



Das MiA-Kurspaket

Anja Böttinger
Anke Kuhnecke

Ein Handbuch für Kurse im Programm
„Migrantinnen einfach stark im Alltag“



Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das MiA-Kurspaket

Anja Böttinger

Anke Kuhnecke

Ein Handbuch für Kurse im Programm
„Migrantinnen einfach stark im Alltag“

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einführung	6
Danksagung	8
Abkürzungen und Symbole	8

Stundenabläufe und Kopiervorlagen 9

Bewusstmachung der eigenen kulturellen Prägung



Mein Leben gestern, heute, morgen	10
Meine Mutter	16
Mein Leben als Migrantin	22

Kenntnisse über die deutsche Gesellschaft



Nachrichten online	28
Vereine und Initiativen	34
Feiertage in Deutschland	40

Stärkung der Erziehungskompetenz



Fragen der Erziehung	46
Zeit mit Kindern verbringen	52
Märchen	58
Umgang mit digitalen Medien	64

Bildungssystem



Kindergarten und Schule	70
Ein Brief von der Schule	76
Probleme in der Schule	82



Gesundheit



Gesunde Ernährung online	88
Sport und Entspannung	94
Ein Arztbesuch	100
Gesund bleiben	106

Alltagsbewältigung und Orientierung im Stadtteil



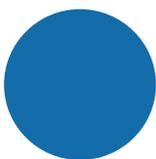
Ausflüge machen	112
Über einen Ausflug schreiben	118
Finanzen und Co. online	124
Saubere Umwelt	130

Lebensplanung



Berufe	136
Meine Stärken	142
Mein Platz in der Gesellschaft	148

Impulse zur Weiterbildung für MiA-Kursleiterinnen 155



Bedarfsermittlung und Bedarfsorientierung	156
Fremde Sprachen lernen: Wie geht das?	158
Binnendifferenzierung und Aktivierung	160
Strukturierung des Unterrichts	162
Lernen im Alltag	164
Sprachenvielfalt im Kurs	166
Umgang mit Fehlern	168
Umgang mit sensiblen Themen	170
Online-Unterricht	172
Unterrichtsmethoden und -aktivitäten	174

Impressum	176
Bildnachweis	176



Liebe MiA-Kursleiterinnen, liebe Leserinnen und Leser,



die Kurse des Programms *Migrantinnen einfach stark im Alltag* (MiA-Kurse) sind seit Jahrzehnten fester und wichtiger Bestandteil der Integrationsförderung des Bundes. Sie sind ein Ort, an dem Frauen gemeinsam lernen, sich gegenseitig unterstützen und sich so ihrer eigenen Stärke (wieder) bewusst werden. Die Kurse vermitteln relevante Informationen für den Alltag, zum Beispiel wie das Schul- und Bildungssystem funktioniert oder wie man in einem Verein aktiv werden kann. Indem das auf Deutsch passiert, werden die Teilnehmerinnen behutsam an die deutsche Sprache herangeführt und zum Sprechen ermutigt. Damit Integration jenseits des Klassenzimmers gelingt, stehen neben dem Unterricht zudem gemeinsame Exkursionen auf der Tagesordnung. So lernen die Teilnehmerinnen, sich selbstständig im Alltag zurechtzufinden und ihre Deutschkenntnisse in der Praxis zu erproben. Ein Blick in den letzten MiA-Evaluationsbericht zeigt, dass dieses Ziel in den Kursen erreicht wird: Nach der Teilnahme an einem Kurs trauten sich 70 Prozent der Befragten, Termine wie

etwa beim Elternabend, beim Arzt oder bei Behörden selbstständig wahrzunehmen.

Die Lerninhalte der 34-stündigen Kurse können ganz flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der teilnehmenden Frauen abgestimmt werden. So gleicht am Ende kaum ein MiA-Kurs dem anderen und die Kursleiterinnen stehen immer wieder neu vor der Herausforderung, geeignetes Kursmaterial zu finden oder selbst zu erstellen. Dafür bietet das vorliegende MiA-Kurspaket, entwickelt durch das Institut für Interkulturelle Kommunikation e.V. Berlin (IIK Berlin), ab sofort wertvolle Unterstützung. Es macht den Kursleiterinnen, passend zu den Themenfeldern des MiA-Konzepts, konkrete Vorschläge, wie sie ihren Kurs gestalten können und das auf verschiedenen sprachlichen Niveaustufen. Um sicherzustellen, dass die Materialien praxisnah gestaltet sind, wurde das IIK Berlin von mehreren MiA-Kursleiterinnen beraten. Hierdurch und durch den großen Einsatz des IIK Berlin ist ein einzigartiges und bedarfsgerechtes Kurspaket entstanden.



So vielfältig die MiA-Inhalte sind, so unterschiedlich sind auch die MiA-Kursleiterinnen. Manche bringen eine pädagogische Ausbildung mit, für andere ist der MiA-Kurs die erstmalige Möglichkeit, einen beruflichen Einstieg zu wagen. Aus diesem Grund beinhaltet das MiA-Kurspaket auch Informationen zur Methodik und Didaktik des Unterrichts, die neugierig machen sollen. Jede Kursleiterin entscheidet dabei selbst, in welchem Maße sie sich einlesen oder ihr Wissen vertiefen möchte. Sie erhält zudem Anregungen für ein weiterführendes Selbststudium.

Ich hoffe, dass diese Kombination aus Materialien für den Unterricht und zur eigenen Weiterbildung, Sie, liebe MiA-Kursleiterinnen, in Ihrer Arbeit sinnvoll unterstützt. Ihnen verdanken wir es letztlich, dass die MiA-Kurse erfolgreich sind und jedes Jahr Tausende Frauen erreichen.

Für Ihr Engagement in den Kursen und für unsere Teilnehmerinnen möchte ich Ihnen deshalb ausdrücklich meine Wertschätzung aussprechen!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Eintauchen in das MiA-Kurspaket und beim Nutzen der Materialien.

Ihre



Andrea Schumacher
Vizepräsidentin Bundesamt für Migration
und Flüchtlinge (BAMF)



Liebe MiA-Kursleiterinnen,

vor Ihnen liegt das MiA-Kurspaket. Damit halten Sie 24 Stundenabläufe für den Unterricht in MiA-Kursen mit insgesamt 72 Kopiervorlagen in den Händen. Zur selbstständigen Weiterbildung finden Sie zu zehn ausgewählten Themen Hinweise und Tipps für das methodische und didaktische Vorgehen im Unterricht mit Ihren Teilnehmerinnen.

Sie erhalten im MiA-Kurspaket zu sieben Themenfeldern des MiA-Konzepts je drei bis vier Unterrichtsbeispiele, die zeigen, wie ein Kurstag durchgeführt werden kann. Die Themen drehen sich um die Alltagsbewältigung, Orientierung im Stadtteil, Bildung und Erziehung, Gesundheit, Kenntnisse über die deutsche Gesellschaft sowie Bewusstmachung der eigenen kulturellen Prägung und Lebensplanung. Zu jedem Stundenablauf liegen mehrere Bausteine vor, die in logischer Abfolge miteinander verknüpft sind, jedoch nicht zwangsläufig so umgesetzt werden müssen.

Flexibilität und Bedarfsorientierung sind wichtige Schlagwörter. Sie können das MiA-Kurspaket genau nach Anleitung einsetzen, aber ebenso Impulse aufnehmen und an die persönlichen Wünsche und Bedarfe der Teilnehmerinnen anpassen. Dabei helfen Ihnen die Vorschläge unter den Rubriken *Variante*, *Vertiefung* oder *Tipp*.

Wie lange Sie mit einem Stundenablauf in Ihrer Gruppe arbeiten, hängt davon ab, wie intensiv Sie und Ihre Teilnehmerinnen sich mit den Inhalten beschäftigen möchten.

Das Angebot im Stundenablauf kann in zwei Stunden, vier oder sogar sechs Stunden umgesetzt werden. Der zeitliche Bedarf hängt hierbei nicht zuletzt von den Vorkenntnissen der Teilnehmerinnen ab.

Aufbau des MiA-Kurspakets

Stundenablauf

Die Stundenabläufe geben Ihnen eine mögliche Struktur für Ihren Unterricht vor. Sie können frei wählen, was in Ihrer Gruppe im Mittelpunkt stehen soll.

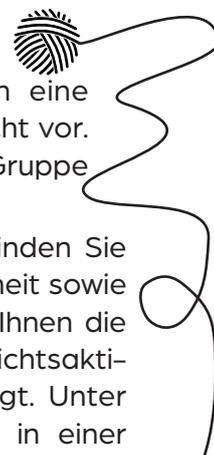
Zu Beginn jedes Stundenablaufs finden Sie das Lernziel der jeweiligen Lerneinheit sowie die Rubrik *So wird's gemacht*, die Ihnen die relevanten Methoden und Unterrichtsaktivitäten des Stundenablaufs anzeigt. Unter der Rubrik *Das brauchen Sie* ist in einer Checkliste zusammengefasst, was Sie für die Stunde benötigen.

Variante

Zu jedem Stundenablauf gibt es eine oder zwei Varianten. Damit können Sie die Inhalte an Ihren MiA-Kurs entsprechend anpassen und auf die Bedarfe der Teilnehmerinnen eingehen.

Vertiefung

Unter *Vertiefung* finden Sie Angebote dafür, in welche Richtung in den folgenden Kurseinheiten weitergearbeitet werden kann.



Lernen zu Hause

Hier finden Sie Anregungen, wie die Teilnehmerinnen zu Hause selbstständig weiterarbeiten können. Es sind Vertiefungsmöglichkeiten der Inhalte des Kurstages, aber auch Vorbereitungen auf den nächsten Kurstag. Die Rubrik *Lernen zu Hause* beinhaltet sehr oft Austauschmöglichkeiten der Teilnehmerinnen untereinander. Die Angebote können Sie auch nutzen, wenn die Teilnehmerinnen nicht zum Kurs kommen können oder wenn Ihr Kurs online stattfindet.

Tipp

Tipp

Unter der Rubrik *Tipp* finden Sie vielfältige Hinweise auf Internetseiten, Artikel und Literaturvorschläge.

Kopiervorlagen ●○○

Die Kopiervorlagen dienen der konkreten Kursgestaltung. Zu jedem Stundenablauf liegen drei Kopiervorlagen auf verschiedenen Niveaustufen (A1 bis B1) vor. Für welche Niveaustufe die jeweilige Kopiervorlage geeignet ist, erkennen Sie an den entsprechenden Kreisen neben dem Titel.

Zeitplanung

Die Vorschläge für die Stundenabläufe sind für zwei bis sechs Stunden geplant. Sie lassen sich kürzen oder auch dehnen. Beispielsweise kann eine Gesprächsrunde 10 Minuten umfassen. Wenn Sie merken, dass die Teilnehmerinnen Bedarf zum Austausch haben, können sie mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Die Linksammlung

Um Ihnen die zeitaufwendigen Recherchen nach zusätzlichem Material zu erleichtern, haben wir eine Linksammlung zusammengestellt. Diese Sammlung finden Sie auf unserer Webseite unter

www.iik.berlin/projekt/mia/materialien-zum-download



Online-Unterricht

online

Drei der Stundenabläufe können Sie im Online-Unterricht einsetzen. Sie zeigen, wie das gemeinsame Lernen in MiA-Kursen online stattfinden kann. Sie finden Tools, die Sie ausprobieren können, und Hinweise, wie Sie als Kursleiterin die Teilnehmerinnen auch im Online-Unterricht aktiv einbinden können. Diese Vorschläge lassen sich auch auf andere Stundenabläufe übertragen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und spannende MiA-Kurse mit dem MiA-Kurspaket.

Anja Böttinger und Anke Kuhnecke
Autorinnen



Danksagung

Das MiA-Kurspaket ist in einem partizipativen Prozess entstanden. Viele Kursleiterinnen aus MiA-Kursen waren involviert und teilten in Workshops ihre Erfahrungen sowie ihre Unterrichtsideen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Beteiligten bedanken. Das gilt insbesondere den MiA-Kursleiterinnen, die die Materialien begutachteten, in MiA-Kursen testeten und uns schließlich wertvolle Hinweise aus der Praxis gaben. Ganz besonders danken möchten wir Dr. Jenni Winterhagen für die Prozessbegleitung, Dr. Marianne Löschmann für die fachliche Begleitung des Projekts sowie dem gesamten Team des IKK Berlin.

Unser Dank gilt ebenso dem Bundesministerium für Inneres, Bau und Heimat (BMI) und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für die Initiierung des Projekts, die finanzielle Unterstützung und die gewinnbringende Begleitung.

Anja Böttinger und Anke Kuhnecke

Abkürzungen und Symbole

TN – Teilnehmerin/Teilnehmerinnen

KL – Kursleiterin/Kursleiterinnen

KV – Kopiervorlage(n)

Binnendifferenzierende Kopiervorlagen



A1



A2



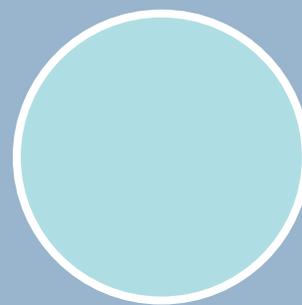
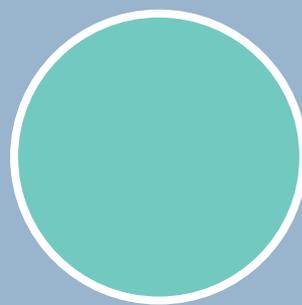
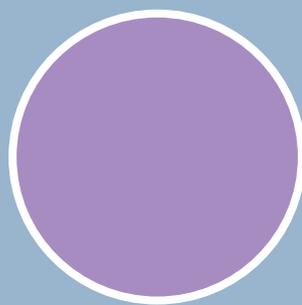
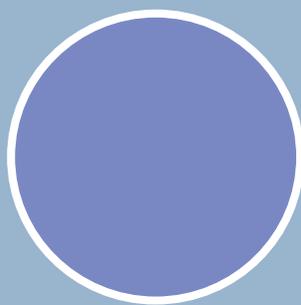
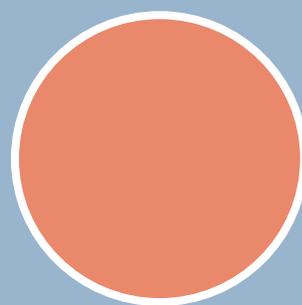
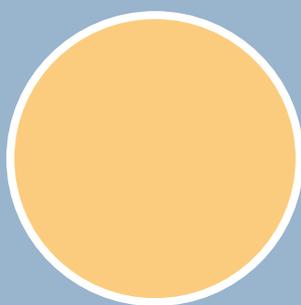
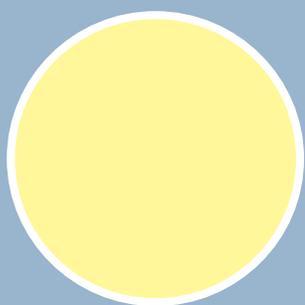
B1



alle Sprachniveaus



Stundenabläufe und Kopiervorlagen





Mein Leben gestern, heute, morgen

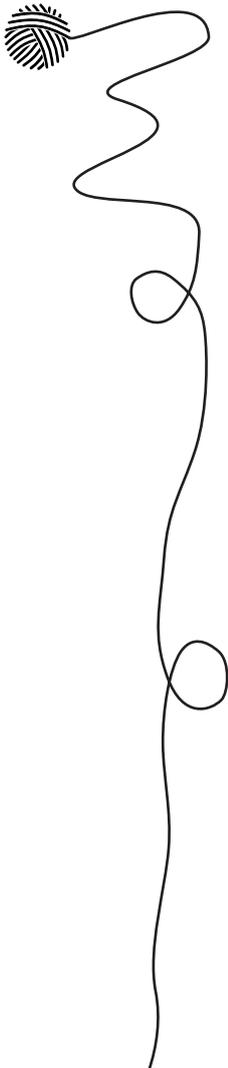
Lernziele – über die eigene Biografie sprechen und wichtige Stationen im eigenen Leben benennen
– mit anderen Biografien vergleichen

So wird's gemacht Arbeit mit Zeitleiste, Perspektivwechsel

Das brauchen Sie:

- Wolle
- Moderationskarten
- Poster
- Zeitschriften
- Scheren
- Kleber
- bunte Stifte

Ablauf



Einstieg: Kennenlernspiel

Bringen Sie drei verschiedene Wollknäuel (z. B. rot, grün, blau) mit. Die TN stehen im Kreis.

Mögliche Fragen: Wer ist schon ein Jahr in Deutschland? Die TN, die das betrifft, spannen einen grünen Faden. Wer hat Kinder? Die TN spannen einen roten Faden. Welche TN kennen sich schon? Die TN spannen einen blauen Faden.

Die TN erzählen, wie sie sich kennengelernt haben.

Gesprächsrunde

Die TN sprechen z. B. im Stuhlkreis über sich.

Mögliche Fragen: Wie lange sind Sie schon in Deutschland? Haben Sie Familie? Was waren wichtige Erlebnisse in Ihrem Leben? Was haben Sie (beruflich) gemacht? Was machen Sie jetzt?

Die TN sammeln auf Moderationskarten Wörter für wichtige Ereignisse im Leben (z. B. Geburt, Einschulung, Heirat, Einreise, Flucht).

Die TN stellen diese Wörter vor und klären ggf. die Bedeutung.

Eine Zeitleiste anfertigen

Geben Sie ggf. mit Ihrer Biografie oder der einer anderen Person, z. B. einer ehemaligen TN, ein Beispiel.

Zeichnen Sie an die Tafel/Flipchart eine Zeitleiste und tragen Sie die Jahreszahlen wichtiger Ereignisse ein. Sprechen Sie über die Stationen im Leben dieser Person.

Die TN erhalten nun die **KV 1** oder **KV 2**. Die TN bereiten ihre Zeitleiste vor, indem sie wichtige Ereignisse in ihrem Leben sammeln und diese in die Tabelle mit Jahreszahl eintragen.





Die TN übertragen dann wichtige Ereignisse auf die Zeitleiste des Posters. Die TN können die Zeitleiste mit Bildern und Fotos erweitern. Dann tauschen sie sich über die Ereignisse auf der Zeitleiste mit einer Partnerin aus.

Mögliche Fragen: Was gefällt Ihnen an der Zeitleiste der anderen? Welche Gemeinsamkeiten finden Sie?

Die Zeitleiste vorstellen

Die TN stellen ihre Zeitleisten kurz vor. Die TN können nachfragen, vergleichen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden.

Abschluss: Perspektive wechseln

Diese Aufgabe dient dazu, eine andere Perspektive auf das eigene Leben einzunehmen. Die TN beantworten spontan reihum die Fragen.

Mögliche Frage: Was sagen Ihre Verwandten darüber, dass Sie jetzt in Deutschland leben?

Variante



Spiel: Identitäten tauschen

Die TN suchen sich auf der **KV 3** eine berühmte Frau aus oder schreiben für sie wichtige Frauen dazu. Verteilen Sie die Kärtchen dann auf dem Tisch. Die TN wählen sich eine neue Identität aus.

Anschließend gehen sie durch den Raum und suchen sich eine Partnerin. Sie stellen sich mit ihren neuen Identitäten vor, verabschieden sich und suchen eine neue Partnerin.

Das Spiel ist beendet, wenn sich alle TN ausgetauscht haben. Holen Sie ein kurzes Feedback ein.

Starten Sie dann die zweite Runde mit der eigenen Identität.

Mögliche Fragen: Wie heißen Sie? Woher kommen Sie? Wie alt sind Sie? Was war ein wichtiges Ereignis in Ihrem Leben?

Vertiefung



Die TN informieren sich über historische Ereignisse in ihrem Herkunftsland bzw. in Deutschland und ergänzen diese in ihrer Zeitleiste. Sie erweitern die Zeitleiste in die Zukunft: Wo sind Sie in sechs Monaten?

Lernen zu Hause

Die TN führen ein Interview mit einem Familienmitglied oder einer/einem Bekannten über wichtige Ereignisse im Leben. Sie zeichnen die Ereignisse auf einer Zeitleiste ein und zeigen diese am nächsten Kurstag.





Mein Leben gestern, heute, morgen

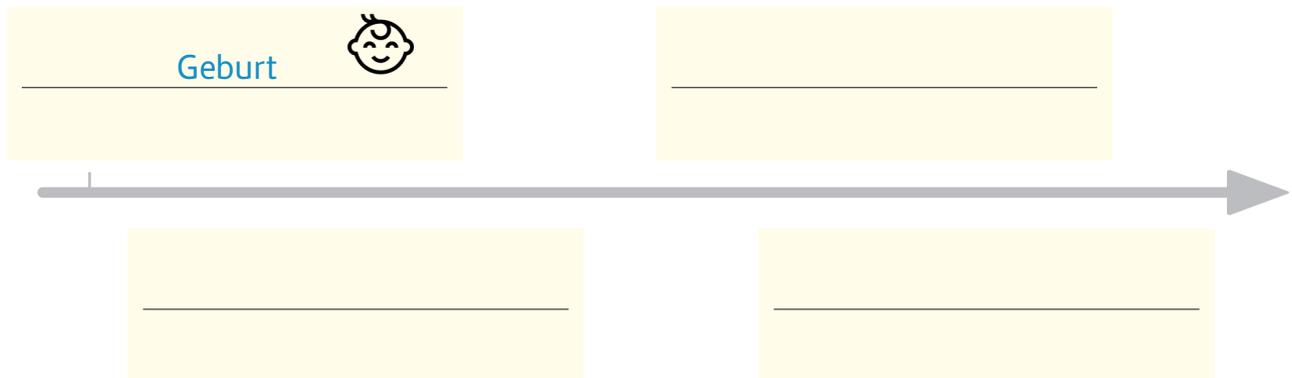


1. Was waren wichtige Ereignisse in Ihrem Leben?
Wann waren diese? Schreiben Sie.



Geburt – Jahr:

2. Wann war was? Fertigen Sie nun Ihre eigene Zeitleiste auf einem Poster an.



3. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

die Geburt

die Schule

die Heirat

die Ausbildung

der Beruf

die Kinder

Ich habe geheiratet.

Ich bin geboren.

Ich habe die Schule besucht.

Ich habe gearbeitet.

Ich habe Kinder bekommen.

Ich habe eine Ausbildung gemacht.





Mein Leben gestern, heute, morgen



1. Was waren wichtige Ereignisse in Ihrem Leben?
Wann waren diese? Schreiben Sie.

die Geburt die Einschulung der Schulabschluss
die Heirat die Einreise die Flucht die Berufstätigkeit

2. Wann war was? Fertigen Sie nun Ihre eigene Zeitleiste auf einem Poster an.

Geburt 



3. Schreiben Sie zu jedem Ereignis einen Satz.

die Geburt Ich bin 1996 geboren.

die Einschulung _____

der Schulabschluss _____

die Heirat _____

die Berufstätigkeit _____

die Einreise _____

die Flucht _____





Mein Leben gestern, heute, morgen ○○○

Ratespiel: Berühmte Frauen

Schneiden Sie die Kärtchen aus. Wählen Sie eine Rolle und stellen Sie sich vor.

Michelle Obama, USA	Rosa Luxemburg, Deutschland	Malala Yousafzai, Pakistan
Frida Kahlo, Mexiko	Marie Curie, Polen	Zaha Hadid, Irak
Greta Thunberg, Schweden	Coco Chanel, Frankreich	Walentina Tereschkowa, Russland
Miriam Makeba, Südafrika	_____ _____	_____ _____
_____ _____	_____ _____	_____ _____





Meine Mutter

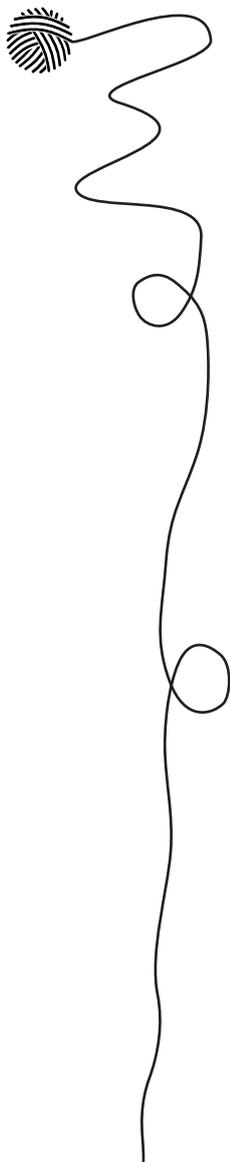
- Lernziele**
- eine wichtige Frau im eigenen Leben benennen
 - über die eigene Mutter sprechen und schreiben

So wird's gemacht Brainstorming, einen Text schreiben

Das brauchen Sie:

- Bilder von Frauen
- Poster
- Stifte
- Kleber
- Klebezettel

Ablauf



Einstieg: Bildanlass

Die TN sprechen über Bilder von Frauen. Wenn Sie möchten, können Sie ein Foto von Ihrer Mutter zeigen.

Mögliche Fragen: Was möchten Sie über die Frau wissen? Was glauben Sie, woher sie kommt?

Helfen Sie, wenn nötig, indem Sie die TN sprachlich unterstützen. Die TN sammeln die Fragen gemeinsam an der Tafel/Flipchart.

Brainstorming

Die TN sammeln gemeinsam oder in Gruppen Wörter zur Beschreibung einer Person in einem Wortigel.

Mögliche Fragen: Wie ist Ihre Mutter? Was kann Ihre Mutter gut? Wie sieht Ihre Mutter aus?

Die Mutter beschreiben

Verteilen Sie die **KV 4**, **KV 5** oder **KV 6**. Die TN bearbeiten die jeweilige KV.

Die TN klären den Wortschatz, indem sie sich gegenseitig fragen, die Wörter umschreiben oder übersetzen.

Ideen für einen Text über die Mutter sammeln

Teilen Sie die TN in Kleingruppen von 3 bis 4 TN ein.

Pro Gruppe wird eine TN ausgewählt, die über ihre Mutter befragt wird. Die Fragen vom Stundenbeginn dienen als Hilfestellung.

Die TN fragen reihum und notieren ihre Antworten. Auch weitere TN aus der Kleingruppe können zu ihrer Mutter befragt werden.





Über die Mutter schreiben

Die TN schreiben in Einzelarbeit einen Text über ihre Mutter und nutzen die Antworten aus der Gruppenarbeit als Hilfestellung. Korrigieren Sie gemeinsam.

Die Texte über die Mütter vorstellen

Die Texte werden ausgelegt. Einige Texte über die Mütter werden vorgelesen. Jede TN kann Fragen stellen.

Abschluss: Blitzlicht

Mögliche Frage: Was haben Sie von Ihrer Mutter gelernt?

Jede TN sagt einen Satz, welche Tradition, Werte, Rituale, Rezepte usw. sie von der Mutter gelernt und übernommen hat.

Variante



Statt über die eigene Mutter zu schreiben, können die TN auch eine andere Frau wählen, die ein Vorbild ist, z. B. Oma, Tante oder auch ehemalige TN eines MiA-Kurses.

Eine weitere Variante für höhere Sprachniveaus ist, dass die TN einen Lebenslauf von einer Person, die sie gern wären, erfinden.

Vertiefung



Die TN stellen im Kurs ein Buch über die Biografien der Mütter oder anderer Frauen zusammen. Alternativ tauschen sich die TN über ihre Rolle als Mutter aus.

Mögliche Fragen: Wie sind Sie als Mutter? Was geben Sie weiter?

Lernen zu Hause

Die TN fertigen mithilfe der Kopier-
vorlage einen illustrierten Text an.
Sie schreiben über ihre Mutter oder
andere wichtige Personen in ihrem
Leben, kleben Fotos und Bilder auf
oder zeichnen Personen und
Gegenstände, die mit der Person
verbunden sind.

Tipp

Wie Mütter ihre Töchter prägen
Artikel auf www.deutschlandfunkkultur.de
Inspirierende Mütter
Artikel auf www.familie.de

Bücher über besondere Frauen:
Good Night Stories for Rebel Girls:
100 außergewöhnliche Frauen
Good Night Stories for Rebel Girls:
100 Migrantinnen, die die Welt verändern





Meine Mutter ●○○

1. Wie ist Ihre Mutter? Unterstreichen Sie 3 Eigenschaften.

groß interessant jung klein langsam
 laut leise lustig müde pünktlich
 ruhig schnell schön wunderbar

2. Wie ist Ihre Mutter? Schreiben Sie.

Meine Mutter ist ...

3. Wer ist Ihre Mutter? Schreiben Sie die Antworten.

Fragen Sie andere Teilnehmerinnen, wenn Sie etwas nicht wissen.

Wie heißt Ihre Mutter? Meine Mutter heißt _____

Woher kommt sie? _____

Was macht sie gern? _____

4. Schreiben Sie einen Text über Ihre Mutter.

Meine Mutter heißt ... Meine Mutter kommt aus ... Sie kocht gern.
 Sie liest gern. Sie geht gern spazieren.





Meine Mutter ●●○

1. Wie ist Ihre Mutter? Unterstreichen Sie 3 Eigenschaften.

fleißig freundlich höflich hübsch kompliziert
langweilig natürlich nett offen positiv praktisch
stark sympathisch toll hilfsbereit vorsichtig

2. Wie ist Ihre Mutter? Schreiben Sie.

Meine Mutter ist ...

3. Wer ist Ihre Mutter? Beantworten Sie die Fragen.

Wie heißt Ihre Mutter? Meine Mutter
Woher kommt sie? _____
Was isst sie gern? _____
Was macht sie gern? _____
Wie viele Kinder hat sie? _____
Was macht sie beruflich? _____
Welche Sprachen spricht sie? _____

4. Schreiben Sie einen Text über Ihre Mutter.





Meine Mutter ● ● ●

1. Welche 3 Eigenschaften passen zu Ihrer Mutter? Unterstreichen Sie.

aktiv ehrlich lebendig lieb locker menschlich
mutig ordentlich realistisch schick sozial sparsam
streng tolerant traditionell vernünftig zuverlässig

2. Wie ist Ihre Mutter? Schreiben Sie.

Meine Mutter ist ... _____

3. Wer ist Ihre Mutter? Beantworten Sie die Fragen.

Wie heißt Ihre Mutter? _____

Woher kommt sie? _____

Was isst sie gern? _____

Was macht sie gern? _____

Wie viele Kinder hat sie? _____

Was macht sie beruflich? _____

Welche Sprachen spricht sie? _____

Wie hat sie ihren Mann kennengelernt? _____

Wann hat sie geheiratet? _____

Wo wohnt sie jetzt? _____

Welche Rolle hat sie in der Familie? _____

4. Schreiben Sie einen Text über Ihre Mutter.





Mein Leben als Migrantin

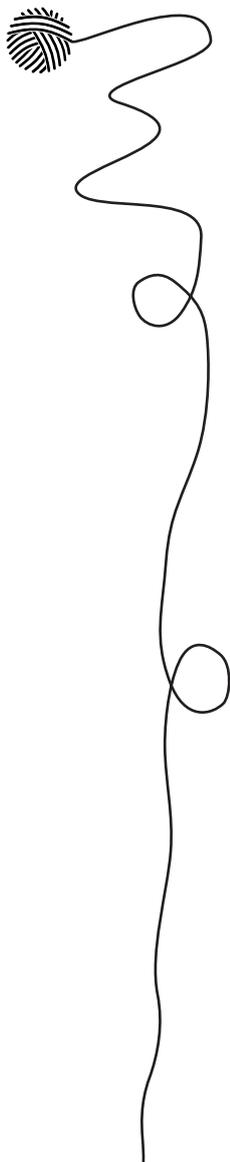
- Lernziele**
- Menschenrechte kennenlernen
 - über Migrationserfahrungen sprechen
 - Diskriminierungsfälle dokumentieren

So wird's gemacht Gesprächsrunde, Arbeit mit Lesetexten, ein Formular ausfüllen

Das brauchen Sie:

- Bilder von Brücken
- Formulare
- Broschüren
- Stifte
- Papier

Ablauf



Einstieg: Bildanlass

Verteilen Sie die Bilder von Brücken.

Mögliche Frage: Welche Brücke gefällt Ihnen am besten?

Jede TN sucht ein Bild aus und sagt, warum sie diese Brücke ausgewählt hat.

Menschenrechte kennenlernen

Die TN tragen zusammen, welche Menschenrechte sie kennen. Dann bearbeiten Sie die **KV 7**. Die TN lesen jeweils einen Artikel laut vor. Sie erklären den Wortschatz und finden gemeinsam ein Alltagsbeispiel.

Die TN sprechen darüber, welche Menschenrechte ihnen wichtig sind und welche Menschenrechte in ihren Herkunftsländern gelten.

Mögliche Fragen: Welche Rechte sind Ihnen wichtig? Warum?

Sich über Erlebnisse als Migrantin austauschen

Die TN tauschen sich über eigene positive und negative Erlebnisse als Migrantin in Deutschland aus. Die Situationen und der Wortschatz können an der Tafel/Flipchart gesammelt werden.

Einen Diskriminierungsfall dokumentieren

Die TN lesen die Erlebnisse auf der **KV 8** oder **KV 9** und überlegen, wie die Situationen weitergehen könnten.

Mögliche Frage: Was würden Sie jetzt tun?

Anschließend bearbeiten die TN das Formular *einen Diskriminierungsfall dokumentieren*.





Abschluss: Brücke zeichnen

Die TN überlegen, wie ihre eigene Brücke aussehen könnte, und zeichnen sie.

Mögliche Fragen: Wie groß ist die Brücke? Aus welchem Material ist die Brücke? Was befindet sich auf der rechten Seite, was auf der linken Seite?

Variante



Die TN beschäftigen sich mit dem Leben von Migrantinnen in Deutschland. Stellen Sie Biografien von Migrantinnen zur Verfügung, laden Sie Migrantinnen in den Kurs ein oder lassen Sie die TN selbst Personen aussuchen, über die sie mehr wissen möchten.

Vertiefung



Ermitteln Sie die Bedarfe in Ihrer Gruppe. Was brauchen die TN? Recherchieren Sie gemeinsam auf Internetseiten. Bereiten Sie mit den TN Telefonate oder E-Mails vor, bestellen Sie gemeinsam Informationsbroschüren. Besuchen Sie Einrichtungen und Organisationen oder laden Sie Personen von Beratungsstellen in den Kurs ein.

Lernen zu Hause

Die TN sehen sich das Video *Diskriminierungsverbot* unter www.bamf.de an. Sie beantworten die Fragen: Was ist Diskriminierung? Was ist ein Diskriminierungsverbot? Was kann man gegen Diskriminierung tun? Die TN recherchieren auch auf der Internetseite der Antidiskriminierungsstelle.

Tipp

Hier kann man recherchieren:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Antidiskriminierungsstelle
Institut für Menschenrechte

Bücher über Migrantinnen und Migranten

Barbara Warning: *Heimisch und doch fremd*
(Ravensburger Buchverlag)
Emilia Smechowski: *Wir Strebermigranten*
(Hanser Verlag)





Mein Leben als Migrantin ○ ○ ○

1. Welche Menschenrechte gelten in Europa? Lesen Sie den Auszug aus der Menschenrechtskonvention und finden Sie Alltagsbeispiele.

Auszug aus der Menschenrechtskonvention

- Artikel 1: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.
- Artikel 2: Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.
- Artikel 3: Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.
- Artikel 7: Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- Artikel 14: Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.
- Artikel 16: ... Eine Ehe darf nur bei freier und uneingeschränkter Willenseinigung der künftigen Ehegatten geschlossen werden.
- Artikel 19: Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung. ...
- Artikel 26: Jeder hat das Recht auf Bildung.

2. Welche Menschenrechte gelten auch in Ihrem Herkunftsland? Schreiben Sie.

3. Welche 3 Menschenrechte sind Ihnen am wichtigsten? Begründen Sie.





Mein Leben als Migrantin ●○○

1. Was würden Sie tun? Lesen Sie und sprechen Sie anschließend mit Ihrer Partnerin.



Salma Raza, 28 Jahre, Pakistan

Mein Name ist Salma Raza. Ich bin 28 Jahre alt und komme aus Pakistan. Ich gehe jeden Tag auf Arbeit. Die Arbeit macht mir viel Spaß. Ich mag die Kollegen. Gestern gab es einen Vorfall. Die Kaffeemaschine war kaputt und ich als einzige Ausländerin wurde beschuldigt, dass ich sie kaputt gemacht habe. Eine Kollegin sagte: „Du kannst kein Deutsch lesen. Du hast den falschen Knopf gedrückt.“ Jetzt redet im Büro keiner mehr mit mir.

2. Einen Diskriminierungsfall dokumentieren. Füllen Sie das Formular für Salma aus.

Name _____

Vorname _____

Alter _____

Staatsangehörigkeit _____

Geschlecht männlich weiblich divers

Was ist passiert?

Wann ist das passiert?





Mein Leben als Migrantin



1. Was würden Sie tun? Lesen Sie und sprechen Sie anschließend mit Ihrer Partnerin.



Salma Raza, 28 Jahre, Pakistan

Mein Name ist Salma Raza. Ich bin 28 Jahre alt und komme aus Pakistan. Ich gehe jeden Tag auf Arbeit. Die Arbeit macht mir viel Spaß. Ich mag die Kollegen. Gestern gab es einen Vorfall. Die Kaffeemaschine war kaputt und ich als einzige Ausländerin wurde beschuldigt, dass ich sie kaputt gemacht habe. Eine Kollegin sagte: „Du kannst kein Deutsch lesen. Du hast den falschen Knopf gedrückt.“ Jetzt redet im Büro keiner mehr mit mir.

Zeynep Ahmet, 43 Jahre, Türkei

Ich heiße Zeynep Ahmet. Ich bin 43 Jahre alt und komme aus der Türkei. Ich war am 20. Mai in der Stadt unterwegs. Da sehe ich, wie jemand versucht, einer Frau eine Tasche zu stehlen. Ich gehe sofort dazwischen und mache die Frau darauf aufmerksam. Dabei fällt die Tasche auf den Boden und ich hebe sie auf. Die andere Person verschwindet und nun werde ich von den umstehenden Menschen beschuldigt, dass ich die Tasche stehlen wollte. Sie beschimpfen mich wegen meiner Herkunft. Ein Mann sagt: „Die Ausländer klauen alles.“

2. Einen Diskriminierungsfall dokumentieren. Füllen Sie das Formular für Salma oder Zeynep aus.

Name, Vorname _____

Alter _____ Staatsangehörigkeit _____

Geschlecht männlich weiblich divers

Auf welche Merkmale bezog sich die Diskriminierung?

ethnische Herkunft Geschlecht Religion Weltanschauung

Behinderung Alter sexuelle Identität

Was ist passiert? _____

Wann ist das passiert? _____





Nachrichten

online

<p>Lernziele</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nachrichten unterschiedlichen Themengebieten zuordnen – wesentliche Inhalte entnehmen – die eigene Meinung zu Nachrichten äußern <p>So wird's gemacht</p> <p>Online-Unterricht, Arbeit mit Hörtexten</p>	<p>Das brauchen Sie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Podcasts <input type="checkbox"/> Internetseiten mit Nachrichten <input type="checkbox"/> Zeitungen <input type="checkbox"/> Apps
---	---

Ablauf



Einstieg: Gesprächsrunde

Die TN sprechen darüber, ob sie Nachrichten hören oder lesen, ob sie das auch auf Deutsch tun.

Mögliche Fragen: Haben Sie heute/diese Woche schon Nachrichten gehört/gelesen? Welche Themen interessieren Sie am meisten?

Die TN sammeln die Themen (z. B. Wetter, Sport, Politik) im Chat oder mit der Whiteboardfunktion (z. B. auch Etherpad oder Jamboard).

Nachrichten hören

Fragen Sie die TN vor dem Hören nach ihren Vermutungen.

Mögliche Fragen: Was glauben Sie, worum geht es in den Nachrichten? Was glauben Sie, was wird zum Wetter gesagt?

Die TN hören anschließend Nachrichten, je nach Niveau in langsamer Sprache (Deutsche Welle) oder regionale Sender (Mediathek). Das kann zu einfachen oder komplexeren Themen sein (Wetter, Verkehr, Regionales). Zuerst sollen die TN nur heraushören, welche Themen vorkommen.

Diese Themen werden von den TN aufgeschrieben (Chat, gemeinsames Dokument auf Yopad, Zettel mit der Hand, Jamboard). Die Nachrichten sollten mindestens zweimal gehört werden.

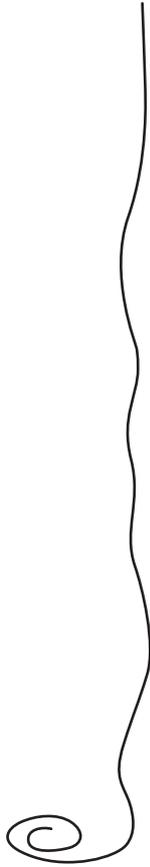
Dann hören die TN gezielter und achten auf einzelne Informationen.

Mögliche Fragen: Wie wird das Wetter am Abend? Wo ist eine Baustelle? Wie heißt die Interviewpartnerin/der Interviewpartner?

Sie können auch allgemein fragen: Was verstehen Sie noch? Worum geht es außerdem?

Anschließend tragen die TN zusammen, was sie verstanden haben. Sie sammeln Stichwörter und schreiben diese gemeinsam in ein Dokument. Die Nachrichten können bei Bedarf weitere Male gehört werden.





Die eigene Meinung äußern

Die TN bearbeiten in Breakout Rooms die **KV 10** oder **KV 11**. Anschließend sprechen die TN über die Nachrichten und sagen ihre Meinung dazu.

Mögliche Fragen: Was finden Sie gut/nicht gut? Finden Sie eine Baustelle auf der Straße schlimm? Was denken Sie über die Fußballfans?

Eigene Nachrichten sprechen

Die TN bearbeiten auf der **KV 12** das, was sie können. Anschließend üben sie, die Nachrichten laut zu lesen. Das geht am besten in Partnerarbeit (Breakout Rooms). Die TN verfassen eigene Nachrichten zu den Themen Wetter, Sport, Regionales, z. B. auf Yopad oder Padlet. Korrigieren Sie diese Nachrichten gemeinsam mit den TN.

Anschließend tragen die TN die Nachrichten von der **KV 12** oder ihre eigenen Nachrichten wie Nachrichtensprecherinnen vor. Sie können auch selbst eine Audio- oder Videoaufnahme machen.

Abschluss: Blitzlicht

Die TN sprechen abschließend über ihre Nachrichten. Jede TN sagt ein bis zwei Sätze.

Mögliche Fragen: Wie finden Sie die Nachrichten? Was finden Sie interessant? Was finden Sie schrecklich?

Variante



Für den Präsenzunterricht:

Arbeiten Sie mit Zeitungen. Die TN schneiden in Gruppenarbeit Überschriften und Bilder aus. Die andere Gruppe ordnet zu, welches Bild zu welcher Überschrift passt.

Die TN schreiben dann mithilfe der **KV 12** eigene kurze Nachrichten und lesen sie im Plenum vor.

Anschließend sprechen die TN darüber, wie sie die Nachrichten finden.

Vertiefung



Die TN hören einen Podcast und erstellen einen eigenen Podcast.

Tipp

Nutzen Sie Nachrichten in langsamer Sprache.

Lernen zu Hause

Die TN hören bzw. lesen Nachrichten. Das können auch Nachrichten aus dem Herkunftsland sein. Sie können Notizen dazu machen.

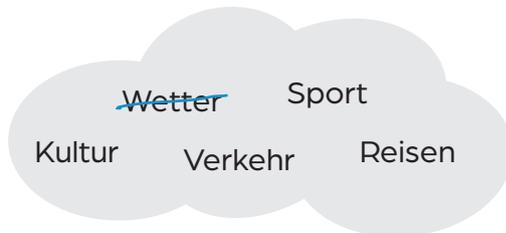
Sie teilen den anderen TN mit, was für Nachrichten sie gehört bzw. gelesen haben und was sie darüber denken.





Nachrichten ●○○

1. Welche Nachricht passt zu welchem Themenfeld? Lesen Sie zuerst. Schreiben Sie dann.



Für die Premiere von Verdis Oper *Aida* in drei Wochen am Opernhaus Stuttgart sind leider keine Tickets mehr erhältlich. Alle Karten waren bereits nach zwei Tagen ausverkauft.

Wetter

Und nun das Wetter für morgen. Es bleibt sonnig und trocken. Höchsttemperatur 23 Grad. In der Nacht 19 Grad. Der Wind weht aus Südwest.

Hier kommen die aktuellen Verkehrsmeldungen. Auf der A9 noch bis Montag eine Behinderung durch eine Baustelle. Stau auf der A7, planen Sie eine halbe Stunde länger ein. Ansonsten freie Fahrt.

Und nun zum Fußball. Das Spiel FC Bayern München gegen VfL Wolfsburg musste in der ersten Halbzeit abgebrochen werden. Die Fans von FC Bayern haben massiv randaliert und Feuerwerkskörper im Stadion gezündet.

2. Welcher Aussage stimmen Sie zu? Kreuzen Sie an.

- Ich finde es wichtig, dass die A9 repariert wird.
- Ich finde es nicht gut, dass das Fußballspiel abgebrochen wurde.
- Ich denke, dass es gut ist, dass alle Tickets ausverkauft sind.
- Ich finde es schlimm, dass die Baustelle auf der A9 immer noch nicht fertig ist.
- Ich finde es richtig, dass das Fußballspiel abgebrochen wurde.
- Ich finde es schlimm, dass alle Tickets für die Oper schon ausverkauft sind.

3. Warum? Diskutieren Sie im Kurs.





Nachrichten



1. Welche Nachricht passt zu welchem Themenfeld? Lesen Sie zuerst. Schreiben Sie dann.

Wetter Verkehr Kultur Sport Veranstaltungstipps Politik Wirtschaft

Und nun das Wetter für morgen. Es bleibt sonnig und trocken. Höchsttemperatur 23 Grad. In der Nacht 19 Grad. Der Wind weht aus Südwest.

Und nun zum Fußball. Das Spiel FC Bayern München gegen VfL Wolfsburg musste in der ersten Halbzeit abgebrochen werden. Die Fans von FC Bayern haben massiv randaliert und Feuerwerkskörper im Stadion gezündet.

An diesem Wochenende wird die Ausstellung zum Lebenswerk des Ruhrgebietsfotografen Albert Renger-Patzsch im Kulturhaus Mitte eröffnet. Renger-Patzsch prägte mit seinem Stil die moderne Fotografie. Die Ausstellung ist nur samstags von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Für die Premiere von Verdis Oper *Aida* in drei Wochen am Opernhaus Stuttgart sind leider keine Tickets mehr erhältlich. Alle Karten waren bereits nach zwei Tagen ausverkauft.

Hier kommen die aktuellen Verkehrsmeldungen. Auf der A9 noch bis Montag eine Behinderung durch eine Baustelle. Stau auf der A7, planen Sie eine halbe Stunde länger ein. Ansonsten freie Fahrt.

Repräsentative Umfragen zeigen, dass bei der kommenden Bundestagswahl weiterhin wahrscheinlich keine Partei die absolute Mehrheit erlangen wird. Dadurch sind verschiedene Koalitionen denkbar, wie zum Beispiel schwarz-rot aus CDU und SPD oder die Ampelkoalition aus SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen.

2. Wie finden Sie das? Wählen Sie eine Nachricht aus und diskutieren Sie.

Ich finde es wichtig, dass die A9 repariert wird.

Ich denke, dass ...

Ich finde es nicht gut, dass das Fußballspiel abgebrochen wurde.





Nachrichten ○○○

1. Ergänzen Sie die Nachrichten. Lesen Sie sie dann laut.

Temperaturen
Wind Regen bewölkt

Wetterbericht
Morgen ist es meistens _____
(1). Örtlich gibt es _____
(2). Die _____ (3)
sinken auf 8 Grad. Es weht starker
_____ (4).

Unfall Umleitung
Verzögerungen

Verkehr
Auf der A20 gab es einen schweren
_____ (5). Hier kommt es zu
_____ (6) von einer Stunde.
Wir empfehlen die _____ (7)
über die B 96.

Vorschläge Welt
Redaktion
Bären Tierpark

Region
Im _____ (8) Münster ist
ein Bärenbaby zur _____ (9)
gekommen. Der Tierpark sucht nun einen
Namen für den kleinen _____
(10). _____ (11) können
Sie an die _____ (12) der
Tageszeitung schicken.

2. Schreiben Sie nun eine eigene Nachricht. Sprechen Sie die Nachricht dann wie eine Nachrichtensprecherin.

Lösung: 1 bewölkt, 2 Regen, 3 Temperaturen, 4 Wind, 5 Unfall, 6 Verzögerungen, 7 Umleitung, 8 Tierpark, 9 Welt, 10 Bären, 11 Vorschläge, 12 Redaktion





Vereine und Initiativen

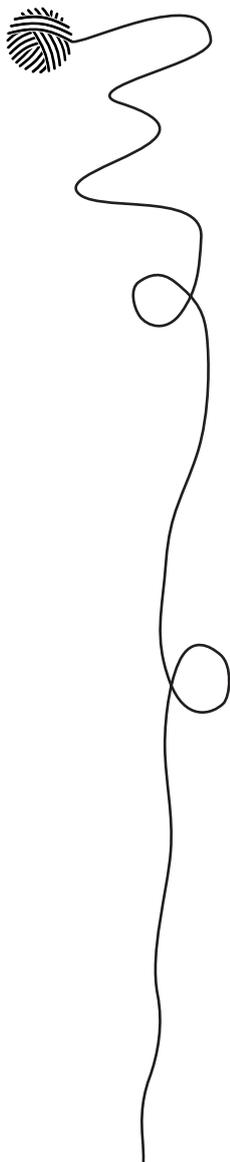
- Lernziele**
- Akteure des gesellschaftlichen Lebens der Region kennenlernen
 - Informationen einholen
 - sich mit den Akteuren austauschen

So wird's gemacht Arbeit mit authentischen Materialien, Rollenspiel

Das brauchen Sie:

- Scheren
- Flyer
- Broschüren
- Smartphone

Ablauf



Einstieg: Gesprächsrunde

Die TN tauschen sich über ihre eigenen Aktivitäten und die ihrer Kinder aus.

Mögliche Fragen: Spielen Ihre Kinder in einem Verein Fußball? Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Was ist Ihnen in Ihrer Nachbarschaft/Wohn- und Lernumgebung wichtig?

Die Antworten werden stichpunktartig an die Tafel/Flipchart geschrieben, am besten in einer Spalte untereinander oder als Mindmap. Auch Sie als KL machen Vorschläge.

Vereine sammeln

Die TN bearbeiten in Gruppenarbeit (3 bis 4 TN) die KV 13.

Die TN suchen dazu in Flyern und Broschüren oder im Internet (Smartphone) nach Vereinen in der Umgebung ihres Wohn- und/oder Lernortes.

Anschließend präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse. Sie erzählen, was sie herausgefunden haben. Die anderen TN können Fragen stellen.

Die KV werden im Raum ausgehängt. Sie dienen zur Information und zur Vor- und Nachbereitung des Expertengesprächs oder auch einer Exkursion.

Ein Telefongespräch üben

Die TN bearbeiten zur Vorbereitung eines eigenen Telefongesprächs die KV 14 oder KV 15. Abschließend lesen sie das Telefongespräch mit verteilten Rollen.

Die TN arbeiten nun in den gleichen Gruppen wie zuvor und üben eigene Telefongespräche, z. B. Mitglied in einem Verein werden, eine Expertin oder einen Experten in den Kurs einladen.





Die TN sammeln die Fragen, die sie im Telefongespräch stellen möchten. Sie überlegen sich auch mögliche Antworten.

Dann üben sie das Telefongespräch. Dazu sitzen sie Rücken an Rücken. Ein oder zwei Gruppen spielen ihre Telefongespräche abschließend vor.

Abschluss: Blitzlicht

Jede TN sagt, welchen Verein sie gern besuchen möchte oder welche Expertin/welchen Experten sie gern einladen würde, und begründet es.

Variante



Planen Sie gemeinsam mit den TN eine Exkursion. In diesem Fall kann im Kurs auch noch die Wegbeschreibung geübt werden. Auch Online-Gespräche könnten alternativ vereinbart werden.

Sie können auch auf die Struktur und Gremien eines Vereins eingehen und Begriffe wie Mitgliederversammlung, Mitgliedsantrag etc. besprechen. Auch das Ehrenamt kann dabei thematisiert werden.

Vertiefung



Die TN erstellen ein Poster mit eigenen Fotos und Material aus den Infobroschüren von ihrem Besuch in einem Verein oder von dem Expertengespräch. Sie schreiben dazu einen Tagebucheintrag.

Lernen zu Hause

Die TN suchen sich einen weiteren Verein aus, den sie kennenlernen möchten. Sie verabreden sich mit einer TN und besuchen den Verein. Sie erzählen im Kurs von ihren Erfahrungen, ihren Kontakten und Netzwerken (z. B. Sportkurs, Schnupperstunde).





Vereine und Initiativen ○○○

1. Welche Vereine, Initiativen oder Klubs gibt es in Ihrer Umgebung?
Schreiben Sie 3 Beispiele.

2. Was kann man da machen? Suchen Sie für ein Beispiel folgende Informationen heraus und ergänzen Sie.

Name der Institution/des Vereins: _____

Für wen _____	Kosten _____
Adresse _____ _____	Kontakt/Ansprechperson _____ _____
Was kann man da machen? _____	



3. Stellen Sie Ihren Verein den anderen Teilnehmerinnen vor.





Vereine und Initiativen

Im Verein anrufen

1. Wer sagt was? Schreiben Sie in den Kasten ein S für Frau Sahin und ein K für Herrn Kühn.

Frau Sahin möchte ihren Sohn im Fußballverein anmelden. Sie spricht mit Herrn Kühn vom Fußballverein Vorwärts.

- K Guten Tag, Fußballverein Vorwärts, Kühn am Apparat.
- S Guten Tag, Sahin hier. Ich würde gern meinen Sohn in Ihrem Verein anmelden. Haben Sie noch freie Plätze?
- K Ja, Frau Sahin, wir haben noch freie Plätze. Wie alt ist denn Ihr Sohn?
- S Mein Sohn ist neun und spielt sehr gern Fußball.
- K Schön, dass er gern Fußball spielt. Dann ist er bei uns richtig. In der Mannschaft brauchen wir unbedingt noch Spieler.
- S Kommen Sie doch zu einem Probetraining.
- K Das ist eine gute Idee. Wann ist das Probetraining?
- S Wir trainieren immer dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr.
- K Und wie hoch ist der Beitrag?
- S Der Beitrag kostet zwölf Euro im Monat.
- K Vielen Dank, Herr Kühn, bis Dienstag.
- S Bis Dienstag.

2. Spielen Sie das Telefonat. Setzen Sie sich dazu Rücken an Rücken.





Vereine und Initiativen ●●●

Im Verein anrufen

1. Wer sagt was? Ordnen Sie das Telefongespräch. Schreiben Sie es dann in Ihr Heft.

Frau Sahin möchte ihren Sohn im Fußballverein anmelden. Sie spricht mit Herrn Kühn vom Fußballverein Vorwärts.

- Mein Sohn ist neun und spielt sehr gern Fußball.
- Bis Dienstag.
- Guten Tag, Sahin hier. Ich würde gern meinen Sohn in Ihrem Verein anmelden. Haben Sie noch freie Plätze?
- Und wie hoch ist der Beitrag?
- Schön, dass er gern Fußball spielt. Dann ist er bei uns richtig. In der Mannschaft brauchen wir unbedingt noch Spieler.
- Kommen Sie doch zu einem Probetraining.
- Ja, Frau Sahin, wir haben noch freie Plätze. Wie alt ist denn Ihr Sohn?
- Wir trainieren immer dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr.
- Guten Tag, Fußballverein Vorwärts, Kühn am Apparat.
- Vielen Dank, Herr Kühn, bis Dienstag.
- Das ist eine gute Idee. Wann ist das Probetraining?
- Der Beitrag kostet zwölf Euro im Monat.

2. Spielen Sie das Telefonat. Setzen Sie sich dazu Rücken an Rücken.

3. Spielen Sie noch ein Telefonat. Melden Sie nun Ihr eigenes Kind in einem Verein an.





Feiertage in Deutschland

Lernziele – über Feste und Feiertage sprechen
– sich über typisches Essen und Traditionen austauschen

So wird's gemacht Arbeit mit Postern, Gesprächsrunde

Das brauchen Sie:

- Stifte
- Scheren
- Zeitschriften
- Kleber, Poster
- Bastelanleitung und -material

Ablauf



Einstieg: Bildanlass

Zeigen Sie ein Bild, das einen typischen Feiertag in Deutschland symbolisiert (Ostereier, Weihnachtsbaum) und fragen Sie die TN, was sie sehen.

Mögliche Fragen: Was ist das? Was bedeutet das in Deutschland? Was glauben Sie, über welches Thema wir heute sprechen?

Die TN tauschen sich über Feste und Feiertage aus.

Mögliche Fragen: Welche Feiertage gibt es in Ihrem Herkunftsland? Welche Feste feiern Sie in Ihrer Familie?

Ein Poster anfertigen

Die TN arbeiten in Partnerarbeit mit den **KV 16** oder **KV 17**. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass es variable Feiertage sowie in ihrer Region typische oder abweichende Feiertage gibt.

Im Anschluss fertigen die TN in Gruppenarbeit Poster zu verschiedenen Feiertagen an. Die TN schneiden dazu Bilder aus oder malen. Sie schreiben die Namen der Feiertage auf das Poster und wann sie begangen werden.

Wünsche formulieren

Die TN bearbeiten die **KV 18** und ergänzen die entsprechenden Wünsche dann auf ihren Postern.





Über Traditionen sprechen

Nehmen Sie die Schultüte von der KV 18 zum Anlass, um über unterschiedliche Traditionen zum Schulanfang zu sprechen. Fragen Sie die TN nach für sie wichtigen Traditionen zu bestimmten Festen und Feiertagen.

Mögliche Fragen: Welches ist Ihr Lieblingsfest? Welches Essen ist zum Zuckerfest bei Ihnen typisch? Gibt es besondere Traditionen zu bestimmten Festen?

Abschluss: Kursspaziergang

Zum Abschluss führen Sie einen Kursspaziergang durch. Die TN laufen im Raum herum. Sie nennen einen Feiertag (z. B. Ostern). Die TN gratulieren sich im Vorbeigehen („Frohe Ostern!“).

Variante



Kleine Geschenke basteln

Die TN basteln je nach Jahreszeit kleine Geschenke für die Kinder, Nachbarn oder Freunde (Weihnachtsstern, Osterkorb, Grußkarten u. a.). Dabei diskutieren sie, wie Schenken in Deutschland praktiziert wird.

Mögliche Fragen: Was kann man den Nachbarn schenken? Bringt man etwas mit, wenn man eingeladen wird?

Vertiefung



Die TN arbeiten mit Bastelanleitungen. Sie lesen sie, folgen den Anweisungen, basteln gemeinsam und helfen sich gegenseitig.

Die TN zeigen Tänze zu den Feiertagen, sodass alle gemeinsam tanzen können. Auch über besondere Kleidung zu den Feiertagen kann gesprochen und Bilder können gezeigt werden.

Tipp

Bastelanleitungen im Internet, z. B. Fröbelstern, Osterkorb, Grußkarten

Lernen zu Hause

Die TN bereiten typisches Essen zu. Sie dokumentieren mit dem Smartphone ihren Einkauf und wie sie kochen (Fotos), damit sie es in der Gruppe präsentieren können.

Das Essen kann je nach Anlass auch mit in den Kurs gebracht werden, wo alle gemeinsam essen.





Feiertage in Deutschland ●○○

1. In welchem Monat ist welcher Feiertag oder welches Fest? Schreiben Sie.

Januar: _____

Februar: _____

März: _____

April: _____

Mai: _____

Juni: _____

Juli: _____

August: _____

September: _____

Oktober: _____

November: _____

Dezember: _____

Weihnachten Pfingsten
 Ostern Nikolaus Frauentag
 Tag der Arbeit Advent
 Tag der deutschen Einheit
 Neujahr Weltkindertag

2. In welchem Monat gibt es Feiertage oder Feste in Ihrem Herkunftsland? Schreiben Sie die Feiertage in Aufgabe 1 dazu.

3. Welche Gegenstände passen zu welchem Feiertag? Schreiben Sie. Suchen Sie auch Bilder oder malen Sie die Gegenstände.

Ostern – bunte Eier, _____

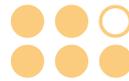
bunte Eier Weihnachtsbaum
 Schuhe mit Süßigkeiten
 rote Nelke Spielzeug

4. Fertigen Sie ein Poster zu einem Feiertag an.





Feiertage in Deutschland



1. In welchem Monat ist welcher Feiertag oder welches Fest? Schreiben Sie.

Januar: _____

Februar: _____

März: _____

April: _____

Mai: _____

Juni: _____

Juli: _____

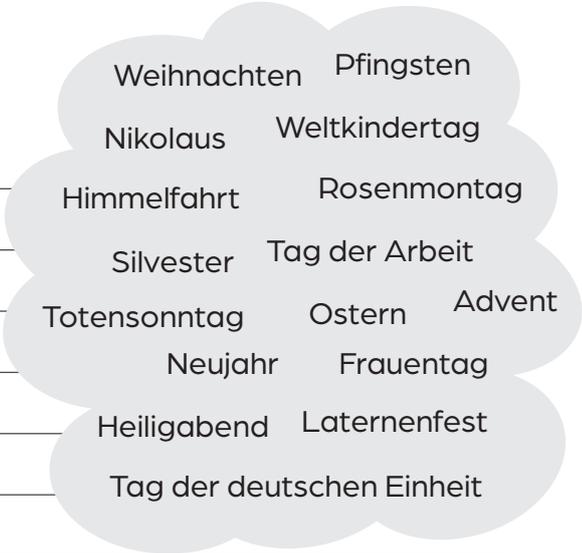
August: _____

September: _____

Oktober: _____

November: _____

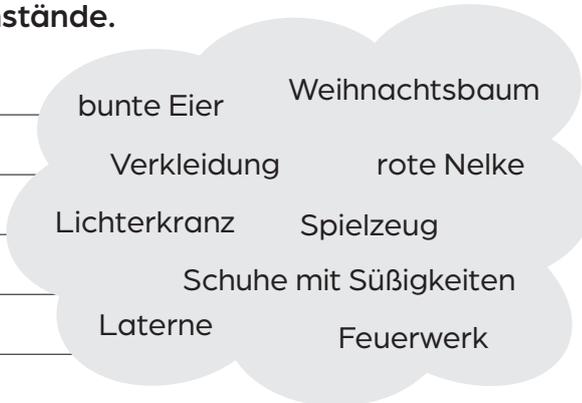
Dezember: _____



2. In welchem Monat gibt es Feiertage in Ihrem Herkunftsland? Schreiben Sie die Feiertage in Aufgabe 1 dazu.

3. Welche Gegenstände passen zu welchem Feiertag? Schreiben Sie. Suchen Sie auch Bilder oder malen Sie die Gegenstände.

Ostern – bunte Eier, _____



4. Fertigen Sie ein Poster zu einem Feiertag an.

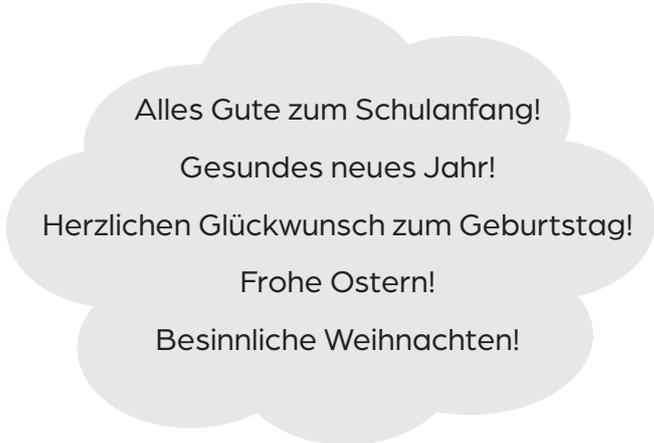




Feiertage in Deutschland ○○○

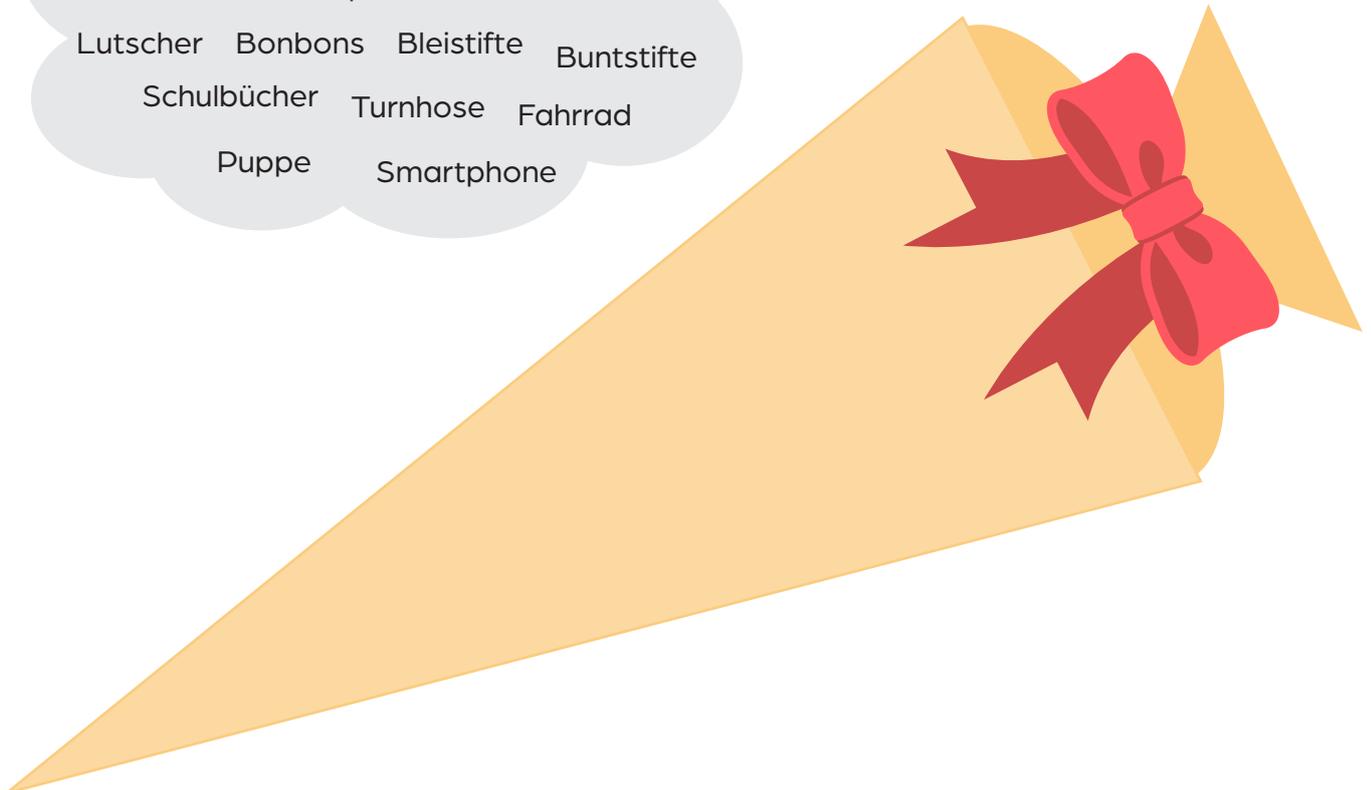
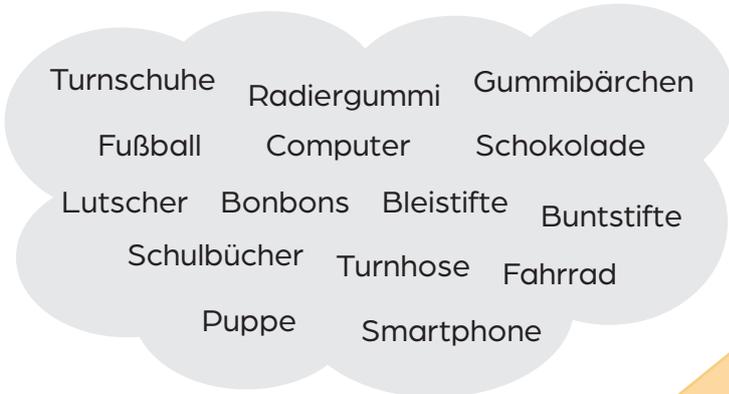
1. Was sagt man wann? Schreiben Sie.

Neujahr: _____
Geburtstag: _____
Ostern: _____
Weihnachten: _____
Einschulung: _____



2. Kennen Sie andere Formulierungen? Sprechen Sie im Kurs.

3. Was gehört in die Schultüte? Schreiben Sie in die Schultüte hinein.

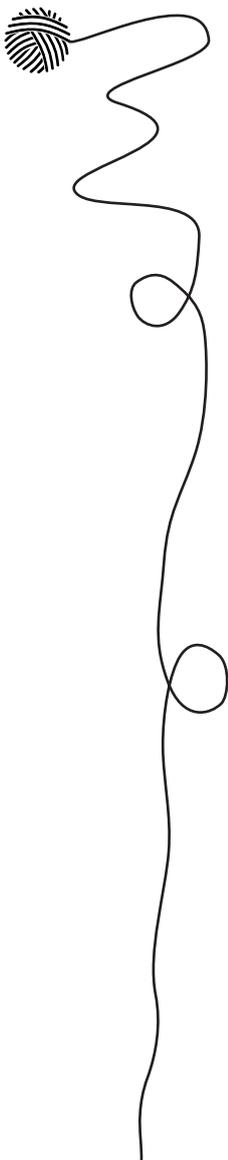




Fragen der Erziehung

Lernziele	– über Herausforderungen in der Erziehung und Erziehungstipps sprechen – Hilfsmöglichkeiten zur Erziehung sammeln und verschriftlichen	Das brauchen Sie: <input type="checkbox"/> A4-Papier <input type="checkbox"/> Broschüren <input type="checkbox"/> Flyer <input type="checkbox"/> Smartphone
So wird's gemacht	Arbeit mit Lesetexten, Recherche	

Ablauf



Einstieg: Stellung nehmen

Schreiben Sie jeweils einen Satz auf A4-Papier. Verteilen Sie an drei Stellen Sätze zur Erziehung im Kursraum.

Mögliche Sätze: *Unsere Kinder – Unsere Spiegel*

Von deinen Kindern lernst du mehr als sie von dir.

Was ist das Schwierigste bei der Erziehung? Sich selbst an die Regeln zu halten.

Die TN suchen sich einen Satz aus, stellen sich dorthin und äußern sich kurz zu dem Satz.

Mögliche Fragen: Sind Sie einverstanden? Was gefällt Ihnen an dem Satz?

Gesprächsrunde

Die TN vergleichen die Erziehung in Deutschland und die Erziehung in anderen Ländern.

Mögliche Fragen: Was gefällt Ihnen an der Erziehung in Deutschland? Was ist neu für Sie? Was sehen Sie anders?

Einen Forumsbeitrag lesen

Auf der **KV 19** finden die TN einen Text aus einem Forum über Erziehung. Die TN sollen sich zuerst allein mit dem Text beschäftigen. Lassen Sie ausreichend Zeit. Das Unterstreichen der unbekanntesten Wörter ist eine wichtige Vorarbeit zur Arbeit mit Texten. Klären Sie abschließend die unbekanntesten Wörter.

Den Text erschließen die TN über die Beantwortung der Fragen auf der KV. Die TN können weitere Fragen zum Text stellen.

Lückentexte schreiben

Im Anschluss können die TN gegenseitig Lückentexte anfertigen. Sie schreiben den Text ab und lassen für einzelne Wörter Lücken. Schreibungeübte TN können Wörter in der Textvorlage schwärzen.





Für Herausforderungen Tipps finden

Auf der **KV 20** finden die TN Herausforderungen mit Kindern. Sie wählen bis zu drei Herausforderungen aus, die sie mit ihren eigenen Kindern haben und überlegen sich zu zweit Lösungsvorschläge.

Bei Aufgabe 3 finden die TN weitere Tipps. Sie sprechen darüber, welchen Tipp sie für ihre Herausforderung passend finden. Jede Gruppe stellt die Herausforderungen und Tipps im Plenum vor.

Mögliche Fragen: Warum haben Sie diesen Tipp gewählt? Wie würden Sie in der Situation handeln?

Hilfsmöglichkeiten aufschreiben

Die TN arbeiten mit der **KV 21**. Die TN tauschen sich über Hilfsmöglichkeiten in Erziehungsfragen aus und schreiben sie auf.

Mögliche Fragen: Wer kann Ihnen bei Problemen mit den Kindern helfen? Wer hört Ihnen zu?

Die TN schreiben Personen und Anlaufstellen in die Mindmap. Die TN recherchieren in Broschüren und auf Internetseiten. Geben Sie den TN bei Bedarf Tipps.

Abschluss: Blitzlicht

Jede TN sagt, welchen Erziehungstipp sie am besten findet.

Variante



Bringen Sie Ausschnitte aus einem Ratgeber oder Erziehungstipps (z. B. Flyer, Broschüren, Internetseiten) mit. Die TN lesen den Text und besprechen ihn. Vereinfachen Sie bei Bedarf den Text.

Vertiefung



In einer weiteren Kurseinheit oder als Projekt können die TN einen Erziehungsratgeber mit den Herausforderungen der TN schreiben.

Ermitteln Sie weitere Bedarfe der TN zur Erziehung und vertiefen Sie diese: gewaltfreie Erziehung, Grenzen setzen, Trotzphase, Loben, windelfrei, Kinder und Essen.

Lernen zu Hause

Die TN recherchieren über Erziehungstipps im Internet bzw. suchen Anlaufstellen und Beratungsmöglichkeiten. Schreiben Sie dazu im Kurs Fachwörter an die Tafel/Flipchart, die sie als Suchbegriffe zu Hause eingeben können. Benennen Sie örtliche Anlaufstellen, die TN notieren sie.





Fragen der Erziehung ○○○

1. Was heißt das? Lesen Sie und unterstreichen Sie die Wörter, die Sie nicht kennen.

Ihr Erziehungsblog Erziehung & Familie Forum

„Mein Kind hilft nicht“

Steffi 25. Juni

Ich sage meinem Kind, dass es den Tisch decken soll. Aber es macht das nicht. Dann sage ich oft, wenn du das nicht machst, darfst du keinen Film schauen. Aber das macht es nur schlimmer. Wir streiten und am Ende decke ich den Tisch und mein Kind schaut nach dem Essen einen Film. Was kann ich tun, damit das Kind mir hilft und wir gut miteinander reden können?

2. Fragen Sie nach der Bedeutung der Wörter, die Sie unterstrichen haben.

3. Was kann ich tun? Lesen Sie den Text noch einmal. Beantworten Sie die Fragen.

Was möchte die Mutter? _____

Was möchte das Kind? _____

Warum streiten sie? _____

4. Schreiben Sie den Text für Ihre Partnerin ab. Lassen Sie Wörter weg. Tauschen Sie und füllen Sie nun die Lücken in dem Text Ihrer Partnerin aus.

Ich sage meinem _____, dass _____





Fragen der Erziehung ○○○

1. Welche Herausforderungen haben Sie mit Ihren Kindern? Kreuzen Sie an.

- 1. Mein Kind weint oft.
- 2. Mein Kind nässt ein.
- 3. Mein Kind isst nicht auf.
- 4. Mein Kind schlägt andere Kinder.
- 5. Mein Kind hilft nicht im Haushalt.
- 6. Mein Kind ist häufig wütend und schreit.
- 7. Mein Kind räumt seine Spielsachen nicht weg.
- 8. Mein Kind ist zu schüchtern und traut sich nicht mit anderen Kindern zu spielen.
- 9. Ich bekomme oft Nachrichten von der Schule, dass mein Kind den Unterricht stört.

2. Welcher Tipp könnte passen? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

- a) Gehen Sie zu einem Arzt.
- b) Melden Sie Ihr Kind für einen Sport an.
- c) Räumen Sie mit Ihrem Kind gemeinsam auf.
- d) Sprechen Sie mit der Lehrerin oder dem Lehrer.
- e) Haben Sie Geduld und warten Sie, bis das Kind hilft.
- f) Loben Sie viel und verstärken Sie positives Verhalten.
- g) Nehmen Sie Ihr Kind in den Arm und beruhigen Sie es.

3. Warum haben Sie diesen Tipp gewählt? Tauschen Sie sich in der Gruppe aus.

4. Wählen Sie 3 Punkte aus Aufgabe 1. Schreiben Sie einen Tipp auf Deutsch oder in Ihrer Herkunftssprache auf.



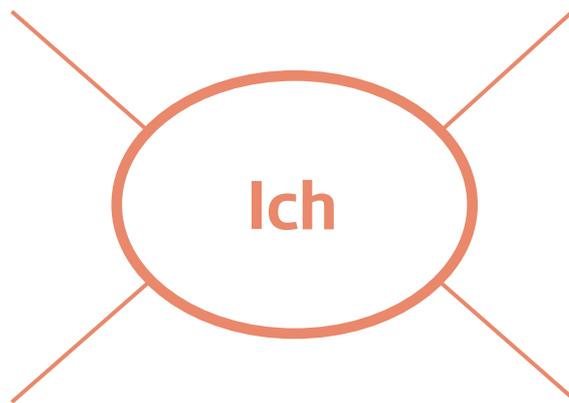


Fragen der Erziehung ○○○

Wer kann Ihnen bei Problemen mit Kindern helfen? Wer hört Ihnen zu?
Schreiben Sie selbst oder sagen Sie es, Ihre Partnerin schreibt.

Was für Probleme gibt es?

Wer hört mir zu?



Wo bekomme ich Hilfe?

Was kann ich heute noch tun,
um das Problem zu lösen?

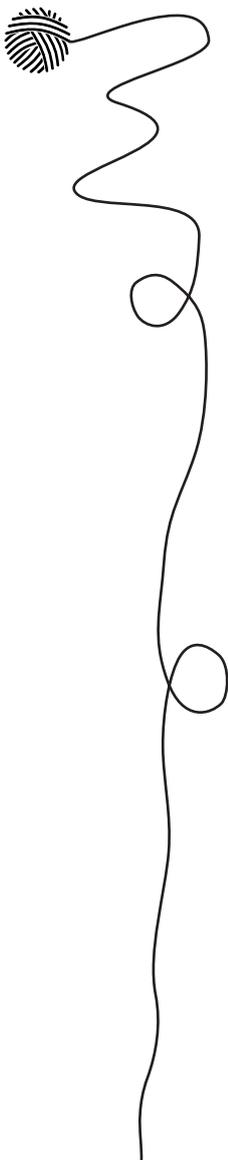




Zeit mit Kindern verbringen

Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – über gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern sprechen – ein Kinderlied singen – die Aussprache verbessern 	Das brauchen Sie: <input type="checkbox"/> Lied: <i>Es war eine Mutter</i>
So wird's gemacht	Lernen mit Bewegung, Singen	

Ablauf



Einstieg: Pantomime

Die TN sitzen im Stuhlkreis. Sie sind in der Mitte und stellen eine Freizeitaktivität pantomimisch dar. Die TN raten.

Dann spielen die TN nacheinander Aktivitäten vor. Achten Sie besonders in einer neuen Gruppe auf Freiwillige.

Mögliche Frage: Was machen Ihre Kinder gern?

Eine TN schreibt die Wörter an die Tafel/Flipchart. Korrigieren Sie die Wörter bei Bedarf.

Über Aktivitäten der Kinder sprechen

Verteilen Sie die KV 22. Die TN lesen die Aktivitäten. Spielen Sie die Aktivitäten bei Bedarf vor. Die TN können bei Unklarheiten einzelne Wörter umschreiben oder übersetzen.

Die TN kreuzen für ihr Kind die beliebten und die unbeliebten Aktivitäten an. Falls die TN mehrere Kinder haben, können sie die Namen der Kinder in die Tabelle schreiben und die Aktivitäten für jedes Kind ausfüllen.

Die TN sammeln Aktivitäten, die Kinder in ihrer Freizeit tun können. Diskutieren Sie anschließend über die Vorlieben der Kinder.

Mögliche Fragen: Gibt es einen Unterschied zwischen Jungen und Mädchen? Gibt es einen Unterschied zwischen früher und heute? Gibt es einen Unterschied zwischen Ihrem Herkunftsland und Deutschland?

Die TN stellen ihre Ergebnisse vor und sprechen über ihre Rollenvorstellungen.

Eine Aktivität praktizieren: Ein Kinderlied singen

Spielen Sie das Lied *Es war eine Mutter* mehrmals vor.

Verteilen Sie die KV 23. Die TN hören das Lied noch einmal und ergänzen die Lücken.





Anschließend summen die TN das Lied und klatschen im Rhythmus. Die TN begleiten das Lied mit kleinen Rasseln, trommeln auf den Tisch oder stampfen mit den Füßen. Die TN können eigene Ideen zum Rhythmusgeben einbringen.

Zu Beginn singen die TN nur die Lückenwörter mit, nach mehrmaligem Wiederholen singen sie das ganze Lied.

Singen Sie in verschiedenen Varianten: z. B. laut, leise, streng. Stellen Sie mit den TN die Emotionen theatralisch dar. Die TN singen, stampfen oder klatschen mit.

Abschluss: Strophen erfinden und tanzen

Die TN erfinden anschließend weitere Strophen und singen sie vor. Der Liedtext muss sich nicht zwingend reimen. Die TN können zu dem Lied tanzen oder Gesten finden und sie zu den entsprechenden Liedzeilen ausführen.

Variante



Kinderlieder aus aller Welt

Die TN erzählen, ob und was sie zu Hause singen. Sie stellen ihre Lieder vor. Sie singen zusammen mit ihren Kindern und nehmen es auf. Die Aufnahme kann in den Kurs mitgebracht werden und den anderen TN vorgespielt werden. Eine Aufnahme könnte auch dazu dienen, den Gesang der Kinder festzuhalten und später in der eigenen Familie anzuhören.

Vertiefung



Die TN erstellen ein Liederbuch mit deutschen und anderen Kinderliedern. Sie können fremdsprachige Lieder ins Deutsche übersetzen und den Text aufschreiben. Die TN recherchieren, ob es ihre Lieblingslieder in anderen Sprachen gibt. Bilden Sie eine Projektgruppe, die sich abspricht, wer was beisteuert. Zu Beginn jedes Kurstages fragen die TN nach dem Stand des Projekts. Dieses Liederbuch kann später auch in anderen Kursen eingesetzt werden.

Lernen zu Hause

Die TN erhalten die KV 24, schneiden die Kärtchen aus und setzen die Wortteile richtig zusammen. Wenn die Kinder schon lesen können, kann mit den Kindern gespielt werden, indem die Kärtchen wie ein Memo-Spiel genutzt werden.

Tipp

Recherche für Kinderlieder
AWO-Kinderliederbuch
Videos zu Kinderliedern im Internet suchen





Zeit mit Kindern verbringen ○○○

1. Was macht Ihr Kind gern? Was macht es nicht gern? Kreuzen Sie an.

<p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> </p> <p><input type="checkbox"/> lesen <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> spielen <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> singen <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> tanzen <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> einkaufen <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> fernsehen <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> aufräumen <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> Musik hören <input type="checkbox"/></p>	<p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> </p> <p><input type="checkbox"/> Tisch decken <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> Sport machen <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> Fahrrad fahren <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> spazieren gehen <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> am Computer spielen <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> _____ <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> _____ <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> _____ <input type="checkbox"/></p>
---	--

2. Was können Kinder in ihrer Freizeit tun? Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin und schreiben Sie es gemeinsam auf.

Kind

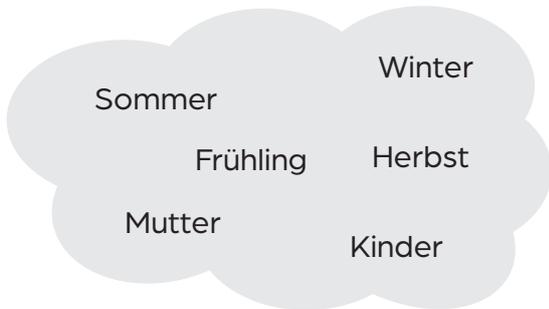




Zeit mit Kindern verbringen



1. Es war eine Mutter. Hören Sie das Lied und ergänzen Sie das passende Wort.



Es war eine _____
 die hatte vier _____
 den _____, den _____
 den _____ und den _____
 Der _____ bringt Blumen,
 der _____ bringt Klee.
 Der _____ bringt die Trauben,
 der _____ den Schnee.

2. Hören Sie noch einmal und singen Sie mit.

3. Erfinden Sie eine weitere Strophe.

Es war ein Vater,
der ...

Es war ...

So ähnlich könnte Ihre Lösung aussehen:

Es war ein Vater,
 der hatte zwei Kinder,
 die Marija und den Davide,
 ein Mädchen, einen Jungen.
 Die Marija spielt gern Fußball,
 der Davide schreibt Geschichten.
 Beide schauen sie am liebsten Kika
 und essen Mamas Kuchen dazu.





Zeit mit Kindern verbringen ○○○

Schneiden Sie die Kärtchen aus. Was passt zusammen? Spielen Sie.

ein	kaufen	fern	sehen
auf	räumen	Musik	hören
Tisch	decken	Sport	machen
Fahrrad	fahren	spazieren	gehen





Märchen

Lernziele

- Märchen aus verschiedenen Ländern kennenlernen und vergleichen
- ein Märchen aufführen

So wird's gemacht Arbeit mit Lesetexten, Kamishibai (japanisches Papiertheater)

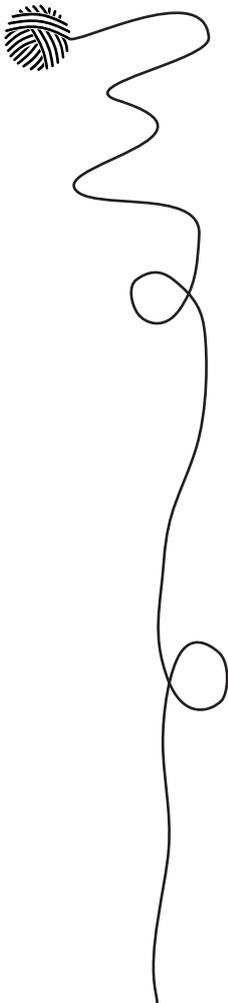
Das brauchen Sie:

- Quiz, ggf. Smartphone
- Märchenbücher
- Poster
- Requisiten, z. B. Tierfiguren, Tierfotos, Gold

Vorbereitung

- Märchenquiz vorbereiten oder Kahoot!-Quiz erstellen
- TN auffordern, Märchenbücher aus ihrem Herkunftsland mitzubringen, um sie vorzustellen

Ablauf



Einstieg: Quiz

Zeigen Sie Bilder oder kleine Videoausschnitte von Märchen. Die TN erraten das Märchen.

Oder machen Sie einen Wettbewerb: Erstellen Sie z. B. ein Quiz auf Kahoot!. Die TN können vom Smartphone aus teilnehmen.

Ein Märchen vorstellen

Die TN und Sie bringen Märchen, Kinderbücher und Bilderbücher mit. Jede TN stellt kurz ihr Buch vor. Sie kann das Buchcover zeigen und den Titel vorlesen. Wenn es sich um ein Buch in der Herkunftssprache handelt, dann kann der Titel ins Deutsche übersetzt werden. Sie können einen Textausschnitt vorlesen oder die Geschichte kurz zusammenfassen.

Wer kein Buch mitbringt, kann gebeten werden, am nächsten Kurstag ein Buch vorzustellen. Eine Vorstellung eines Märchens ohne Buch ist natürlich auch möglich.

Mögliche Fragen: Wie heißt das Buch? Warum haben Sie es mitgebracht?

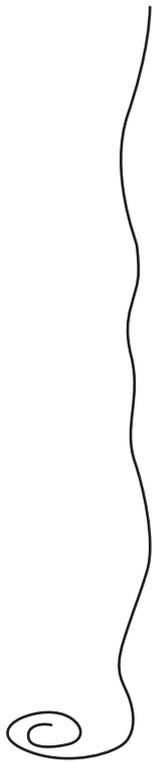
Ein Märchen verstehen

Die TN lesen das Märchen *Hans im Glück* (KV 25 oder KV 26) leise. Klären Sie die Wörter von Aufgabe 1 und erfinden Sie eine Bewegung für die Tiere, die Personen oder die Gegenstände. Bringen Sie ggf. Tierfiguren mit. Lesen Sie oder eine TN anschließend laut vor.

Lesen Sie ein weiteres Mal vor, machen Sie bei den Wörtern in Aufgabe 1 eine Pause und lassen die TN die festgelegte Bewegung ausführen.

Die TN spielen in Gruppen die Dialoge des Märchens. Sie können auch Requisiten mitbringen.





Ein Papiertheater vorbereiten

Teilen Sie die TN in Gruppen ein. Die Gruppen illustrieren mit Hilfe der KV 27 das Märchen *Hans im Glück* und bereiten damit die Szenen des Papiertheaters vor. Anschließend übertragen die TN die Skizzen jeweils auf ein Poster. Sie verteilen die Rollen, suchen weitere Requisiten und üben in verteilten Rollen die vorbereiteten Dialoge.

Das Theaterstück aufführen

Die TN führen das japanische Papiertheater (Kamishibai) auf. Die TN können sich überlegen, ob sie weitere Personen zur Aufführung einladen oder ob sie die Aufführung an einem anderen Ort, z. B. in der Schule, im Kulturverein oder im regionalen Theater stattfinden lassen.

Diskutieren Sie im Vorfeld über die Organisation.

Mögliche Fragen: Wer übernimmt welche Rolle? Welche Requisiten werden benötigt? Wer besorgt Requisiten? Wer souffliert?

Abschluss: Gesprächsrunde

Die TN überlegen, welche Botschaft das Märchen übermitteln soll.

Mögliche Fragen: Warum ist Hans glücklich? Gilt die Moral des Märchens heute noch? Warum sollte man mit seinen Kindern Märchen lesen?

Variante



Gehen Sie mit den TN in die Bibliothek, leihen Sie Märchenbücher sowie Kinderbücher aus. Die TN stellen ein Buch vor.

Vertiefung



Die TN gestalten einen Lesenachmittag mit Kindern, z. B. im Lerncafé. Sie können beispielsweise das Märchen *Hans im Glück* vorlesen oder das Theaterstück vorspielen. Die TN können sich auch für ein anderes Märchen entscheiden, z. B. *Der Wolf und die sieben Geißlein*. Nutzen Sie Internetseiten, auf denen Märchen vorgelesen werden. Die TN und deren Kinder hören zu.

Tipp

Empfehlen Sie Kinderbücher, Märchenbücher und Bücher in einfacher Sprache, z. B. *Lese-Novelas* (Hueber Verlag) und *Einfach loslesen!* (Klett Verlag).

Lernen zu Hause

Die TN stellen ein mehrsprachiges Buch als gemeinschaftliche Arbeit her. Jede TN wählt ein Märchen aus und gestaltet zu Hause einen Teil des Buches. Sie schreiben das Märchen auf Deutsch oder in der Herkunftssprache auf und illustrieren es mit Zeichnungen oder Collagen. Im Kurs tragen die TN alle Teile zusammen und fügen sie zu einem gemeinsamen Buch zusammen.





Märchen



1. Was kommt zuerst? Hören und lesen Sie das Märchen. Bringen Sie die Wörter in die richtige Reihenfolge. Schreiben Sie.

die Kuh
die Gans
das Pferd
der Stein
das Gold

Hans im Glück

Hans arbeitet sieben Jahre für einen Herrn. Als Lohn bekommt er einen Klumpen Gold. Auf dem Weg nach Hause trifft er einen Reiter mit Pferd. Der Reiter möchte tauschen: Das Pferd gegen das Gold. Hans nimmt das Pferd. Der Reiter nimmt das Gold und Hans reitet weiter. „Was habe ich für ein Glück“, denkt er.

Aber das Pferd ist immer schneller und Hans fällt in einen Graben. Ein Bauer mit einer Kuh kann das Pferd festhalten. Hans bewundert die Kuh. Sie ist langsam und hat Milch. Hans möchte tauschen: Das Pferd gegen die Kuh. Hans nimmt die Kuh. Der Bauer nimmt das Pferd und Hans geht weiter. „Was habe ich für ein Glück“, denkt er.

Aber die Kuh hat keine Milch und gibt Hans einen Tritt. Ein Junge mit einer Gans kommt vorbei. Hans möchte tauschen: Die Kuh gegen die Gans. Hans nimmt die Gans. Der Junge nimmt die Kuh und Hans geht zufrieden weiter. „Was habe ich für ein Glück“, denkt er.

Er kommt zu einem Scherenschleifer und erzählt dem Mann von seinem Glück. Der Scherenschleifer gibt ihm einen Wetzstein im Tausch gegen die Gans. Hans geht weiter und der Stein fällt in einen Brunnen. Glücklicherweise tanzt Hans nach Hause, weil er nichts mehr tragen muss.

2. Was kommt wann? Lesen Sie zu zweit das Märchen noch einmal vor. Machen Sie bei den Wörtern aus Aufgabe 1 eine Pause und lassen Ihre Partnerin ergänzen.
3. Wollen wir tauschen? Spielen Sie die Dialoge.



Ich habe Gold.



Was habe ich für ein Glück.

Ich habe ein Pferd. Wollen wir tauschen?





Märchen ●●●

1. Was kommt zuerst? Lesen Sie das Märchen und bringen Sie die Wörter in die richtige Reihenfolge. Schreiben Sie.

das Gold die Kuh
 das Schwein der Brunnen
 die Gans das Pferd
 der Scherenschleifer
 die Milch der Bauer
 der Stein der Reiter

Hans im Glück

Hans hatte sieben Jahre für einen Herrn gearbeitet. Er bekam einen Klumpen Gold als Lohn. Hans ging nach Hause und trug das Gold. Das war ihm bald zu schwer. Er traf einen Reiter mit Pferd. Der Reiter bot ihm einen Tausch an: das Pferd gegen das Gold. Hans nahm das Pferd und ritt weiter. Das Pferd wurde immer schneller und Hans fiel in einen Graben. Ein Bauer konnte das Pferd festhalten. Der Bauer hatte eine Kuh. Hans bewunderte die Kuh, weil sie langsam war und Milch gab. Der Bauer bot sie gegen das Pferd an. Hans freute sich und ging mit der Kuh weiter. Aber sie gab keine Milch und gab Hans einen Tritt. Ein Metzger kam mit einem Schwein vorbei und war für einen Tausch bereit. Glücklicherweise ging Hans mit dem Schwein weiter. Dann traf er einen Jungen mit einer Gans. Der Junge sagte, dass im Dorf ein Schwein gestohlen wurde. Hans wollte gern mit der Gans tauschen und der Junge machte den Tausch. Zufrieden ging Hans mit der Gans weiter und kam zu einem Scherenschleifer. Hans erzählte dem Schleifer von seinem Glück. Der Scherenschleifer sagte, wenn er reich werden möchte, muss er Scherenschleifer werden. Hans wollte das gern. Der Scherenschleifer gab ihm einen Wetzstein gegen die Gans. Und nun ging Hans mit dem Stein weiter zu einem Brunnen. Dort trank er Wasser und der Stein fiel in den Brunnen. Glücklicherweise tanzte Hans nach Hause, weil er nichts mehr tragen musste. Er war der glücklichste Mensch auf der Welt.

2. Lesen Sie das Märchen noch einmal vor. Machen Sie bei den Wörtern aus Aufgabe 1 eine Bewegung.
3. Wollen wir tauschen? Spielen Sie die Dialoge.



Ich habe Gold.

Ich habe ein Pferd. Wollen wir tauschen?





Märchen ○○○

1. Malen Sie eine Bildergeschichte zu *Hans im Glück*.

2. Bereiten Sie ein Papiertheater vor. Malen Sie die Szenen auf ein Poster.





Umgang mit digitalen Medien

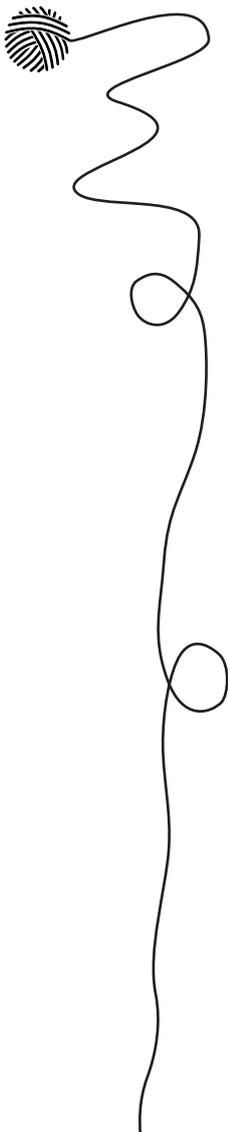
- Lernziele**
- sich über Erfahrungen im Umgang mit Medien austauschen
 - das eigene Medienverhalten erfassen
 - Streitgespräch zur Mediennutzung führen

So wird's gemacht Kursumfrage, Rollenspiel

Das brauchen Sie:

- digitale Medien bzw. Fotos von Medien
- Poster
- Requisiten
- Quiz
- Smartphone

Ablauf



Einstieg: Bildanlass

Zeigen Sie den TN Bildern von Medien (z. B. Fernseher, Computer, Smartphone, Tablet, eventuell auch Bücher, Zeitungen, Radio). Die TN sagen, was ihnen zu diesen Medien einfällt.

Sie können das auch schriftlich machen, indem die TN 2 Minuten Zeit haben, um so viele Wörter wie möglich zu einem Bild aufzuschreiben.

Eine Umfrage im Kurs machen

Die TN machen eine Umfrage zur Mediennutzung im Kurs. Verteilen Sie die **KV 28**. Die TN beantworten zuerst die Fragen für sich selbst.

Demonstrieren Sie dann ein Probeinterview. Sammeln Sie hier auch Ideen für eigene Medien, die die TN ergänzen können.

Die TN beantworten die Fragen, befragen dann eine weitere TN und notieren die Antworten.

Im Anschluss werden alle Antworten auf einem Poster zusammengetragen. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede darzustellen, überlegen die TN, wie sie die Informationen visuell, z. B. mit Strichlisten oder in einem Diagramm, darstellen können.

Vor- und Nachteile der digitalen Medien sammeln

Richten Sie Gruppentische für je ein digitales Medium ein, z. B. Fernseher, Computer, Smartphone, Tablet.

Die TN suchen sich ein Medium aus, setzen sich an den entsprechenden Tisch und bearbeiten die **KV 29**. Die TN sammeln Vor- und Nachteile zu ihrem Medium, diskutieren und machen Notizen.

Anschließend stellen die Gruppen ihr Medium vor. Die TN ergänzen Vor- und Nachteile der anderen Medien auf ihren KV.





Ein Streitgespräch führen

Die TN erhalten die **KV 30**. Lesen Sie die Situationen gemeinsam. Klären Sie unbekannte Wörter und Sätze. Spielen Sie eine Situation im Plenum vor.

Die TN wählen eine Situation und üben ein Rollenspiel ein.

Dann spielen einige ihr Rollenspiel vor. Die TN erhalten Beobachtungsaufgaben und beobachten das Geschehen nach bestimmten Kriterien.

Mögliche Fragen: Stimmen Sie Person A oder Person B zu? Welches Argument hat Ihnen am besten gefallen? Was würden Sie anders machen?

Schreiben Sie die Fragen an die Tafel/Flipchart und geben Sie ein Beispiel für jedes Kriterium.

Verteilen Sie Requisiten und räumen Sie den Raum für die Rollenspiele um.

Abschluss: Ein Medienquiz machen

Die TN machen zum Abschluss ein Medienquiz auf www.schau-hin.info und testen ihr Wissen zu Medien.

Variante



Die TN sprechen über Fernsehgewohnheiten und über Lieblingsfilme. Die TN stellen ihren Lieblingsfilm vor, bringen dazu Bilder mit und erzählen über die Protagonistinnen und Protagonisten oder warum ihnen der Film gefällt. Falls die technischen Möglichkeiten vorhanden sind, spielen Sie kurze Filmausschnitte an.

Vertiefung



Die TN dokumentieren das Medienverhalten der ganzen Familie in Form eines Medientagebuchs. Sie erstellen eine Tabelle, in der die Medien gelistet werden, die die Familienmitglieder täglich benutzen. Sie können auch die **KV 28** verwenden.

Die TN präsentieren die Ergebnisse zum Medienverhalten ihrer Familie und diskutieren darüber.

Mögliche Fragen: Welche Medien werden viel benutzt? Welche Medien eher weniger?

Tipp

Medienquiz und Kurzfilme zum Umgang mit Medien:

aufwachsen DIGITAL. Der Medienratgeber für Familien!
www.schau-hin.info

Informationen der Landes- und Kreismedienzentren, FLIMMO

Lernen zu Hause

Die TN probieren Lern-Apps oder Lernprogramme zum Deutschlernen aus. Sammeln Sie Vorschläge und Empfehlungen von den TN, z. B. Serlo, Busuu, VHS Lernportal.





Umgang mit digitalen Medien ○○○

Umgang mit Medien.

Beantworten Sie die Fragen. Befragen Sie danach eine weitere Person im Kurs.

Mein Name: _____

1. Welche Medien haben Sie? Wie viele haben Sie? Schreiben Sie.

___ Fernseher ___ Computer ___ _____

2. Wie viel Zeit verbringen Sie am Tag mit den Medien? Kreuzen Sie an.

Weniger als 1 Stunde 5–7 Stunden
 1–2 Stunden Mehr als 7 Stunden
 3–4 Stunden

3. Welche Person im Haushalt verbringt am meisten Zeit mit Medien?
Kreuzen Sie an.

Ich Partner Kind/Kinder _____

Interview mit: _____

1. Welche Medien haben Sie? Wie viele haben Sie? Schreiben Sie.

___ Fernseher ___ Computer ___ _____

2. Wie viel Zeit verbringen Sie am Tag mit den Medien? Kreuzen Sie an.

Weniger als 1 Stunde 5–7 Stunden
 1–2 Stunden Mehr als 7 Stunden
 3–4 Stunden

3. Welche Person im Haushalt verbringt am meisten Zeit mit Medien?
Kreuzen Sie an.

Ich Partner Kind/Kinder _____





Umgang mit digitalen Medien ○○○

1. Welche Vor- und Nachteile hat das ausgewählte Medium?
Sammeln Sie Ideen in Ihrer Gruppe und schreiben Sie.

Medium: _____	
Vorteile	Nachteile
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

2. Welche Vor- und Nachteile haben andere Medien?
Hören Sie die Präsentationen der anderen und machen Sie Notizen.

Medium: _____	
Vorteile	Nachteile
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
Medium: _____	
Vorteile	Nachteile
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____





Umgang mit digitalen Medien ○○○

Rollenspiel

1. Lesen Sie. Wählen Sie eine Situation und spielen Sie zu zweit.

Situation 1

A – Mutter

Sie haben eine Tochter. Sie ist 13 Jahre alt. Ihre Tochter ist ständig an ihrem Smartphone. Sie als Mutter möchten die Nutzung beschränken. Sie nennen Ihrer Tochter Vorteile, wenn sie weniger am Smartphone ist. Zum Beispiel: Du hast mehr Zeit für andere Freizeitaktivitäten. Du kannst dich mit Freunden treffen. Es ist besser für die Augen.

B – Tochter

Sie sind 13 Jahre alt. Ihr Smartphone begleitet Sie den ganzen Tag. Ihre Mutter regt sich auf, weil Sie ständig das Smartphone nutzen. Sie finden das nervig und sagen Ihrer Mutter, wie wichtig das für Sie ist. Zum Beispiel: Ich bin immer in Kontakt mit meinen Freunden. Ich lese die Neuigkeiten. Ich kann mir viele Tutorials anschauen und lerne dabei.

Situation 2

A – Mutter

Sie haben einen Sohn. Er ist 10 Jahre alt. Er liebt Computerspiele und spielt nach der Schule bis zum Abend am Computer. Sie möchten, dass er sich auch mit etwas anderem beschäftigt, und schlagen ihm vor, etwas Gemeinsames zu unternehmen.

B – Sohn

Sie sind 10 Jahre alt. Sie lieben Computerspiele und spielen sehr oft nach der Schule. Ihre Mutter möchte mit Ihnen etwas Gemeinsames unternehmen. Sie möchten aber lieber Computer spielen. Sagen Sie Ihrer Mutter, wie wichtig das Computerspielen für Sie ist.

2. Präsentieren Sie ein Rollenspiel.





Kindergarten und Schule

Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> – über den Kita-/Schulbesuch der Kinder Auskunft geben – über die eigene Schulzeit Auskunft geben – die eigene Schulzeit im Herkunftsland mit der Kita-/Schulzeit der Kinder vergleichen 	Das brauchen Sie: <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Scheren <input type="checkbox"/> A4-Papier <input type="checkbox"/> Kleber <input type="checkbox"/> Poster <input type="checkbox"/> ggf. Smartphone
So wird's gemacht	Recherche, Gesprächsrunde	

Ablauf



Einstieg: Ein Puzzle vorbereiten

Fragen Sie die TN, ob ihre Kinder in die Schule gehen.

Mögliche Fragen: In welche Klasse geht Ihr Kind? Wie heißt die Schule? Was kann man nach der Schule machen?

Sammeln Sie den Wortschatz zu Schulformen und Stufen des Bildungssystems an der Tafel/Flipchart.

Die TN erhalten die **KV 31** und tragen die Namen der Kinder, das Alter sowie ihren eigenen Namen in die Blankokärtchen ein.

Die TN schneiden die Puzzleteile aus und ordnen sich und ihre Kinder den entsprechenden Stufen des Bildungssystems zu. Achten Sie darauf, wie die jeweiligen Schulstufen in Ihrem Bundesland heißen, falls die TN weitere Kärtchen schreiben müssen (z. B. Sekundarschule, Realschule).

Informationen zu Kita und Schule der Kinder zusammentragen

Nutzen Sie die Kärtchen von der **KV 31**. Die TN bilden Gruppen und wählen eine Kita-/Schulform aus (z. B. Kita, Grundschule).

Jede Gruppe trägt Informationen zu ihrer Stufe des Bildungssystems auf einem Poster zusammen.

Mögliche Fragen: Wer besucht die Kita/Grundschule? Wie lange? Wer arbeitet in der Kita/Grundschule? Was machen die Kinder dort? Welche Fächer gibt es dort?

Unterstützen Sie die TN bei schwierigem Wortschatz. Fordern Sie die TN auf, das Smartphone zu nutzen. Die TN können sich auch in ihren Herkunftssprachen austauschen.

Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor.





Über die eigene Schulzeit Auskunft geben

Leiten Sie zur eigenen Kindheit der TN über.

Mögliche Fragen: Sind Sie auch in die Kita/zur Schule gegangen? Wie ist die Kita/Schule in Ihrem Herkunftsland?

Die TN bearbeiten die **KV 32** oder **KV 33**. Sie können sich dabei gegenseitig unterstützen.

Einzelne TN stellen im Anschluss ihre Ergebnisse vor. Korrigieren Sie, falls Fehler in der KV sind.

Die eigene Schulzeit mit der Schulzeit der Kinder vergleichen

Die TN vergleichen die Informationen auf den KV mit den Postern.

Mögliche Fragen: Ist die Kita/Schule in Ihrem Herkunftsland anders als in unserem Bundesland? Gibt es ein besonderes Fest zur Einschulung in Ihrem Herkunftsland?

Abschluss: Stille Post

Spielen Sie zum Abschluss mit den neu erlernten Wörtern Stille Post. Flüstern Sie der ersten TN ein Wort (z. B. Gymnasium) zu. Diese flüstert das, was sie verstanden hat, der nächsten TN ins Ohr usw. Die letzte TN sagt laut, was sie verstanden hat.

Variante



Tauschen Sie sich über Redewendungen zum Thema Lernen aus, z. B. *Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr*.

Mögliche Fragen: Stimmt das? Sagt man das auch in Ihrem Herkunftsland? Was sagt das über das Lernen aus?

Vertiefung



Lesen Sie Beiträge über Migrantinnen und Migranten, die in Deutschland sehr erfolgreich sind, z. B. *Migration: Das sind die erfolgreichsten Migranten*.

Tipp

Sie können Lernmethoden thematisieren, z. B. Lernen mit Bewegung. Informationen unter: www.move-in-class.de/

Auch Besonderheiten im Bildungssystem (z. B. Online-Unterricht) können thematisiert werden. Weitere Themen finden Sie unter: www.bildungsserver.de

In Baden-Württemberg kann man auch bei der Elternstiftung schauen. Hier gibt es Erklärvideos und einen Werkzeugkoffer: www.wegweiser-bw.de

Lernen zu Hause

Die TN gestalten die **KV 32** oder **KV 33** mit Bildern und Fotos und stellen dies in der nächsten Stunde vor.





Kindergarten und Schule ○○○

1. Was kommt zuerst? Schreiben Sie Ihren eigenen Namen, die Namen Ihrer Kinder und das Alter in die Blankokärtchen. Schneiden Sie die Kärtchen aus und ordnen Sie sich und Ihre Kinder den einzelnen Etappen des Bildungssystems zu.

Kindergarten	Abendschule	Name: _____ _____ Alter: _____
Grundschule	Sprachschule	Name: _____ _____ Alter: _____
Hauptschule	_____ _____	Name: _____ _____ Alter: _____
Gymnasium	_____ _____	Name: _____ _____ Alter: _____
Berufsschule	_____ _____	Name: _____ _____ Alter: _____

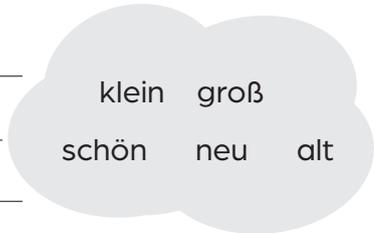




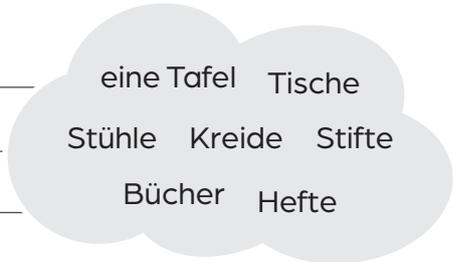
Kindergarten und Schule ● ○ ○

Das ist meine Schule. Ergänzen Sie.

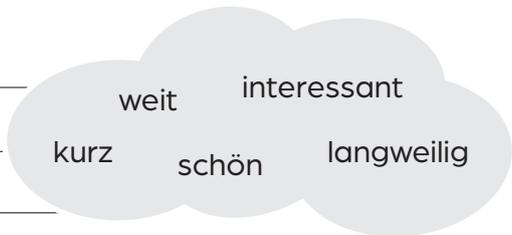
a) Die Schule ist _____



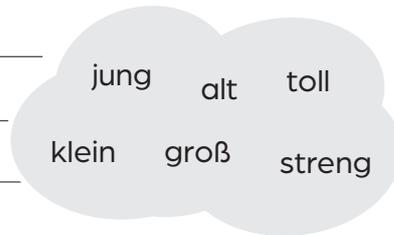
b) Im Klassenzimmer gibt es _____



c) Der Schulweg ist _____



d) Die Lehrerin/Der Lehrer ist _____





Kindergarten und Schule



1. Schreiben Sie über Ihre Schulzeit.

a) Meine Schule war _____

b) In meinem Klassenzimmer gab es _____

c) Mein Schulweg war _____

d) Meine Lehrerin/Mein Lehrer war _____

e) Ich hatte diese Fächer: _____

Meine Lieblingsfächer waren _____

2. Schon fertig? Beantworten Sie weitere Fragen.

Wie lange ging der Unterricht? _____

Hatten Sie Uniformen? _____

Waren Mädchen und Jungen zusammen in einer Schule? _____

Wie viele Schülerinnen und Schüler waren in einer Klasse? _____



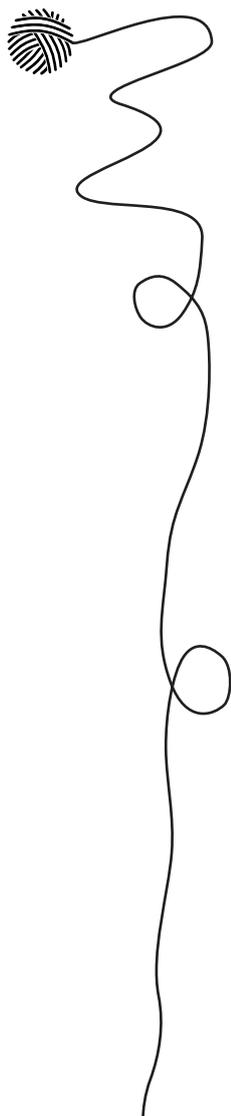


Ein Brief von der Schule

Lernziele	– offizielle Briefe aus Kita und Schule verstehen – über Möglichkeiten sprechen, sich in der Schule einzubringen	Das brauchen Sie: <input type="checkbox"/> Moderationskarten <input type="checkbox"/> authentische Briefe <input type="checkbox"/> Textmarker <input type="checkbox"/> Scheren
So wird's gemacht	Einsatz von authentischen Materialien, Arbeit mit Lesetexten	

Vorbereitung
 Briefe aus Kita und Schule sammeln, kopieren und persönliche Daten evtl. schwärzen

Ablauf



Einstieg: Gesprächsrunde

Die TN tauschen sich darüber aus, wie es den Kindern momentan in der Kita/Schule geht.

Mögliche Fragen: Welche Projekte/Aktivitäten gibt es gerade in der Kita/Schule? Worüber werden Sie von den Lehrkräften informiert?

Briefe von der Schule zuordnen

Kopien von offiziellen Briefen aus Kita und Schule liegen auf einem Tisch. Die TN finden gemeinsam heraus, zu welchem Anlass Briefe vorliegen (z. B. Elternabend, Kita-/Schulfest, Klassenfahrt). Hier geht es darum, dass die TN anhand von Überschriften, Hervorhebungen etc. feststellen, worum es geht.

Die Begriffe werden auf Moderationskarten notiert und die Schreiben den Moderationskarten zugeordnet.

Die TN arbeiten mit der **KV 34**. Lese- und schreibungeübte TN sollten Sie unterstützen oder mit einer Partnerin arbeiten lassen.

Anschließend suchen die TN in den offiziellen Briefen, ob Wortgruppen aus der KV vorkommen, und unterstreichen sie. Hierbei sollen die TN nicht alles lesen, sondern gezielt suchen (selektives Lesen). Sichern Sie im Vorfeld ab, dass die Wortgruppen in den Briefen enthalten sind, ggf. müssen Sie weitere Beispiele der KV hinzufügen.

Einen Brief lesen

Auf der **KV 35** oder **KV 36** finden die TN Elternbriefe mit schlecht lesbaren Wörtern. Die TN sollen leise lesen und die Lücken ausfüllen. Lassen Sie den TN ausreichend Zeit.

Die Ergebnisse werden in der Gruppe verglichen.





Mit einem Brief arbeiten

Anschließend wählt jede TN einen der mitgebrachten Briefe aus und schreibt ihn als Lückentext für eine andere TN ab. Schreibungeübte TN können die Schreiben zerschneiden, sodass Textpuzzle entstehen.

Die TN tauschen die Briefe und füllen die Lücken aus. Die Vorlagen können dabei als Hilfe genutzt werden.

Sich in der Kita/Schule einbringen

Lesen Sie noch einmal gemeinsam den Brief von der **KV 35**. Sprechen Sie mit den TN darüber, wie sie sich in Kita oder Schule einbringen.

Mögliche Fragen: Haben Sie schon bei einem Kita-/Schulfest geholfen? Waren Sie schon auf einem Elternabend? Möchten Sie Elternvertreterin werden?

Abschluss: Pantomime

Jede TN stellt pantomimisch dar, was sie als Elternteil in der Kita und/oder Schule machen kann. Die anderen raten.

Variante



Sie können die Abschlussrunde auch als One-Minute-Paper durchführen. Dazu erhält jede TN eine Moderationskarte. Sie schreibt ein bis zwei Sätze, was sie in der Kita oder Schule als Elternteil machen möchte. Mischen Sie die Kärtchen, jede TN zieht eine und liest vor. Die TN raten, wer das geschrieben hat.

Die TN spielen einen Elternabend. Dazu sammeln die TN Themen, legen den Ablauf fest und schreiben eine Einladung. Verteilen Sie dann die Rollen.

Vertiefung



Die TN organisieren in der Gruppe ein Treffen mit den Kindern. Sie sprechen dazu ab, wo und wann das Treffen stattfindet und wer was mitbringt. Das Treffen kann anschließend in einem Kurstagebuch anhand von Fotos dokumentiert werden.

Lernen zu Hause

Die TN sichten weitere Dokumente von der Schule. Das kann auch eine Schulordnung sein oder ein Infoblatt zum eigenen Kursort des MiA-Kurses. Sie finden anhand von Überschriften und Hervorhebungen heraus, worum es in den Schreiben geht.





Ein Brief von der Schule ○○○

1. Was passt nicht? Streichen Sie durch.

das Kind zur Kita	bringen – kaufen – fahren
den Sohn von der Schule	müssen – abholen – gehen
die Tochter im Hort	anmelden – ausfüllen – laufen
die Eltern zum Elternabend	telefonieren – einladen – sagen
beim Schulfest	werfen – helfen – holen
eine Klassenfahrt	planen – wissen – machen
den Vordruck	anrufen – zuhören – ausfüllen
das Zeugnis	kaufen – machen – unterschreiben

2. Probieren Sie auch diese Wendungen. ●●●

auf Klassenfahrt	wegfahren – gehen – anmelden
einen Schulausflug	machen – mitbringen – vorbereiten
einen Termin für ein Elterngespräch	telefonieren – vereinbaren – schreiben
einen Termin mit der Fachlehrerin	absagen – ausfüllen – betonen
sich im Klassenraum	gehen – treffen – holen
am Elternabend	teilnehmen – betreten – sagen
die Schulkonferenz	findet statt – geht weg – fällt aus
die Klassenarbeit	kündigen – kontrollieren – schreiben
die Hausaufgaben	wissen – machen – absagen
wichtige Hinweise	beachten – kommen – erhalten

3. Schreiben Sie die richtigen Wortgruppen ab. Schauen Sie dann in Briefen der Schule, ob Sie diese Wortgruppen finden.

das Kind zur Kita bringen





Ein Brief von der Schule ●●●

1. Was ist denn hier passiert? Der Brief von der Schule ist unleserlich. Vervollständigen Sie den Brief.

zurück Kenntnis können Kind beachten Schulleitung
bis zum Gesprächstermin Eltern Vordruck Elternsprechtag Grund

Sprechtage Fachlehrer*innen

Liebe _____ (1),

Am Montag, dem 26. April, findet von 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr der
_____ (2) der Fachlehrer*innen statt. Bitte _____ (3)

Sie folgende Hinweise:

Füllen Sie bitte den _____ (4) mit Ihrem Gesprächswunsch aus
und Ihr _____ (5) gibt diesen bei der Klassenleitung
_____ (6) 16. April ab.

Bitte geben Sie den _____ (7) für Ihren Gesprächswunsch an,
damit die Lehrer*innen sich vorbereiten _____ (8). Sie erhalten den
Vordruck mit der genauen Gesprächszeit zeitnah _____ (9).

Bitte setzen Sie die Lehrer*innen in _____ (10), wenn Sie
Ihren _____ (11) nicht wahrnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre _____ (12)

Lösung: 1 Eltern, 2 Elternsprechtag, 3 beachten, 4 Vordruck, 5 Kind, 6 bis zum, 7 Grund, 8 können, 9 zurück, 10 Kenntnis, 11 Gesprächstermin, 12 Schulleitung

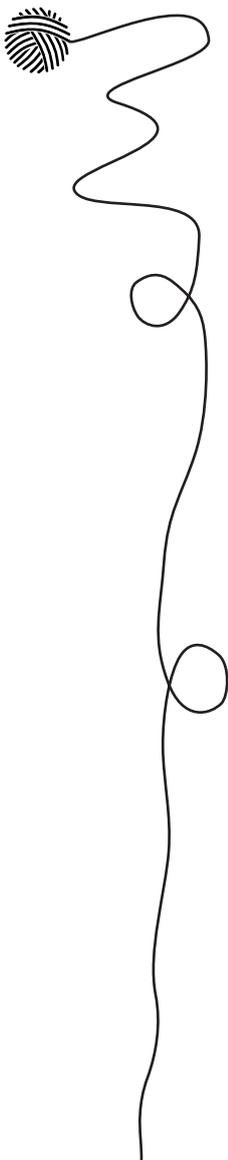




Probleme in der Schule

Lernziele	– über Probleme der Kinder in der Schule sprechen und sich gegenseitig Tipps geben – ein Lehrer-Eltern-Gespräch führen	Das brauchen Sie:
So wird's gemacht	Mindmap, Rollenspiel	
		<input type="checkbox"/> Poster <input type="checkbox"/> Moderationskarten <input type="checkbox"/> Requisiten

Ablauf



Einstieg: Eine Mindmap anfertigen

Schreiben Sie in die Mitte eines Posters das Thema der Stunde: *Probleme in der Schule*. Fragen Sie die TN, was Ihnen dazu einfällt.

Mögliche Fragen: Was glauben Sie, welche Probleme können Kinder in der Schule haben? Haben Ihre Kinder Probleme in der Schule?

Die TN sollen spontan antworten. Notieren Sie die Stichwörter in der Mindmap.

Lösungsansätze benennen

Die TN sammeln nun Tipps und Lösungsansätze für einige der Probleme.

Mögliche Fragen: Was kann man tun, wenn ein Kind Probleme beim Schreiben hat? Haben Sie Erfahrungen damit? Was raten Sie?

Die TN schreiben in Partner- oder Gruppenarbeit einzelne Tipps zu den Problemen der Mindmap auf Moderationskarten und heften diese an die Mindmap. Kontrollieren Sie gemeinsam, ob alles richtig geschrieben ist.

Die TN bearbeiten in Partner- oder Gruppenarbeit die **KV 37** oder **KV 38**.

Ein Lehrer-Eltern-Gespräch vorbereiten

Die TN sprechen über ihre Erfahrungen mit Lehrer-Eltern-Gesprächen.

Mögliche Fragen: Haben Sie bereits mit Lehrkräften/Erzieherinnen/Erziehern Ihres Kindes gesprochen? Wie war das Gespräch?

Weisen Sie darauf hin, dass ein Gespräch auch von den Eltern ausgehen kann.

Die TN bearbeiten in Partner- oder Gruppenarbeit die **KV 39**.

Die TN lesen im Anschluss das Gespräch mit verteilten Rollen. Sie lesen auch die Redewendungen zur Begrüßung und zum Abschied.

Mögliche Fragen: Was kann man noch zur Begrüßung sagen? Was kann man noch zum Abschied sagen?





Ein Lehrer-Eltern-Gespräch führen

Die TN wählen nun in Partnerarbeit ein Problem von der Mindmap aus und üben ein Gespräch.

Nutzen Sie dazu den gesamten Raum aus, damit die TN sich bewegen können und unterstützen Sie bei Schwierigkeiten oder korrigieren Sie im Anschluss bei groben Fehlern.

Abschluss: Ein Rollenspiel vorführen

Ein oder zwei Gruppen spielen ihr Gespräch vor. Im Anschluss gibt es Applaus und die anderen TN sagen, was Ihnen gefallen hat.

Mögliche Fragen: Wie hat Ihnen die Begrüßung gefallen? Ist die Lehrerin auf das Problem eingegangen? Wie war der Abschied?

Variante



Das Rollenspiel kann auch als Speed-Dating durchgeführt werden, sodass die TN mehrere Probleme der Mindmap spielen können. Die TN setzen sich in zwei Reihen gegenüber und führen das Lehrer-Eltern-Gespräch. Nach 2 bis 5 Minuten rückt eine Reihe einen Platz weiter, sodass neue Paare entstehen. Achten Sie darauf, dass dabei auch die Rollen regelmäßig getauscht werden.

Vertiefung



Anhand der Bedarfe können die TN Beratungsangebote recherchieren oder sich z. B. über Möglichkeiten der Nachhilfe in ihrer Umgebung informieren.

Lernen zu Hause

Die TN führen ein Gespräch mit den Kindern über ihre Schule und eventuelle Schwierigkeiten (in der Herkunftssprache) und tauschen sich darüber mit anderen TN aus. Sie können dazu auch eine WhatsApp-Gruppe (oder andere Messenger-Dienste) gründen.

Tipp

Artikel:
Nachhilfe: Schluss mit schlechten Noten
www.bildungsXperten.net





Probleme in der Schule ● ○ ○

1. Welcher Tipp passt zu welchem Problem? Schreiben Sie.

Helfen Sie Ihrem Kind bei den Hausaufgaben.

Bringen Sie Ihr Kind zur Nachhilfe.

Sprechen Sie mit der Lehrerin oder dem Lehrer.

Laden Sie andere Kinder ein.

a) Mein Kind macht die Hausaufgaben nicht.

b) Mein Kind ist in Deutsch schlecht.

c) Mein Kind träumt im Unterricht.

d) Mein Kind hat sehr schlechte Noten.

2. Du oder Sie? Was gehört zusammen? Verbinden Sie.

Helfen Sie

Lade ein

Sprechen Sie

Komm

Bringen Sie

Mach

Laden Sie ein

Hilf

Kommen Sie

Geh

Machen Sie

Sprich

Gehen Sie

Bring

3. Geben Sie eigene Tipps. Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin. Benutzen Sie die Du-Form.





Probleme in der Schule

1. Welcher Tipp passt zu welchem Problem? Arbeiten Sie zu zweit.

Helfen Sie Ihrem Kind bei den Hausaufgaben. Sprechen Sie mit der Lehrerin.
Gehen Sie in eine Beratungsstelle. Schicken Sie Ihr Kind zur Nachhilfe.
Laden Sie deutschsprachige Kinder ein. Tauschen Sie sich mit anderen Eltern aus.
Melden Sie Ihr Kind in einem Sportverein an.

a) Mein Kind macht die Hausaufgaben nicht.

b) Mein Kind prügelt sich in der Schule.

c) Mein Kind ist in Deutsch sehr schlecht.

d) Mein Kind geht oft nicht zur Schule.

e) Mein Kind träumt oft im Unterricht.

f) Mein Kind hat sehr schlechte Noten und muss die Klassenstufe wiederholen.

2. Sagen Sie es mit Du. Formulieren Sie die Tipps wie im Beispiel.

Hilf deinem Kind bei den Hausaufgaben.

Du solltest deinem Kind bei den Hausaufgaben helfen.





Probleme in der Schule ○○○

1. Wer sagt was? Ordnen Sie zu. Schreiben Sie ein S für die Mutter Frau Safaras und ein M für die Lehrerin Frau Müller.

Naila aus der dritten Klasse ist die Tochter von Frau Safaras. Sie hat Probleme im Deutschunterricht. Frau Safaras hat ein Gespräch mit der Lehrerin Frau Müller.

- M Schönen guten Tag, Frau Safaras. Nehmen Sie doch Platz.
- Guten Tag, Frau Müller. Schön, dass Sie Zeit haben.
- Wie kann ich Ihnen helfen?
- Meine Tochter Naila hat große Probleme im Deutschunterricht. Sie kann oft die Hausaufgaben nicht machen.
- Mein Mann und ich können nicht helfen. Wir sind erst seit acht Monaten in Deutschland.
- Ja, ich weiß, dass Naila Probleme im Deutschunterricht hat. Naila sollte mehr üben. Melden Sie Naila doch zum Nachhilfeunterricht an.
- Nachhilfeunterricht? Aber wo? Wir kennen uns hier noch nicht gut aus.
- Keine Sorge, Frau Safaras. Ich gebe Ihnen eine Telefonnummer.
- Dort sind auch andere Schüler von mir. Naila wird sich wohlfühlen. Hier ist die Nummer.
- Vielen Dank, Frau Müller.
- Gern, Frau Safaras.
- Auf Wiedersehen.
- Auf Wiedersehen.

2. Was sagt man zu Beginn des Gesprächs? Was sagt man am Ende? Unterstreichen Sie.

3. Was kann man noch sagen? Tauschen Sie sich im Kurs aus.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag.

Vielen Dank für Ihre Mühe.





Gesunde Ernährung

online

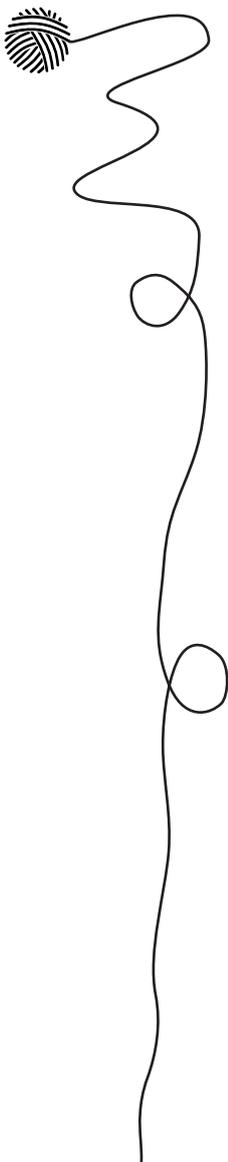
- Lernziele**
- über Vorlieben beim Essen sprechen
 - Informationen über gesunde Ernährung verstehen, austauschen und diskutieren
 - ein Ernährungstagebuch führen

So wird's gemacht Online-Unterricht, Wortschatzarbeit, ABC-Liste

Das brauchen Sie:

- Lebensmittel
- Bilder von Lebensmitteln
- Ernährungspyramide
- Smartphone

Ablauf



Einstieg: Spiel *Was schmeckt besser?*

Die TN bringen aus der Küche mind. zwei Lebensmittel an ihren Arbeitsplatz und sagen, wie die Lebensmittel heißen. Machen Sie daraus ein Spiel und fragen Sie: Was schmeckt Ihnen besser? Die TN wählen zwei Lebensmittel aus, zeigen Sie in die Kamera und fragen die anderen TN nach ihren Vorlieben.

Über eigene Essgewohnheiten sprechen

Die TN sprechen über ihre Essgewohnheiten.

Mögliche Fragen: Was essen Sie zum Frühstück? Zum Mittag? Zum Abend? Zwischendurch?

Eine Ernährungspyramide kennenlernen

Zeigen Sie eine Ernährungspyramide. Geben Sie Wörter vor, die die TN in der Pyramide suchen und sich gegenseitig erklären.

Die TN suchen ein Lebensmittel, das sie gern essen, in der Pyramide und benennen die Kategorie.

Sich mit der Ernährungspyramide auseinandersetzen

Die TN arbeiten nun in Kleingruppen (Breakout Rooms) mit den Oberbegriffen: Getränke, Getreideprodukte, Obst und Gemüse, Milchprodukte, Fisch, Fleisch, Eier, Fette, Zucker. Sie können für jeden Oberbegriff eine Gruppe einrichten.

Die TN suchen Bilder im Internet und stellen sie z. B. auf Padlet zu der entsprechenden Kategorie und beschriften sie.

Anschließend bearbeiten die TN in Einzelarbeit die **KV 40**.





Ergebnisse vergleichen

Die Ergebnisse der KV werden über Bildschirmteilen (oder Whiteboardfunktion) zusammengetragen, sodass die TN sie am Ende mit den Ergebnissen ihrer KV vergleichen können.

Die TN nennen abschließend die Kategorien und Lebensmittel, die man viel essen und trinken sollte, und sagen, was sie tatsächlich viel essen und trinken.

Abschluss: Eine ABC-Liste erstellen

Die TN finden zu möglichst allen Buchstaben des Alphabets ein Lebensmittel. Die TN nutzen dafür die **KV 41** oder erstellen eine eigene ABC-Liste. Sie tauschen sich zu zweit oder dritt aus (Breakout Rooms) und ergänzen Lebensmittel. Jede Gruppe liest ihre Liste im Anschluss vor.

Variante



Die TN suchen im Internet oder in Prospekten gesunde und ungesunde Lebensmittel und notieren sich die Preise. Dann vergleichen sie, was günstiger ist: gesunde oder ungesunde Lebensmittel.

Die TN erstellen eine Pinnwand auf Padlet oder ein Poster: Gesunde Lebensmittel und ungesunde Lebensmittel.

Vertiefung



Die TN kochen zu Hause. Sie machen Fotos von den Zutaten, dann folgen Fotos der einzelnen Handlungsschritte. Diese Fotos verschicken die TN in der Chat-Gruppe und schreiben dazu. Am Ende können die Fotos und Texte als Kochbuch zusammengestellt werden.

Tip

Recherche im Internet:
Deutsche Gesellschaft für Ernährung, www.dge.de
Bundeszentrum für Ernährung, www.bzfe.de

Lernen zu Hause

Die TN dokumentieren das tägliche Essen im Ernährungstagebuch (**KV 42**) oder nutzen die App *Was ich esse* vom Bundeszentrum für Ernährung.
Die TN stellen am nächsten Kurstag ihr Ernährungstagebuch vor.





Gesunde Ernährung ○○○

1. Schreiben oder malen Sie zu jeder Kategorie ein Lebensmittel.

Süßigkeiten	Fleisch	Eier
Fisch	Milch und Milchprodukte	Gemüse
Obst	Getreide, Getreideprodukte, Kartoffeln	Getränke

2. Was sind keine Getreideprodukte? Streichen Sie durch.

Salat Wurst Kartoffeln Brot Joghurt Eier Apfel Nudeln Brötchen Tomate

3. Schreiben Sie zu den Lebensmitteln die passende Kategorie aus Aufgabe 1.

Pommes _____	Wasser _____
Apfel <u>Obst</u> _____	Wurst _____
Tomate _____	Paprika _____
Schokolade _____	Brot _____
Cola _____	Nudeln _____

4. Welche Produkte soll man viel essen oder trinken? Unterstreichen Sie.





Gesunde Ernährung ○○○

ABC-Liste

1. Finden Sie zu möglichst allen Buchstaben ein Lebensmittel. Schreiben Sie.

A _____	N _____
B _____	O _____
C _____	P _____
D _____	Q _____
E _____	R _____
F _____	S _____
G _____	T _____
H _____	U _____
I _____	V _____
J _____	W _____
K _____	X _____
L _____	Y _____
M _____	Z _____

2. Tauschen Sie sich mit Ihrer Partnerin aus.





Gesunde Ernährung ○○○

Ernährungstagebuch

1. Was essen und trinken Sie an einem Tag? Schreiben Sie.

Datum

Frühstück _____

Mittagessen _____

Abendessen _____

Zwischenmahlzeit _____

2. Vergleichen Sie Ihre Ernährung mit der Empfehlung. Kreuzen Sie an, was Sie machen.

Tipps für eine gesunde Ernährung

- 1. Essen Sie wenig Fette.
- 2. Essen Sie viel Obst und Gemüse.
- 3. Essen Sie wenig Zucker und wenig Salz.
- 4. Essen Sie ausreichend Getreideprodukte.
- 5. Essen Sie vielseitig und die richtige Menge.
- 6. Trinken Sie viel Wasser, etwa 1,5 Liter am Tag.
- 7. Essen Sie oft Milchprodukte und trinken Sie oft Milch.





Sport und Entspannung

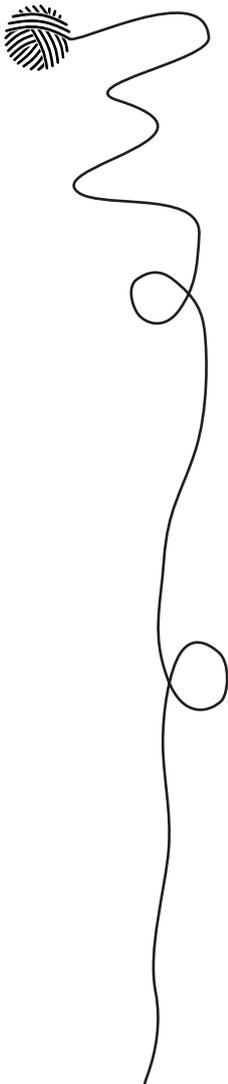
- Lernziele**
- Möglichkeiten der sportlichen Aktivierung und Entspannungstechniken kennenlernen
 - über Sport und dessen Wirkung auf das Wohlbefinden sprechen
 - Möglichkeiten des Stressabbaus diskutieren

So wird's gemacht KAWA-Methode, Lernen mit Bewegung

Das brauchen Sie:

- Poster
- Stifte
- Videos
- Kleber

Ablauf



Einstieg: Spiel

Kleben Sie mehrere Poster zusammen und legen Sie sie auf den Boden. Eine TN legt sich darauf und wird mit einem dicken Stift umrandet. Dann beschriften alle TN die Körperteile.

Gespräche über körperliche Beschwerden führen

Die TN bearbeiten die **KV 43**. Werten Sie die Ergebnisse aus.

Leiten Sie dann zu den körperlichen Beschwerden über.

Mögliche Fragen: Welche Körperteile tun Ihnen manchmal weh? Was tun Sie bei Beschwerden? Haben Sie Tipps?

Im Anschluss bearbeiten die TN die **KV 44**. Die TN schreiben zu zweit oder zu dritt mit Hilfe der KAWA-Methode zu Kopfschmerzen Tipps auf.

Im Anschluss wählen die TN eine weitere Beschwerde und schreiben weitere Tipps.

Sportarten sammeln

Die TN schauen auf Youtube einen kurzen Film über verschiedene Sportarten, z.B. *Shaun das Schaf. Das Meisterschaf*.

Zeigen Sie nur den Anfang des Videos und fragen Sie die TN nach ihren Vermutungen.

Mögliche Frage: Was glauben Sie, worum es in dem Video geht?

Leiten Sie so zum Thema Sport für die Gesundheit über. Die TN sammeln die Sportarten aus dem Video und schreiben sie an die Tafel/Flipchart.

Sport- oder Entspannungsübung machen

Was kann man für den Rücken, die Schultern, die Beine, ... tun?

Die TN zeigen Entspannungsübungen (im Sitzen oder Stehen) und führen die Sporteinheit gemeinsam durch.





Alternativ können Sie z. B. Übungen im Sitzen vorschlagen: Stampfen Sie mit den Füßen abwechselnd auf den Boden. Halten Sie die Beine waagrecht 15 Sekunden hoch. Heben Sie die Arme in Brusthöhe vor den Körper und drehen Sie sich nach links und dann nach rechts.

Stress abbauen

Fragen Sie die TN, wie sie sich fühlen. Die TN schließen die Augen und versuchen ihre Empfindungen auszudrücken.

Mögliche Fragen: Wie fühlt sich Ihr Kopf, Ihr Rücken an? Wie fühlt sich Ihre rechte Seite an, wie Ihre linke Seite? Kennen Sie das Gefühl von Stress? Wie fühlt sich Stress an?

Die TN sprechen darüber, ob und wann sie Stress erleben. Sie bearbeiten dann die **KV 45**.

Machen Sie eine Auswertung. Die besten Tipps werden auf Moderationskarten geschrieben und im Kursraum aufgehängt.

Abschluss: Blitzlicht

Jede TN sagt, welche Entspannungsübung sie noch heute zu Hause durchführen wird.

Am nächsten Kurstag fragen Sie dann die TN, wie es war.

Variante



Statt Sport können die TN eine geführte Meditation machen. Führen Sie sie selbst durch oder wählen Sie eine Meditation auf Youtube aus.

Vertiefung



Die TN führen Interviews zum Thema: Was tun gegen Stress? Eventuell können sie kleine Videos drehen oder einen Podcast erstellen. Die TN stellen ihre Ergebnisse aus den Interviews vor. Daraus kann sich eine weitere Recherche zu Themen wie Stress, Entspannung und Sport ergeben.

Die TN singen das Lied *Schulter, Knie und Fuß* und führen die Bewegungen aus.

Tipp

Sport-Videos im Internet

Videos von den Gesundheitskassen, z. B. Entspannungsübungen der BARMER

Geführte Meditationen auf Youtube

Lernen zu Hause

Die TN wählen eine Sporteinheit, eine Entspannungsübung oder Tanzschritte aus und machen diese jeden Tag für ein paar Minuten. Die TN können den anderen TN eine Empfehlung schicken. An einem nächsten Kurstag berichten die TN, wie sie den Sport in ihren Alltag integrieren können und wie sie sich fühlen.





Sport und Entspannung ○○○

1. Welche Wörter kennen Sie? Unterstreichen Sie.

das Bein der Fuß der Arm die Hand der Kopf der Bauch
der Rücken der Hals der Finger der Zeh
das Gesicht das Auge das Haar die Nase das Ohr
der Zahn der Mund die Brust die Schulter

2. Was kennen Sie noch? Schreiben Sie und ergänzen Sie dann auf dem Poster.

3. Partnerdiktat. Sie sagen ein Körperteil. Ihre Partnerin schreibt. Wechseln Sie danach.





Sport und Entspannung ○○○

1. Was kann man gegen Kopfschmerzen tun? Schreiben Sie zu jedem Buchstaben einen Tipp. Arbeiten Sie zu zweit oder dritt.

K

O

P

Pause machen

F

S

schlafen

C

H

M

E

R

Z

zu Hause bleiben

E

N

2. Schreiben Sie nun ein eigenes Beispiel auf ein Blatt und notieren Sie so viele Tipps wie möglich.





Sport und Entspannung ○○○

1. Wann fühlen Sie Stress? Kreuzen Sie an und schreiben Sie.

- | | | | |
|-------------------------------|--------------------------|------------------------------|--------------------------|
| im Alltag | <input type="checkbox"/> | bei Krankheit in der Familie | <input type="checkbox"/> |
| bei der Arbeit | <input type="checkbox"/> | bei einer Polizeikontrolle | <input type="checkbox"/> |
| in der Schule | <input type="checkbox"/> | weiteres: | |
| beim Streit mit der Familie | <input type="checkbox"/> | _____ | <input type="checkbox"/> |
| bei der Arbeit im Haushalt | <input type="checkbox"/> | _____ | <input type="checkbox"/> |
| beim Vereinbaren von Terminen | <input type="checkbox"/> | _____ | <input type="checkbox"/> |

2. Was hilft gegen Stress? Kreuzen Sie an und schreiben Sie.

- | | | | |
|--------------------|--------------------------|-----------------------|--------------------------|
| weinen | <input type="checkbox"/> | eine Freundin anrufen | <input type="checkbox"/> |
| Musik hören | <input type="checkbox"/> | mein Hobby machen | <input type="checkbox"/> |
| einen Film schauen | <input type="checkbox"/> | weiteres: | |
| Sport machen | <input type="checkbox"/> | _____ | <input type="checkbox"/> |
| Pause machen | <input type="checkbox"/> | _____ | <input type="checkbox"/> |

3. Machen Sie eine Umfrage: Was tun Sie gegen Stress? Fragen Sie Personen aus Ihrem Kurs, aus Ihrer Familie, Freunde oder Nachbarn. Notieren Sie.

Gunar macht Sport und hört Musik.





Ein Arztbesuch

- Lernziele**
- sich über Erfahrungen mit Arztbesuchen austauschen
 - ein Gespräch bei einer Ärztin oder einem Arzt führen
 - Medikamentenverpackung und Beipackzettel lesen

So wird's gemacht Rollenspiel, Arbeit mit authentischen Materialien

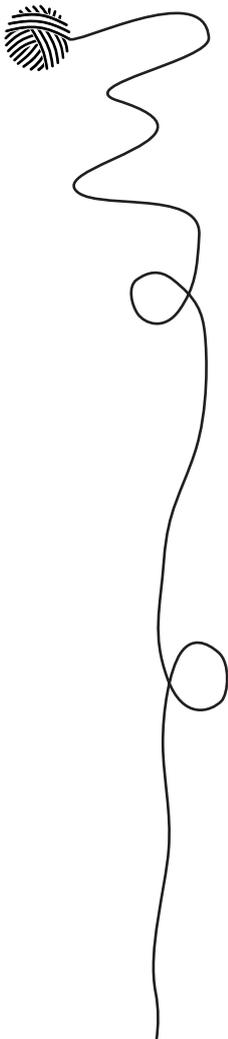
Das brauchen Sie:

- Ball
- Requisiten
- Verpackungen und Beipackzettel von Medikamenten

Vorbereitung

Bringen Sie Beipackzettel von Medikamenten mit. Fordern Sie auch die TN auf, welche mitzubringen.

Ablauf



Einstieg: Ballspiel

Die TN stehen im Kreis, werfen sich einen Ball zu und stellen die Frage: Was tut Ihnen heute nicht weh?

Die TN, die den Ball fängt, antwortet und fragt eine weitere TN.

Gesprächsrunde

Die TN sprechen über ihre Erfahrungen bei der Ärztin/beim Arzt.

Mögliche Fragen: Wann waren Sie das letzte Mal bei der Ärztin/beim Arzt? Gehen Sie allein zur Ärztin/zum Arzt? Was erwarten Sie von einer guten Ärztin/einem guten Arzt?

Wortschatz zu Ärzten und Krankheiten sammeln

Bilden Sie drei Gruppen. Fragen Sie die TN: Welche Krankheiten kennen Sie?

Verteilen Sie die **KV 46**. Geben Sie den Gruppen 2 bis 4 Minuten Zeit. Die TN sammeln Krankheiten und alles, was wehtun kann.

Die TN ordnen die Krankheiten den Fachärztinnen und -ärzten zu.

Ein Rollenspiel üben und vorführen

Die TN bearbeiten die **KV 47**. Sie schneiden die Kärtchen aus und sortieren das Gespräch. So bereiten Sie die Redemittel für einen Arztbesuch vor.

Anschließend lesen einige TN den Dialog mit verteilten Rollen ein- bis zweimal laut vor.





Die TN wählen dann eine Situationskarte von der **KV 48** oder schreiben eigene Karten.

Die TN üben ein Rollenspiel zu zweit.

Stellen Sie Requisiten zur Verfügung und räumen Sie den Raum um.

Die TN stellen abschließend ihre Rollenspiele vor.

Verpackungen und Beipackzettel von Medikamenten lesen

Schreiben Sie die Begriffe *Anwendung*, *Dosierung* und *Nebenwirkung* an die Tafel/Flipchart und teilen Sie die TN zu zweit einer Kategorie zu.

Verteilen Sie Verpackungen und Beipackzettel von Medikamenten.

Die TN sammeln Wörter, die auf den Verpackungen und Beipackzetteln zu dieser Kategorie zu finden sind. Jede Gruppe schreibt bis zu drei Wörter an die Tafel/Flipchart. Die TN erklären sich gegenseitig die Bedeutung der Wörter.

Abschluss: Stille Post

Spielen Sie zum Abschluss mit den neu erlernten Wörtern Stille Post.

Flüstern Sie der ersten TN ein Wort (z. B. Nebenwirkung) zu. Diese flüstert, das, was sie verstanden hat, der nächsten TN ins Ohr usw. Die letzte TN sagt laut, was sie verstanden hat.

Variante



Die TN üben weitere Rollenspiele, z. B. Telefonat für eine Terminvereinbarung bei der Ärztin/beim Arzt oder ein Gespräch in der Apotheke.

Vertiefung



Arbeiten Sie mit weiteren authentischen Materialien.

Schreiben Sie mit den TN ein Entschuldigungsschreiben für ein Schulkind. Die TN können das als Vorlage benutzen, wenn sie ihr schulpflichtiges Kind wegen Krankheit entschuldigen müssen.

Lernen zu Hause

Die TN suchen Beipackzettel von Medikamenten und suchen nach Informationen wie Dosierung, Haltbarkeit und Nebenwirkungen. Sie stellen ihre Informationen am nächsten Kurstag vor. Sprechen Sie auch über Alternativen und Hausmittel, die die TN aus ihren Herkunftsländern kennen.

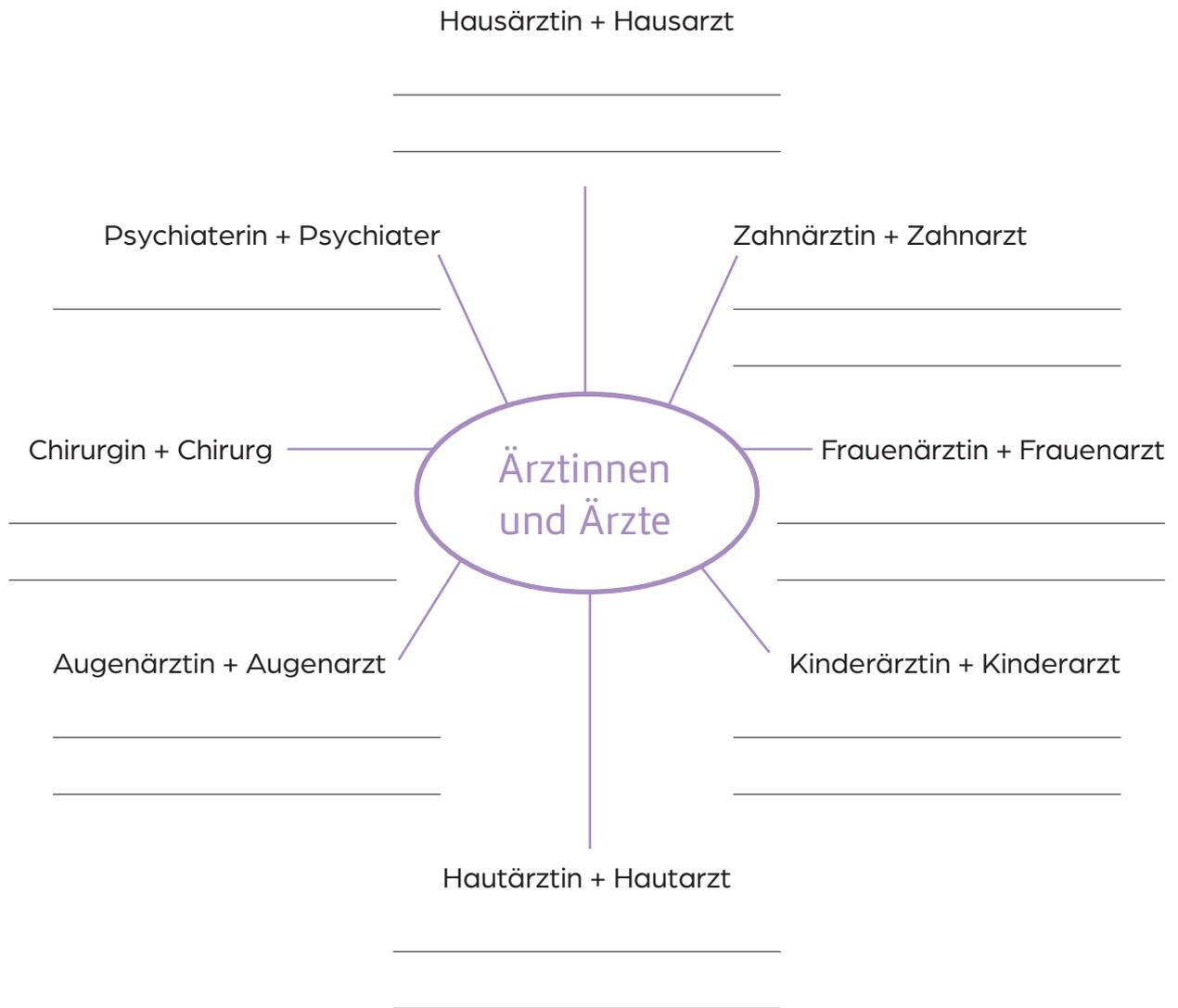




Ein Arztbesuch ○○○

1. Welche Krankheiten kennen Sie? Schreiben Sie.

2. Wohin gehen Sie bei welchen Krankheiten? Ordnen Sie die Krankheiten von Aufgabe 1 den Ärzten zu.





Ein Arztbesuch ○○○

1. Was sagt die Patientin? Was sagt die Ärztin? Schneiden Sie die Redemittel aus und sortieren Sie sie.

Guten Tag. Wie geht es Ihnen?	Mir geht es nicht gut.
Haben Sie Schmerzen?	Ich habe Halsschmerzen.
Machen Sie bitte den Mund auf.	Ich untersuche Sie.
Mein Hals tut weh.	Ihr Hals ist rot.
Nehmen Sie bitte Tabletten.	Trinken Sie viel Tee.
Vielen Dank.	Gute Besserung.

2. Wählen Sie Sätze aus und spielen Sie einen Dialog.





Ein Arztbesuch ○○○

Rollenspiel bei der Ärztin

Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie eine Rollenkarte oder schreiben Sie Rollenkarten für die Patientin und die Ärztin.

Situation 1: Bei der Hausärztin ●○○

A – Patientin

- Sie haben Kopfschmerzen.
- Sie arbeiten viel. Sie haben schon eine Tablette genommen.

B – Ärztin

- Sie fragen: Wo haben Sie Schmerzen? Seit wann haben Sie Schmerzen? Was haben Sie dagegen gemacht? Haben Sie oft Kopfschmerzen?
- Sie geben Ratschläge: Machen Sie Sport. Machen Sie Pausen. Trinken Sie viel.

Situation 2: Bei der Frauenärztin ●●●○

A – Patientin

- Sie sind schwanger.
- Sie fühlen sich müde.

B – Ärztin

- Sie fragen, wie es der Patientin geht.
- Sie geben Ratschläge: Heben Sie nicht schwer. Machen Sie Pausen. Ruhen Sie sich aus. Bewegen Sie sich.

Situation 3: ...

A – Patientin

- _____
- _____
- _____
- _____

B – Ärztin

- _____
- _____
- _____
- _____





Gesund bleiben

- Lernziele**
- die eigene Krankenkasse benennen
 - Abkürzungen im Gesundheitssystem kennenlernen
 - über Leistungen der Krankenkasse sprechen

So wird's gemacht Einsatz von authentischen Materialien, Gesprächsrunde

Das brauchen Sie:

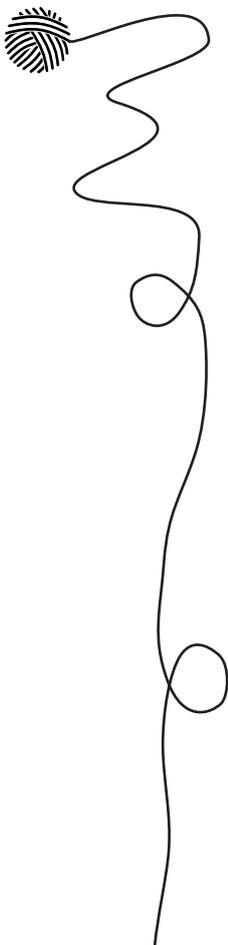
- Versicherungskarten der TN
- Scheren
- Papierstreifen

Vorbereitung

TN bringen ihre Chipkarten der Krankenkasse mit. Sie lesen zu Hause die Informationen auf der Chipkarte.

Sammeln Sie im Vorfeld Apothekenzeitschriften und Broschüren der Krankenkassen. Das können auch die TN selbst machen.

Ablauf



Einstieg: Spiel

Stellen Sie sich zusammen mit allen TN in einen Kreis. Wählen Sie sechs Fragen von der **KV 49** aus und lesen Sie sie nacheinander vor. Alle, auf die die Aussage zutrifft, gehen in die Mitte. Alle anderen applaudieren.

Am Schluss können die TN noch eigene Fragen stellen. Dieses Spiel fördert das Gemeinschaftsgefühl in Gruppen.

Anschließend bearbeiten die TN die **KV 49**.

Über Krankenkassen sprechen

Leiten Sie das Gespräch zu Krankenkassen in Deutschland über.

Mögliche Fragen: Wer war schon bei der Ärztin/beim Arzt? Wer war in der Apotheke? Haben Sie da etwas bezahlt? Wer bezahlt die Ärztin/den Arzt?

Jede TN nennt nun ihre Krankenkasse (bzw. Gesundheitskasse) und zeigt die Chipkarte.

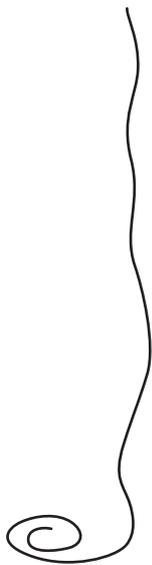
Sammeln Sie die Abkürzungen an der Tafel/Flipchart.

Die TN bearbeiten die **KV 50** oder **KV 51**. Geben Sie die Zeit vor (15 bis 20 Minuten). Lassen Sie die TN selbst entscheiden, was sie in der vorgegebenen Zeit probieren möchten.

Tauschen Sie sich dann aus, sodass die TN über ihre Erfahrungen sprechen können.

Mögliche Fragen: Wo haben Sie die Abkürzung *Gyn.* schon einmal gesehen? Wer hatte schon eine *OP*?





Über Leistungen der Krankenkassen sprechen

Die TN sprechen darüber, welche Leistungen sie schon einmal in Anspruch genommen haben.

Mögliche Fragen: Waren Sie schon einmal im Krankenhaus? Brauchten Sie Medikamente? Haben Sie schon einmal eine Mutter-Kind-Kur gemacht? Welche Leistungen bekommen Sie von der Krankenkasse? Sammeln Sie an der Tafel/Flipchart die Begriffe, die die TN nennen. Schreiben Sie eigene dazu (z. B. Vorsorgeuntersuchung, Reha).

Abschluss: Ein Silbenpuzzle machen

Jede TN sucht sich ein Wort von der Tafel/Flipchart aus und erstellt dazu auf einem Papierstreifen ein Silbenpuzzle, d. h., die TN schreiben das Wort ab und zerschneiden es in Silben. Helfen Sie dabei, wenn nötig. Die Puzzle werden getauscht und wieder zusammengesetzt.

Variante



Tauschen Sie sich mit den TN über das Gesundheitssystem in Deutschland aus.

Mögliche Frage: Wer bezahlt die Krankenkassen in Deutschland?

Die TN sehen anschließend einen Kurzfilm (z. B. auf der Internetseite der Krankenkassenzentrale) über das Krankenversicherungssystem und beantworten Fragen zu dem Video.

Mögliche Fragen: Wer muss sich versichern? Wie teuer ist die Krankenversicherung?

Vertiefung



Die TN vergleichen das Gesundheitssystem mit dem in ihren Herkunftsländern.

Lernen zu Hause

Die TN schauen zu Hause authentische Materialien wie Impfausweis, Vorsorgeheft, Mutterpass oder Broschüren der Krankenkassen an.

Sie schauen, ob sie Wörter wiederfinden und sammeln unbekannte Wörter.

Wenn die TN einen Gruppenchat haben, können diese Wörter dort geteilt werden, sodass die TN sie sich untereinander erklären und übersetzen können.

Tipp

Gesundheit zum Hören: Podcast der Techniker Krankenkasse *Ist das noch gesund?*
Internetseite der Krankenkassenzentrale





Gesund bleiben ○○○

1. Wer hat schon ...? Wählen Sie 6 Fragen aus und lesen Sie sie nacheinander vor. Alle, auf die die Aussage zutrifft, gehen in die Mitte. Alle anderen applaudieren.

- 1. Wer hat heute schon gelacht?
- 2. Wer ist Vegetarierin?
- 3. Wer ist Veganerin?
- 4. Wer macht Yoga?
- 5. Wer fährt Fahrrad?
- 6. Wer trinkt keinen Alkohol?
- 7. Wer ist heute schon zu Fuß gelaufen?
- 8. Wer hat diese Woche schon Sport gemacht?
- 9. Wer hat aufgehört zu rauchen?
- 10. Wer achtet darauf, wenig Zucker zu essen?
- 11. Wer hat heute schon etwas Schönes gesehen?
- 12. Wer hat sich diese Woche etwas Gutes getan (Massage, Peeling, Badewanne)?

2. Welche Fragen haben Sie gehört? Kreuzen Sie an.

3. Wählen Sie 5 Fragen. Führen Sie zwei Interviews und tragen Sie die Ergebnisse in die Tabelle ein.

Hast du heute schon gelacht?

Ja, ich habe heute schon gelacht.

Frage	Name: _____	Name: _____
Nr. 1	Ja.	
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____



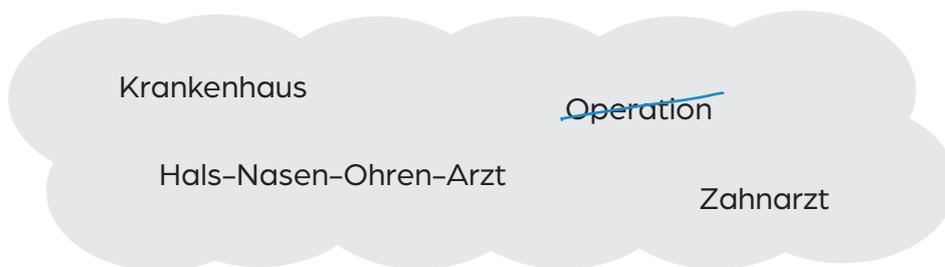


Gesund bleiben ●○○

1. Was bedeuten diese Abkürzungen? Ordnen Sie zu.

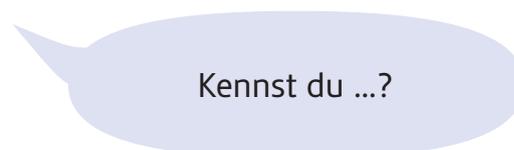
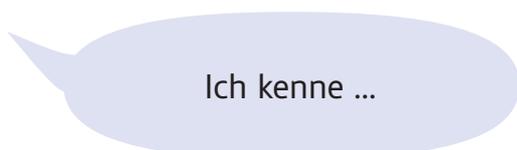
AOK	Kaufmännische Krankenkasse
TK	Betriebskrankenkasse
KKH	Allgemeine Ortskrankenkasse
BKK	Techniker Krankenkasse

2. Was heißt das? Schreiben Sie und vergleichen Sie dann im Kurs.



OP	<u>Operation</u>
KH	_____
HNO	_____
Dr. med. dent.	_____

3. Kennen Sie weitere Abkürzungen? Tauschen Sie Ihre Erfahrungen aus.





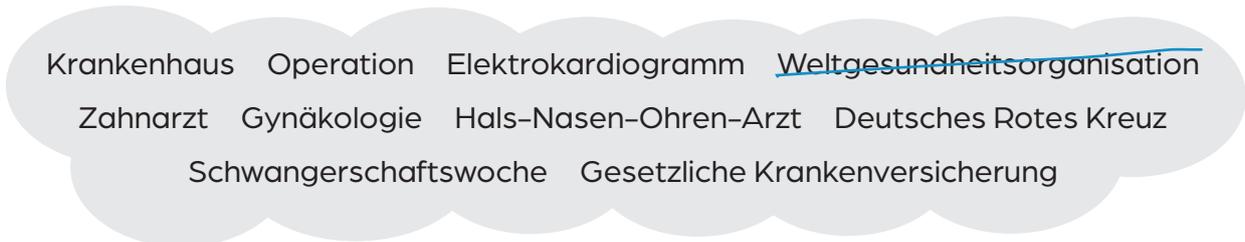
Gesund bleiben



1. Was bedeuten diese Abkürzungen? Ordnen Sie zu.

AOK	Techniker Krankenkasse
TK	Innungskrankenkasse
KKH	Deutsche Angestellten-Krankenkasse
BKK	Allgemeine Ortskrankenkasse
DAK	Kaufmännische Krankenkasse
IKK	Betriebskrankenkasse

2. Was heißt das? Schreiben Sie und vergleichen Sie dann im Kurs.



WHO	<u>Weltgesundheitsorganisation</u>
KH	_____
GKV	_____
DRK	_____
Gyn.	_____
HNO	_____
OP	_____
EKG	_____
SSW	_____
Dr. med. dent.	_____

3. Kennen Sie weitere Abkürzungen? Tauschen Sie Ihre Erfahrungen aus.

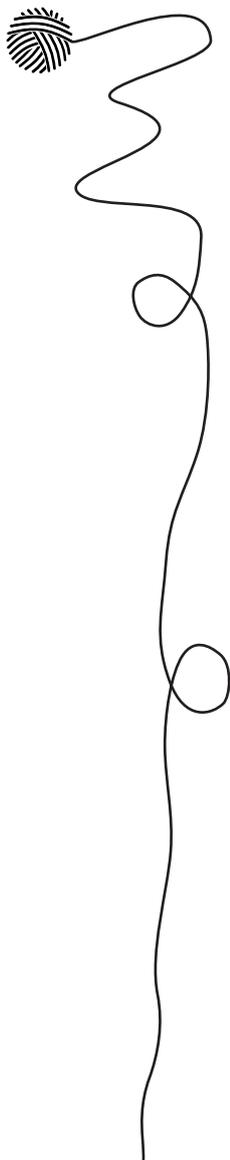




Ausflüge machen

Lernziele	– sich über die nähere Umgebung austauschen – einen Ort in der Umgebung vorstellen	Das brauchen Sie: <input type="checkbox"/> Bilder von Ausflugszielen und von der näheren Umgebung <input type="checkbox"/> Smartphone <input type="checkbox"/> Stifte
So wird's gemacht	Exkursion, Gesprächsrunde	

Ablauf



Einstieg: Bildanlass

Zeigen Sie verschiedene Bilder von Ausflugszielen und von der näheren Umgebung. Die TN sagen, welche Orte sie bereits kennen.

Gemeinsam einen Ausflug planen

Die TN tauschen sich darüber aus, was sie den anderen zeigen oder was sie selbst gern sehen möchten. Sie notieren die Orte auf der **KV 52**.

Einen Ausflug in Kleingruppen machen

Die TN wählen einen Ort aus.

Sie gehen in Kleingruppen dorthin, machen Fotos und nehmen Geräusche auf.

Die TN holen Informationen zu dem Ort ein. Sie können z. B. Passanten fragen oder im Internet recherchieren.

Vereinbaren Sie eine Zeit, zu der die TN wieder zurückkommen.

Den Ort vorstellen

Die TN führen zu ihrem Ort ein Ratespiel durch:

Die TN präsentieren den anderen TN ihren Ort. Sie zeigen ein Detail des Fotos oder des Bildes und spielen das Geräusch vor. Die anderen raten, an welchem Ort die Gruppe war.

Sie erzählen, was sie unterwegs erlebt und welche Informationen sie zu dem Ort erhalten haben.





Abschluss: Blitzlicht

Die TN beenden die Stundeneinheit mit einem Blitzlicht: Was möchten Sie als Nächstes mit Ihrer Familie/Ihren Freunden besichtigen?

Variante



Die Umgebung gibt vielfältige Möglichkeiten für Exkursionen her, z. B. Wanderung, Fahrradtour, Schwimmen, ins Café gehen, Stadtbesichtigung, Besuch der Bibliothek, des Museums, Theaters sowie anderer Einrichtungen wie Bank, Supermarkt usw.

Die TN bereiten Vorträge für die ganze Gruppe vor. Die TN wählen eine Sehenswürdigkeit aus, informieren sich über diesen Ort und halten dann bei einem gemeinsamen Spaziergang kurze Vorträge.

Vertiefung



Schauen Sie sich die **KV 53** an. Erstellen Sie mit den TN mehrere Stationen zu Ihrem Ort (**KV 54**). Teilen Sie dazu die TN in Kleingruppen ein. Jede Gruppe erstellt eine Station. Wenn Sie in der Nähe von Nürnberg wohnen, können Sie die **KV 53** verwenden oder nutzen Sie die Stationen von Nürnberg als Ideenvorlage. Machen Sie anschließend einen gemeinsamen Ausflug.

Lernen zu Hause

Die TN machen eine virtuelle Stadtreise und besuchen die Tourismus-Internetseiten einer Stadt. Sie wählen eine Stadt aus und schauen sich die Sehenswürdigkeiten an. Sie notieren fünf Sehenswürdigkeiten und berichten in der nächsten Stunde von ihrer virtuellen Reise.





Ausflüge machen ○ ○ ○

Ein Ausflug in die Umgebung

1. Welche Orte in Ihrer näheren Umgebung finden Sie interessant? Schreiben Sie 3 bis 5 Orte auf.

2. Wohin möchten Sie gehen? Wählen Sie einen Ort aus und gehen Sie zu zweit oder zu dritt dorthin.

3. Machen Sie ein Foto, malen Sie ein Bild und nehmen Sie ein Geräusch auf.

4. Suchen Sie Informationen zu diesem Ort und schreiben Sie sie auf.

5. Zurück im Kurs. Zeigen Sie ein Detail des Fotos oder Bildes und spielen Sie das Geräusch vor. Fragen Sie, die anderen raten.

Wo waren wir?

Was denken Sie, warum waren wir dort?

Wie heißt der Ort?





Ausflüge machen ○○○

Das Nürnberger Altstadt-Quiz: Wissenswertes über Nürnberg

Gruppe: _____

I. Station: Weißer Turm

1. Wie heißt der Brunnen am Weißen Turm?
2. Welche Geschichte erzählt der Brunnen?
3. Welcher berühmte Dichter ist als Figur auf dem Brunnen verewigt?
a) Johann Wolfgang von Goethe b) Friedrich Schiller c) Hans Sachs

II. Station: Lorenzkirche

1. Was ziert die Vorderseite der Lorenzkirche?
a) eine Rosette b) ein Engel c) ein Kreuz
2. Wie viele Türen hat die Lorenzkirche?
3. Was hängt im Inneren der Kirche über dem Altar und von wem wurde es hergestellt?

III. Station: Brücke

Gehen Sie weiter nach links, Richtung Hauptmarkt. Sie kommen zu einer Brücke.

1. Wie heißt diese Brücke?
2. Wie heißt der Fluss, über den die Brücke führt?
a) Donau c) Pegnitz
b) Main d) Regnitz
3. Sie stehen auf der Brücke. Welches schöne Gebäude sehen Sie auf der rechten Seite?

IV. Station Rathaus

1. Welches Museum befindet sich im Keller des Rathauses?
2. Wann wurde das Rathaus erbaut?
3. Wer arbeitet im Rathaus? (Mehrfachnennung möglich)
a) die Polizei c) die Stadträte
b) der Oberbürgermeister d) die Abgeordneten





Ausflüge machen ○○○

Ein Städtequiz zum Selbstschreiben

Titel: _____

Gruppe: _____

I. Station

II. Station

III. Station

IV. Station





Über einen Ausflug schreiben

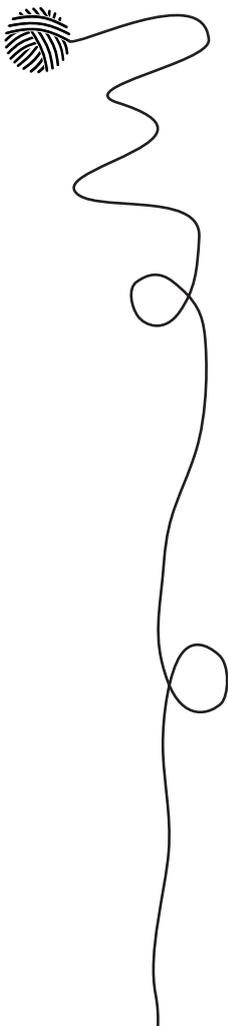
Lernziele – sich über einen Ausflug austauschen
– über einen Ausflug gemeinsam schreiben

So wird's gemacht Gemeinsames Schreiben, Galerierundgang

Das brauchen Sie:

- Fotos, Bilder
- Flyer, Broschüren
- Stadtplan
- Postkarten vom Ausflug
- Poster
- Kleber
- Stifte
- Klebepunkte

Ablauf



Einstieg: Gesprächsrunde

Die TN tauschen sich über einen gemeinsamen Ausflug aus. Jede TN schreibt ein oder zwei Stichwörter an die Tafel/Flipchart.

Mögliche Fragen: Wie war der letzte Ausflug? Was haben Sie gemacht? Was gibt es im Ort? Was ist das Besondere hier?

Einen Ausflug puzzeln

Die TN bearbeiten die **KV 55**. Sie schneiden die Sätze aus und kleben sie in die richtige Reihenfolge. Sie können einen (digitalen) Stadtplan oder eine Karte von Berlin zeigen und die Stationen des Ausflugs zeigen. Die TN können anschließend auch Bilder zu dem Text zeichnen.

Gemeinsam über den Ausflug schreiben

Die TN, die den Ausflug (S. 112) gemeinsam gemacht haben, bilden eine Kleingruppe. Sie arbeiten mit den **KV 56** oder **KV 57**.

Auf dem Sprachniveau A1/A2 schreiben die TN im Präsens, auf B1 im Perfekt oder Präteritum.

Die TN gehen in drei Schritten vor:

Zuerst sammeln sie in der Kleingruppe Ideen. Sie sammeln die Orte, die sie besucht haben und bereiten mit Hilfe der Fragen auf der KV ihren Text vor.

Im zweiten Schritt formulieren Sie gemeinsam einfache Sätze. Als Hilfestellung dient das Textbeispiel von der **KV 55** und die Satzanfänge auf dieser KV.

In einem letzten Schritt überarbeiten sie die Sätze und achten dabei z. B. auf Verständlichkeit und Zusammenhänge.





Schreibungeübte TN können mündlich formulieren und eine andere TN schreibt. Die TN können auch ihre Herkunftssprache zur Unterstützung verwenden.

Die Texte korrigieren

Die TN lesen die Texte gegenseitig, korrigieren gemeinsam oder diskutieren Verbesserungsvorschläge.

Ein Poster gestalten

Die Texte werden auf ein Poster geschrieben und von den TN individuell mit Fotos, Bildern, Flyern, Eintrittskarten, Postkarten gestaltet.

Galerierundgang

Die Poster werden ausgestellt. Bei dem Galerierundgang werden die Poster vorgestellt. Die TN erhalten zwei Klebepunkte und kleben diese zu den beiden Postern, die ihnen am besten gefallen. Das Poster mit den meisten Punkten hat gewonnen.

Abschluss: Reflexion

Zum Abschluss reflektieren die TN das gemeinsame Schreiben.

Mögliche Fragen: Wie sind Sie beim gemeinsamen Schreiben vorgegangen? Was hat Ihnen gefallen/nicht gefallen? Was war neu für Sie?

Variante



Statt über einen Ausflug können die TN auch ihren Weg von ihrem Zuhause zum MiA-Kurs beschreiben. Sie schreiben Straßennamen, Gebäude und Geschäfte auf, an denen sie vorbeigehen bzw. vorbeifahren.

Mögliche Fragen: Was sehen Sie auf Ihrem Weg? Mit welchem Verkehrsmittel fahren Sie? Müssen Sie umsteigen? Wo kaufen Sie Fahrkarten?

Vertiefung



Die TN recherchieren über die Region, z. B. auf dem Tourismusportal oder der Informationsseite des Ortes. Bringen Sie eventuell Informationen aus der Touristeninformation (Flyer, Stadtplan) mit. Die TN suchen Informationen zur Geschichte und zu einem bestimmten Gebäude oder einer Besonderheit bzw. Sehenswürdigkeit. Die TN arbeiten in Gruppen zu einem Gebäude bzw. einer Besonderheit und gestalten ein A4-Papier. Die einzelnen Blätter der Gruppen werden am Ende zu einem Buch gebunden.

Lernen zu Hause

Die TN schreiben im Chat, was sie am Nachmittag/am Abend/am Wochenende machen oder gemacht haben.





Über einen Ausflug schreiben ○○○

Was macht Familie Schmidt als Erstes? Und wie geht die Geschichte weiter?
Schneiden Sie aus und ordnen Sie die Sätze.

Familie Schmidt macht einen Ausflug.

Das ist Familie Schmidt. Der Vater Steffen, die Mutter Sabine und die beiden Kinder Greta und Daniel. Sie leben in Berlin-Pankow.

Am Sonntag möchten sie einen Ausflug in den Berliner Zoo machen.

Am Vormittag fahren sie mit ihren Fahrrädern los. Die Sonne scheint und das Wetter ist gut.

Zuerst fahren sie zum Alexanderplatz. Dort stehen der Fernsehturm und die Weltzeituhr. Greta möchte sehen, wie spät es in New York ist.

Dann fahren sie weiter, immer an der Spree entlang. Die Spree fließt durch Berlin.

Danach machen sie im Tiergarten eine Pause und essen eine Kleinigkeit. Der Tiergarten wird auch die grüne Lunge Berlins genannt. Er ist der größte Park der Hauptstadt.

Nach der Pause halten sie noch einmal an der Goldelse und machen ein Foto. Von hier ist es nicht mehr weit bis zum Zoo.

Im Zoo haben sie viel Zeit und es gibt ein Eis für alle.

Zum Schluss fahren sie wieder gemütlich nach Hause.





Über einen Ausflug schreiben



1. Was sehen Sie bei Ihrem Ausflug? Kreuzen Sie an.

- einen Park eine Apotheke ein Geschäft einen Supermarkt
- eine Post einen Wald ein Stadion einen Fußballplatz ein Café
- eine Kirche ein Rathaus eine Schule einen Kindergarten
- einen Bahnhof ein Gemeindehaus einen Brunnen ein Museum
- einen Turm anderes _____

2. Wie komme ich dahin? Überlegen Sie sich eine Route zu ausgewählten Orten. Bringen Sie diese in eine Reihenfolge.

3. Unser Ausflug. Schreiben Sie.

Da sind wir: _____.

Wir machen einen Ausflug.

Wann? _____

Wohin? _____

Zuerst _____

Dann _____

Danach _____

Zum Schluss _____

Das hat uns besonders gefallen 





Über einen Ausflug schreiben ●●●

1. Was haben Sie bei Ihrem Ausflug gesehen? Schreiben Sie die Orte auf.

2. Beantworten Sie die Fragen.

Wann waren Sie dort?

Was haben Sie dort gemacht?

Wie war das Wetter?

Wie hat es Ihnen gefallen?

3. Unser Ausflug. Schreiben Sie.

Da waren wir: _____

Wann? _____

Wer? _____

Wie lange? _____

Was haben wir gemacht?

Zuerst _____

Dann _____

Danach _____

Dabei _____

Zum Schluss _____

Das hat uns besonders gefallen





Finanzen und Co.

online

- Lernziele**
- Ausgaben im Haushalt benennen und über Preise sprechen
 - Ausgaben in einem Haushalt berechnen
 - die Rollenverteilung in der Familie thematisieren

So wird's gemacht Online-Unterricht, Arbeit mit Lesetexten, Gesprächsrunde

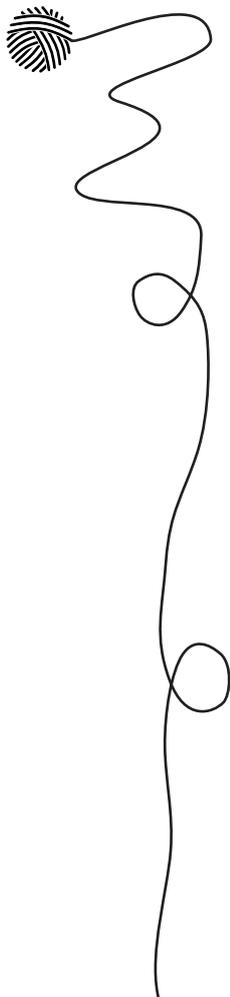
Das brauchen Sie:

- Geld aus verschiedenen Ländern
- Poster
- Taschenrechner
- Broschüre *Das einfache Haushaltsbuch*
- App Haushaltsbuch

Vorbereitung

Die TN bringen Geld aus den Herkunftsländern mit. Sie als KL bringen Geldscheine und Münzen aus Deutschland mit.

Ablauf



Einstieg: Bildanlass

Die TN zeigen Geldscheine und Münzen aus den verschiedenen Herkunftsländern und tauschen sich über die Währungen aus. Zeigen Sie Geld aus Deutschland.

Mögliche Fragen: Wie heißt die Währung? Was ist auf den Scheinen/Münzen zu sehen? Wie viel Euro/Cent ist das Geld wert?

Sie können hier mit Padlet arbeiten: Mit der Kamerafunktion können die TN Fotos von dem Geld machen und sie auf Padlet laden.

Ausgaben im Haushalt benennen und über Preise sprechen

Die TN erzählen, wofür sie Geld ausgeben.

Mögliche Fragen: Wer kauft in Ihrer Familie ein? Wofür geben Sie regelmäßig Geld aus?

Sammeln Sie die Wörter auf dem Whiteboard oder im Chat.

Die TN ordnen die Wörter verschiedenen Oberkategorien zu (z.B. Essen, Getränke, Hygieneartikel). Sie können dabei mit Padlet arbeiten.

Die TN bearbeiten in Einzelarbeit die **KV 58** oder **KV 59**. Das geht auch als Wettbewerb, wer als Erste fertig ist.

Zur Kontrolle der Ergebnisse schreiben die TN die Begriffe aus dem Silbenpuzzle auf der KV noch einmal in den Chat/auf das Whiteboard.

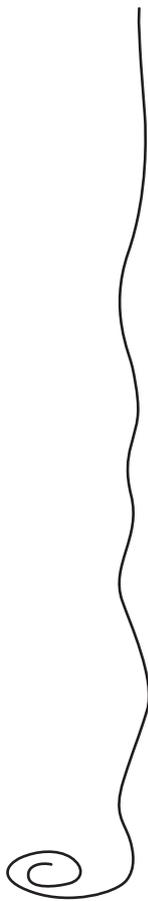
Die TN tauschen sich in Breakout Rooms über Preise aus und schreiben die Preise auf der **KV 58** oder **KV 59** dazu.

Diskutieren Sie abschließend im Plenum.

Mögliche Fragen: Was kostet das Waschmittel? Finden Sie das teuer?

Prüfen Sie hierbei, ob die TN die Zahlen und Preisangaben auf Deutsch beherrschen.





Ausgaben in einem Haushalt berechnen

Die TN errechnen auf der **KV 60** die Ausgaben und Einnahmen von Familie Kowalcik.

Berechnen Sie die erste Tabelle gemeinsam.

Überprüfen Sie am Schluss gemeinsam die Ergebnisse.

Ein Haushaltsbuch kennenlernen

Die TN diskutieren, was sie mit dem Restbetrag auf der **KV 60** machen würden.

Mögliche Fragen: Ist das viel oder wenig? Bekommen Ihre Kinder Taschengeld?

Die TN lesen die Broschüre *Das einfache Haushaltsbuch* unter www.geldundhaushalt.de/das-einfache-haushaltsbuch.

Die TN lesen zuerst die Tipps leise. Lassen Sie dafür ausreichend Zeit. Für leseungeübte TN können Sie zuerst vorlesen.

Fragen Sie die TN, was sie von den einzelnen Tipps halten.

Mögliche Fragen: Heben Sie Kassenbons auf? Wer bezahlt in Ihrer Familie die Miete? Schreiben Sie Ihre Ausgaben auf?

Abschluss: Eine Kopfrechenrunde

Beginnen Sie mit einer einfachen Addition ($20 + 20$). Die TN schreiben im Chat oder auf das Whiteboard. Dann nennen die TN reihum eine Rechenaufgabe.

Variante



Redewendungen ums Geld: Was bedeutet *Sparschwein*, *Notgroschen*, *Kohle machen*? Die TN tauschen sich über verschiedene Redewendungen aus und erzählen, ob es in den Herkunftssprachen ähnliche Redewendungen gibt.

Schauen Sie ein Video zum Thema Geld ausgeben bzw. Geld sparen an. Die TN tauschen sich über Spartipps aus, diskutieren, ob und wie viel Taschengeld Kinder bekommen sollten. Sie sprechen über die Rollenverteilung in ihrer Familie, wer welche Aufgaben hat und ob die Kinder auch schon einbezogen werden.

Vertiefung



Die TN führen Preisvergleiche im Internet durch.

Lernen zu Hause

Die TN führen über einen Monat ein Haushaltsbuch. Sie können sich dazu auch die App *Finanzchecker* der Sparkasse herunterladen und das Haushaltsbuch online führen.

Tipp

Interessante Infos zu Haushalt und Spartipps gibt es auf der Homepage der Verbraucherzentrale (www.verbraucherzentrale.de) sowie unter www.geldundhaushalt.de bei der Sparkasse.





Finanzen und Co. ●○○○

1. Wofür kann man Geld ausgeben? Finden Sie 7 Begriffe und schreiben Sie.

fe ~~Co~~ he chen To se Sei ~~Ja~~ Bü ma Ku Schu ten Blu cher

Cola, _____

2. Ordnen Sie die Begriffe den Kategorien zu.

Essen	Getränke	Kleidung
_____	Cola €	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Drogerie	Sonstiges
_____	_____
_____	_____
_____	_____

3. Wofür geben Sie Geld aus? Schreiben Sie weitere Begriffe in die Tabelle.

4. Wie teuer ist ...? Tauschen Sie sich mit den anderen TN im Kurs aus und schreiben Sie Preise an die Produkte.

Wie teuer ist Cola?

Ich glaube, 1 Euro 50.

LÖSUNG Aufgabe 1: Cola, Kuchen, Bluse, Seife, Bücher, Schuhe, Tomaten





Finanzen und Co.



1. Wofür kann man Geld ausgeben? Finden Sie 12 Begriffe und schreiben Sie.

me ~~Ge~~ ~~ke~~ Hef di mü Kos no ka Mie se tel
 wasch Te Schu men te Ver run gen Schul ~~trän~~ te mi
 Ge cher he Ki Bü tik te Me le si che fon

Getränke,

2. Ordnen Sie die Begriffe den Kategorien in der Tabelle zu.

Lebensmittel	Kleidung	Gesundheit
Getränke €		

Wohnen	Drogerie	Sonstiges

3. Wofür geben Sie Geld aus? Schreiben Sie weitere Begriffe in die Tabelle.

4. Wie teuer ist ...? Tauschen Sie sich mit den anderen TN im Kurs aus und schreiben Sie Preise an die Produkte.

Wie teuer ist Cola?

Ich glaube, 1 Euro 50.

LÖSUNG Aufgabe 1: Getränke, Kosmetik, Telefon, Miete, Versicherung, Schulhüte, Bücher, Schuhe, Kino, Medikamente, Gemüse, Waschmittel





Finanzen und Co. ○○○

Einnahmen und Ausgaben

1. Wie hoch sind die Ausgaben der Familie Kowalcik? Rechnen Sie aus.

Frau Kowalcik hat einen Monat lang alle Ausgaben aufgeschrieben und geordnet.

Ausgaben	
Wohnen	
Miete	615,00 €
Strom	65,00 €
Gas	75,00 €
Telefon	20,00 €
Rundfunkbeitrag	19,00 €
Sportverein	15,00 €
Kita-Gebühr	30,00 €
Gesamt:	_____

Ausgaben	
Essen	
Gemüse	98,00 €
Bäcker	58,00 €
Getränke	68,00 €
Discounter	465,00 €
Gesamt:	_____

2. Wie hoch sind die Einnahmen der Familie Kowalcik? Rechnen Sie aus und berechnen Sie dann den Restbetrag.

Einnahmen	
Lohn	1870,00 €
Kindergeld	204,00 €
Weitere Einnahmen	
Gesamt:	_____

Einnahmen gesamt:	_____
Ausgaben gesamt:	_____
Restbetrag:	_____

3. Was würden Sie mit dem Rest machen? Sprechen Sie im Kurs.

Meine Kinder bekommen Taschengeld.

Ich spare. Wir wollen ein neues Sofa kaufen.





Saubere Umwelt

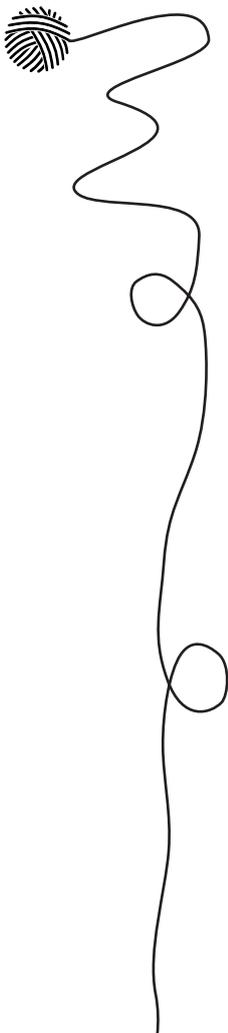
- Lernziele**
- Müll- und Verpackungsarten kennenlernen
 - über den Umgang mit Verpackungen und Müll sprechen
 - das Umweltverhalten diskutieren

So wird's gemacht Wortschatzarbeit, Gesprächsrunde

Das brauchen Sie:

- viele verschiedene Verpackungen und Müll
- farbiges Papier
- Moderationskarten
- Magnete
- Poster
- Scheren und Kleber
- Buntstifte

Ablauf



Einstieg: Spiel Müll trennen

Legen Sie viele verschiedene Verpackungen (Papiertüten, Zeitungen, Becher, Kisten, Dosen, Netze, Flaschen, Tetrapaks) im Raum aus.

Stellen Sie in drei Ecken Tische bereit, die Sie mit farbigem Papier markieren (gelb, blau, schwarz).

Fragen Sie die TN, ob sie zu Hause Müll trennen und wofür die Farben stehen. Beschriften Sie gemeinsam die Papiere (Gelb – Kunststoff, Blau – Papier, Schwarz – Restmüll).

Erklären Sie das Spiel. Die TN sollen im Wettbewerb die Verpackungen in die richtige Ecke bringen. Es darf immer nur ein Gegenstand genommen werden. Teilen Sie die TN in drei Gruppen und geben Sie ein Startsignal.

Abschließend werten die TN das Ergebnis aus. Für jedes richtige Stück gibt es einen Punkt.

Mögliche Fragen: Wie heißen die Verpackungen? Was gehört alles in diese Ecke?

Sammeln Sie den Wortschatz auf Moderationskarten. Die TN ordnen die Karten dann nach sinnvollen Kategorien und heften sie an die Tafel/Flipchart.

Über Erfahrungen mit Müllvermeidung sprechen

Die TN bearbeiten die **KV 61**, **KV 62** oder **KV 63** und vergleichen anschließend ihre Ergebnisse.

Die TN tauschen sich darüber aus, wie sie Müll im Haushalt vermeiden können.

Mögliche Fragen: Womit gehen Sie einkaufen? Kaufen Sie Glasflaschen? Warum soll man Müll vermeiden?





Abschluss: Eine Collage erstellen

Fertigen Sie gemeinsam oder in Gruppen Collagen an. Benutzen Sie dazu die Verpackungen vom Stundenbeginn.

Mögliche Themen: Was kann man alles wiederverwenden? Wie kann man Kunststoffmüll vermeiden? Welche alternativen Hygiene- und Kosmetikartikel kennen Sie?

Variante



Verwenden Sie den Müll, um daraus Neues entstehen zu lassen. Basteln Sie z. B. mit den TN Blumentöpfe aus Tetrapaks. Drucken Sie die Bastelanleitung aus und kopieren Sie sie für die TN.

Die Bastelanleitung für Blumentöpfe aus Tetrapaks gibt es in der Broschüre *Ratgeber ökologisch haushalten* auf www.geldundhaushalt.de. Die TN stellen gemeinsam ein Handpeeling aus Olivenöl und Salz her.

Vertiefung



Besorgen Sie Informationen und Broschüren von den örtlichen Müllbetrieben. Die TN teilen sich die Texte auf und stellen die Informationen aus ihrem Abschnitt den anderen vor. Dabei recherchieren sie auch neue Wörter, erklären sie den anderen oder zeigen Bilder (Smartphone).

Lernen zu Hause

Die TN schauen auf die Internetseite www.muelltrennung-wirkt.de und machen ein Quiz zum Thema Mülltrennung.

Tipp

Tabellen zur Mülltrennung finden Sie unter www.muelltrennung-wirkt.de

Ideen zum Upcycling, Neues aus Altem basteln, gibt es z. B. unter www.recyclingbasteln.de

Youtube-Videos zum Thema Müll an Stränden und in den Ozeanen und zu Aktionen gegen Müll.





Saubere Umwelt ●○○

1. Was kommt in den Müll? Suchen Sie 6 Gegenstände.

A G F Z E I T U N G K W
 P A P P E H L O M N K A
 K A M A P F E L S C H E
 E R N K D O S E L E R T
 P F L A S C H E P R G M
 D E T Z K Q G L A S K L

2. Was gehört wohin? Ordnen Sie die Begriffe aus Aufgabe 1 zu.

Gelbe Tonne	Restmüll
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Glascontainer	Papiertonne
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

3. Was haben Sie für Müll zu Hause? Schreiben Sie in die Tabelle.

LÖSUNG Aufgabe 1: Zeitung, Pappe, Apfel, Dose, Flasche, Glas





Saubere Umwelt ●●○

1. Was kommt in den Müll? Suchen Sie 9 Gegenstände.

K W R D O S E L T Ü T E G
 Q R T H O N I G G L A S H
 T E L L E R F L A S C H E
 I E Ö P F L A N Z E W E R
 K A R T O N A A P F E L T
 I Z E I T S C H R I F T G

2. Was gehört wohin? Ordnen Sie die Begriffe aus Aufgabe 1 zu.

Gelbe Tonne	Biomüll	Restmüll
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Glascontainer	Papiertonne
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

3. Was haben Sie für Müll zu Hause? Schreiben Sie in die Tabelle.

LÖSUNG Aufgabe 1: Dose, Tüte, Honigglas, Teller, Flasche, Pflanze, Karton, Apfel, Zeitschrift





Saubere Umwelt ●●●

1. Was kommt in den Müll? Suchen Sie 10 Gegenstände.

H G T B O L Ö K M A N T E F Ö P L A K
 J K L E S S E N S R E S T E F L Ö F G
 G R E I E R S C H A L E N F M D Ä F G
 H S T A U B S A U G E R B E U T E L M
 W P S A S C H U L H E F T E F M A N T
 J O G H U R T B E C H E R T M L A E G
 Q U D W I N D E L N K L E I F B E R T
 O P Ä R F H C T E T R A P A K S Ö B M
 A N K A R T O F F E L N E T Z U T S O
 Z H W E I N F L A S C H E T G V O K L
 W O B P A P P K A R T O N L I E Q U Ü
 W T R F B E F O L T B P B T O G K I P

2. Was gehört wohin? Ordnen Sie die Begriffe aus Aufgabe 1 zu.

Gelbe Tonne	Biomüll	Restmüll
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Glascontainer	Papiertonne
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

3. Was haben Sie für Müll zu Hause? Schreiben Sie in die Tabelle.

LÖSUNG Aufgabe 1: Essensreste, Eierschalen, Staubsaugerbeutel, Schulhefte, Joghurtbecher, Windeln, Tetrapak, Kartoffelnetz, Weinflasche, Pappkarton





Berufe

- Lernziele**
- andere Personen zu ihrem Beruf befragen
 - über den eigenen Beruf oder Berufswunsch sprechen
 - Informationen zu Berufen austauschen

So wird's gemacht Interview, Gesprächsrunde

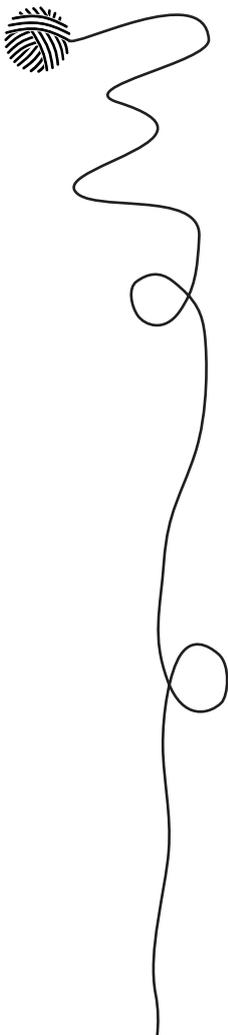
Das brauchen Sie:

- Bilder
- Requisiten

Vorbereitung

Die TN erhalten den Steckbrief auf der **KV 64** oder **KV 65** und interviewen zu Hause Familienmitglieder, Freunde, Bekannte, Kolleginnen und Kollegen oder Nachbarn zu mindestens einem Beruf. Das Interview kann in der Herkunftssprache oder auf Deutsch geführt werden.

Ablauf



Einstieg: Bildanlass

Zeigen Sie Bilder, auf denen Personen in eindeutigen Berufen zu erkennen sind (z. B. Friseurin/Friseur, Malerin/Maler, Köchin/Koch, Schneiderin/Schneider). Die TN sprechen über die Bilder.

Mögliche Fragen: Was sind die Personen von Beruf? Was machen die Personen in den Berufen? Womit arbeiten sie? In welchen Berufen haben Sie schon gearbeitet? Als was möchten Sie gern arbeiten?

Berufe raten

Die TN bearbeiten die ABC-Liste auf der **KV 66**.

Sie können daraus einen Wettbewerb machen und in Gruppen arbeiten. Geben Sie z. B. 5 Minuten Zeit. Die Gruppe, die die meisten Berufe gefunden hat, gewinnt.

Anschließend stellen die TN einige Berufe pantomimisch vor, die anderen raten. Nutzen Sie hier möglichst auch Requisiten zu den Berufen.

Sammeln Sie neuen Wortschatz an der Tafel/Flipchart.

Berufe vorstellen

Die TN stellen sich gegenseitig die Berufe aus ihren Steckbriefen vor.

Unterstützen Sie die Gesprächsrunde, indem Sie gezielt einzelne TN auffordern, die Fragen aus dem Steckbrief an die jeweilige vorstellende TN zu stellen.

Die TN hängen die Steckbriefe im Kursraum aus.





Abschluss: Eine Umfrage

Schreiben Sie vier bis sechs Fragen in eine Tabelle an die Tafel/Flipchart.

Mögliche Fragen: In welchem Beruf muss man viel reden? In welchem Beruf muss man viel lesen? In welchem Beruf muss man viel sitzen? In welchem Beruf muss man kräftig sein? In welchem Beruf muss man sich viel bewegen?

Stellen Sie die erste Frage. Jede TN nennt spontan einen Beruf.

Schreiben Sie alle Berufe, die genannt wurden, in die Tabelle.

Eine TN stellt die nächste Frage.

Variante



Die TN fertigen einen Berufsratgeber an. Sammeln Sie alle Berufe, die die TN im Kurs interessieren. Nutzen Sie dazu auch die Informationen aus den Steckbriefen. Übersetzen Sie gemeinsam mit den TN ggf. ins Deutsche und korrigieren Sie eventuelle Fehler in den Steckbriefen.

Vertiefung



Bringen Sie Stellenangebote aus örtlichen Zeitungen oder dem Internet mit. Schauen Sie sich verschiedene Beschäftigungsarten an (z. B. Job auf 450 €-Basis, Teilzeit- oder Vollzeitstelle). Die TN suchen die Anforderungen heraus und üben ein Telefonat, um weitere Informationen zu dem Beruf einzuholen.

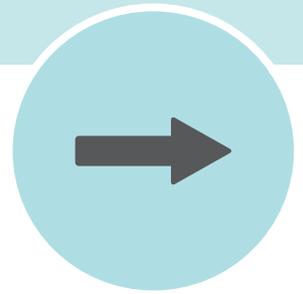
Tipp

Recherche zu Berufen im Internet:
www.planet-beruf.de
www.berufenet.arbeitsagentur.de
www.gepedu.de

Lernen zu Hause

Die TN recherchieren unter www.planet-beruf.de Berufe auf der Seite der Arbeitsagentur (z. B. Berufe, für die man keine Ausbildung braucht). Hier gibt es auch Filme und Texte in leichter Sprache.





Berufe ● ○ ○

1. Fragen Sie eine Person zu ihrem Beruf. Füllen Sie den Steckbrief aus.

Name: _____ Beruf: _____

Was sind Sie von Beruf?

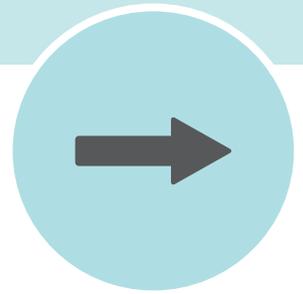
Was machen Sie in Ihrem Beruf?

Wo arbeiten Sie?

Wann arbeiten Sie?

2. Was macht man in diesem Beruf? Malen Sie.





Berufe



1. Fragen Sie eine Person zu ihrem Beruf. Füllen Sie den Steckbrief aus.

Name: _____ Beruf: _____

Was sind Sie von Beruf?

Was machen Sie in Ihrem Beruf?

Wo arbeiten Sie?

Wann arbeiten Sie?

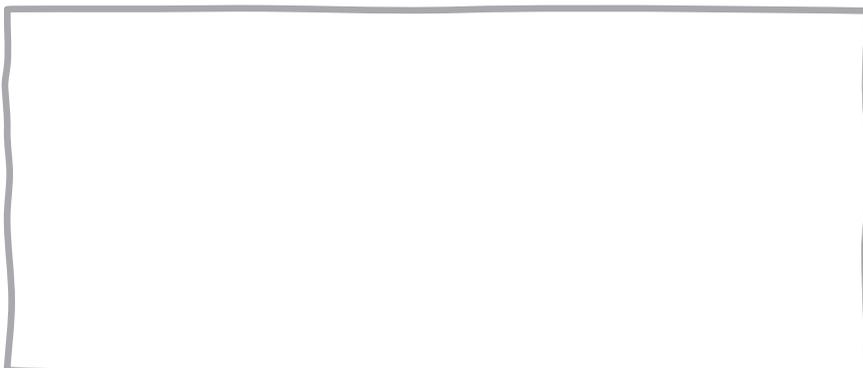
Womit arbeiten Sie?

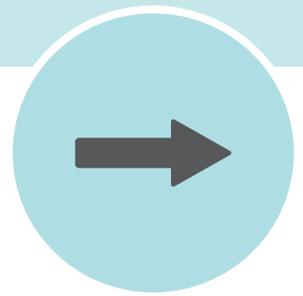
Welche Eigenschaften sind in Ihrem Beruf wichtig?

Welche Vorteile hat Ihr Beruf?

Welche Nachteile hat Ihr Beruf?

2. Was macht man in diesem Beruf? Malen Sie.





Berufe ○○○

1. Welche Berufe kennen Sie? Schreiben Sie.

A _____	N _____
B _____	O _____
C _____	P _____
D _____	Q _____
E _____	R _____
F _____	S _____
G _____	T _____
H _____	U _____
I _____	V _____
J _____	W _____
K _____	X _____
L _____	Y _____
M _____	Z _____

2. Was bin ich von Beruf?

Wählen Sie 2 Berufe aus und stellen Sie sie pantomimisch dar.





Meine Stärken

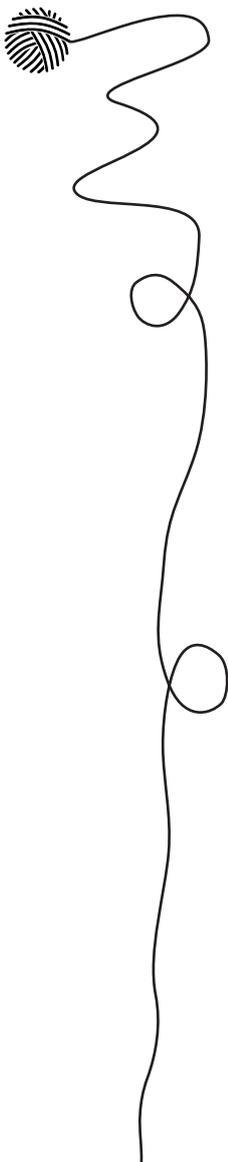
Lernziele – über Eigenschaften sprechen
– sich über eigene Stärken und Schwächen austauschen

So wird's gemacht Arbeit mit einem Moodboard, Galeriespaziergang

Das brauchen Sie:

- Poster
- Zeitschriften
- Illustrierte
- Bilder
- Stifte und Kleber

Ablauf



Einstieg: Gesprächsrunde

Fragen Sie die TN, welches Tier sie mögen und warum. Schreiben Sie die Tiernamen an die Tafel/Flipchart. Fragen Sie dann, welche Eigenschaften diese Tiere haben. Die TN schreiben sie dazu (z. B. schnell, stark, schlau).

Leiten Sie von den Eigenschaften der Tiere zu Eigenschaften bei Menschen über. Schreiben Sie diese Eigenschaften auch auf die Tafel/Flipchart. Jede TN soll etwas Positives sagen. Es ist der Tag der positiven Aussagen.

Mögliche Fragen: Welche Eigenschaften mögen Sie an Personen? Was mögen Sie an sich selbst? Was können Sie selbst gut? Was kann eine andere TN im Kurs gut?

Die TN bearbeiten anschließend die **KV 67** oder **KV 68**.

Ein Moodboard anfertigen

Ein Moodboard ist ein Stimmungsbild, eine Art Collage. Man kann damit gute Stimmungen oder auch Ziele visualisieren. Jede TN fertigt ihr eigenes Moodboard auf einem A3-Poster an (nicht größer).

Schreiben Sie Leitfragen an die Tafel/Flipchart.

Mögliche Fragen: Was mag ich? Was gefällt mir? Was mache ich gern?

Mit diesen Fragen im Kopf blättern die TN die Zeitschriften durch und reißen (!) Bilder heraus, die sie ansprechen.

Diese Bilder werden im ersten Schritt gesammelt.

Im zweiten Schritt ordnen die TN die Bilder auf dem Poster so an, dass es ihnen gefällt.

Im dritten Schritt kleben sie sie auf.





Abschluss: Galeriespaziergang

Die Moodboards werden im Raum ausgehängt.

Die TN gehen herum, schauen sich die Moodboards an und sprechen darüber.

Mögliche Fragen: Wo schauen Sie zuerst hin? Was fällt Ihnen besonders auf?

Achten Sie hier auf positives Feedback und betonen Sie das Positive (Stichwort Empowerment).

Beenden Sie den Galeriespaziergang mit einem Applaus für alle. Die TN gratulieren sich, schütteln sich die Hände oder nutzen andere Gesten, die in den Herkunftsländern üblich sind.

Variante



Ausblick in die Zukunft

Die TN schreiben einen Brief an eine wichtige Frau in ihrem Leben.

Sie schreiben der Person, wie das eigene Leben in 6 Monaten aussieht.

Mögliche Fragen: Was machen Sie in 6 Monaten? Wo wohnen Sie? Was tun Sie? Was für Kleidung tragen Sie?

Die TN häkeln, stricken oder knüpfen gemeinsam einen Teppich und erzählen dabei über Handarbeit in ihrer Familie und den Herkunftsländern. Der Teppich wird im Kursraum aufgehängt. Man kann auch gemeinsam gärtnern.

Die TN sprechen darüber, wie sie ihre Fähigkeiten in Bereichen wie Musik, Gesang, Sport usw. weiterentwickeln können, z. B. Kurse besuchen oder Kurse selbst leiten.

Vertiefung

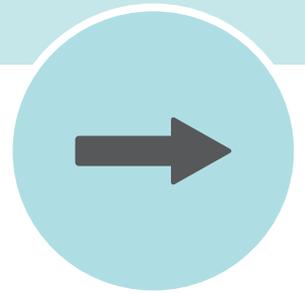


Die TN bearbeiten die **KV 69**. Jede TN bringt etwas in den Kurs mit, was sie selbst gemacht hat (Essen, Handarbeit, Foto der Wohnungsdekoration etc.) und erzählt den anderen TN, wie sie das gemacht hat. Sie erklärt auch, worauf man besonders achten muss.

Lernen zu Hause

Die TN nehmen ihr Moodboard mit nach Hause. Sie tun etwas von dem, was sie als Kind und Jugendliche gern gemacht haben, und erzählen den anderen davon. Sie können es fotografieren oder auch im Kurs gemeinsam mit den anderen machen.





Meine Stärken ● ○ ○

1. Wie bin ich? Schreiben Sie 3 Eigenschaften auf, die zu Ihnen passen.



2. Was mache ich gern? Schreiben Sie die Tätigkeiten ab.



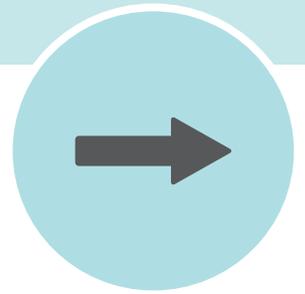
3. Was kann ich gut? Schreiben Sie.

Das kann ich gut.

Das kann ich sehr gut.

Das möchte ich lernen.

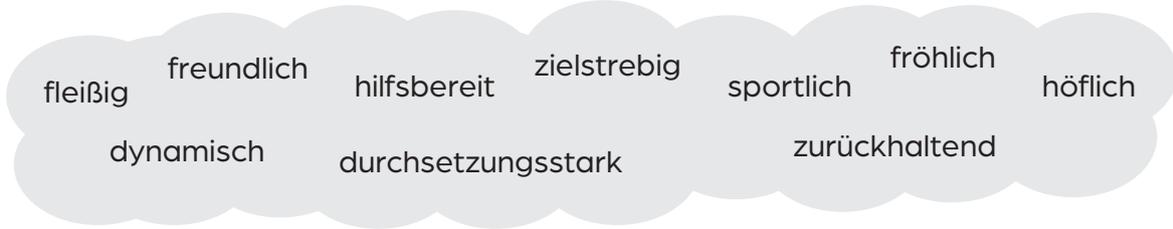




Meine Stärken



1. Wie bin ich? Schreiben Sie 3 Eigenschaften auf, die zu Ihnen passen.



2. Was mache ich gern? Schreiben Sie die Tätigkeiten ab.



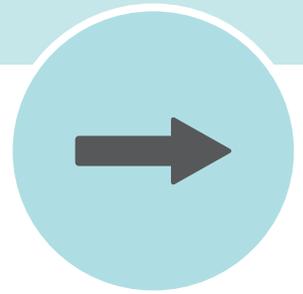
3. Was kann ich gut? Schreiben Sie.

Das kann ich gut.

Das kann ich sehr gut.

Das möchte ich lernen.





Meine Stärken ○○○

Früher und heute

Lassen Sie sich Zeit beim Beantworten der Fragen.
Malen Sie oder schneiden Sie Bilder aus und kleben Sie sie dazu.

1. Mein Leben früher. Beantworten Sie die Fragen.

Welchen Film oder welches Buch mochten Sie am liebsten?

Als Kind _____

Als Erwachsene _____

Wer war Ihre Lieblingssängerin oder Ihr Lieblingssänger?

Als Kind _____

Als Erwachsene _____

Wer war Ihr Vorbild?

Als Kind _____

Als Erwachsene _____

Was haben Sie gern gemacht?

Als Kind _____

Als Erwachsene _____

2. Und heute? Tun Sie etwas von dem, was Sie früher gern gemacht haben.

3. Was haben Sie gern gemacht? Zeigen Sie es den anderen im Kurs.

Als Kind habe ich gern mit
Murmeln gespielt.





Mein Platz in der Gesellschaft

- Lernziele**
- ein Interview lesen
 - über Möglichkeiten sprechen, sich in die Gesellschaft einzubringen
 - über die persönliche Zukunft sprechen

So wird's gemacht Gesprächsrunde, Zeitleiste

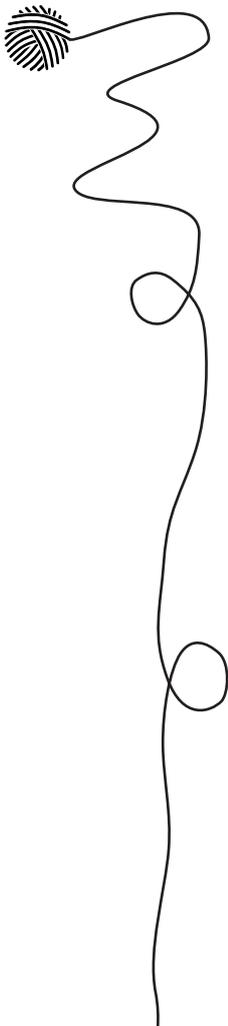
Das brauchen Sie:

- Poster
- Zeitschriften
- Kleber
- Buntstifte

Vorbereitung

Bereiten Sie zwei Poster vor.
Schreiben Sie die Überschrift
Vereine auf die Poster.

Ablauf



Einstieg: Eine Mindmap anfertigen

Bilden Sie zwei Gruppen. Die TN sollen in einer Mindmap alles zusammentragen, was ihnen zum Thema *Vereine* einfällt. Sie können dazu in den Unterlagen aus vorherigen Stunden nachschauen. Geben Sie eine Zeit vor (10 bis 15 Minuten).

Die Gruppen präsentieren die Mindmaps.

Sich in die Gesellschaft einbringen

Sprechen Sie mit den TN über das Thema *Ehrenamt*. Schreiben Sie schwierige und neue Wörter an die Tafel/Flipchart.

Mögliche Fragen: Was heißt Ehrenamt? Bekommt man für ein Ehrenamt Geld? Was ist eine Aufwandsentschädigung? Haben Sie schon ehrenamtlich gearbeitet? In welchem Verein im Wohnort würden Sie ehrenamtlich arbeiten?

Die TN bearbeiten dann die **KV 70** oder **KV 71**. Zuerst lesen die TN leise. Lassen Sie ausreichend Zeit und gehen Sie auf Fragen ein. Für die TN, die langsam lesen, lesen Sie das Interview laut vor.

Anschließend lesen die TN die Interviews auf den KV in verteilten Rollen laut.

Die TN sprechen über das Interview.

Mögliche Fragen: Was würden Sie in dem Verein machen? Würden Sie lieber singen oder bei Festen helfen? Würden Sie auch ehrenamtlich arbeiten?





Die Zeitleiste fortsetzen

Die TN sprechen über Wünsche und Träume für ihre Zukunft. Dazu arbeiten sie mit der Zeitleiste weiter (S. 12 und 13) oder fertigen eine neue an, die in die Zukunft reicht.

Mögliche Fragen: Was machen Sie jetzt? Was machen Sie in zwei Monaten/in einem Jahr/in zwei Jahren?

Motivieren Sie die TN, ihre Träume und Wünsche einzutragen. Die Zeitleiste kann mit Bildern aus Zeitschriften ausgeschmückt werden.

Abschließend bearbeiten die TN die **KV 72**. Unterstützen Sie sie dabei.

Abschluss: Blitzlicht

Jede TN sagt ein bis zwei Sätze zu der Abschlussfrage:

Mögliche Fragen: Was möchten Sie nach dem MiA-Kurs tun? Was tun Sie als Nächstes? Was machen Sie in zwei Monaten?

Variante



Ein Expertengespräch vorbereiten

Die TN überlegen gemeinsam, wen sie gern einladen möchten und was sie fragen möchten. Auch das Formulieren der Einladung oder das Telefonat zur Absprache kann im Kurs erfolgen.

Die TN recherchieren, welche Vereine es in der Umgebung gibt. Sie überlegen sich ein Ehrenamt, das sie dort übernehmen würden, und begründen, warum.

Vertiefung



Die TN fertigen nach dem Expertengespräch gemeinsam einen Tagebucheintrag für das Kurstagebuch an.

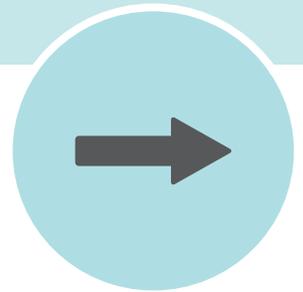
Tipp

Hier findet man Informationen zu Bewerbungen mit nützlichen Formulierungshilfen:
www.karrierebibel.de

Lernen zu Hause

Die TN lesen noch einmal die Interviews laut. Sie achten dabei auf die Betonung und Satzzeichen. Sie nehmen sich dabei mit dem Smartphone auf.





Mein Platz in der Gesellschaft ● ○ ○

1. Ein Besuch im Deutsch–Russischen Frauenverein. Lesen Sie das Interview mit Tanja Nikitina aus Russland.



Frau Nikitina, warum sind Sie im Deutsch–Russischen Frauenverein?

Ich helfe hier.



Wie lange helfen Sie schon im Verein?

Ich bin seit drei Jahren Mitglied. Seit einem Jahr arbeite ich ehrenamtlich für den Verein.



Ehrenamtlich heißt, dass Sie kein Geld bekommen. Richtig?

Das ist richtig. Ich arbeite gern im Verein. Wir organisieren hier Feste. Wir haben auch eine Gesangsgruppe. Und wir helfen uns. Ich gehe oft mit Frauen zu Ämtern.



Wie oft arbeiten Sie im Verein?

Ich bin jede Woche einmal im Frauenverein. Manchmal öfter. Am Wochenende lernen Kinder bei mir Russisch. Sie lernen lesen und schreiben.



Warum arbeiten Sie ehrenamtlich?

Ich helfe gern. Der Unterricht mit den Kindern macht mir großen Spaß.



Was möchten Sie in Zukunft machen?

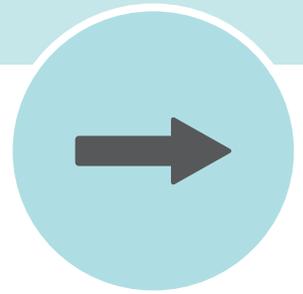
Ich möchte gern in MiA–Kursen arbeiten. Da kann ich mit Frauen arbeiten. Das gefällt mir.

2. Was möchte Frau Nikitina in Zukunft machen? Unterstreichen Sie.

3. Was macht Frau Nikitina jetzt? Sprechen Sie.

4. Führen Sie nun ein Interview mit Ihrer Partnerin.





Mein Platz in der Gesellschaft



1. Ein Besuch im Deutsch–Russischen Frauenverein. Lesen Sie das Interview mit Tanja Nikitina aus Russland.



Frau Nikitina, warum sind Sie im Deutsch–Russischen Frauenverein?

Ich helfe hier.



Wie lange helfen Sie schon im Verein?

Ich bin seit drei Jahren Mitglied. Seit einem Jahr arbeite ich ehrenamtlich für den Verein.



Ehrenamtlich heißt, dass Sie kein Geld bekommen. Richtig?

Das ist richtig. Ich mache diese Arbeit sehr gern. Wir organisieren Feste und haben eine eigene Gesangsgruppe. Die Frauen im Verein helfen sich untereinander. Ich gehe mit Frauen zu Ämtern, wenn sie noch nicht so gut Deutsch sprechen.



Wie oft arbeiten Sie ehrenamtlich im Verein?

Ich bin jede Woche mindestens einmal im Frauenverein. Manchmal auch öfter. Wir bieten am Wochenende auch Russisch–Unterricht für Kinder an. Das mache ich zusammen mit einer anderen Frau. Dafür bekommen wir eine Aufwandsentschädigung.



Warum arbeiten Sie ehrenamtlich?

Es macht mir Freude, zu helfen. Vor allem die Nachhilfe mit den Kindern macht mir großen Spaß. Ich finde es wichtig, dass die Kinder auch in ihrer Muttersprache lesen und schreiben lernen.



Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?

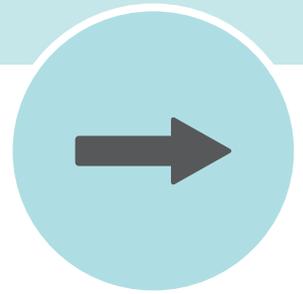
Ich würde gern mehr unterrichten. Eine Freundin hat mir erzählt, dass man in MiA–Kursen Deutsch für Frauen unterrichten kann. Das möchte ich sehr gern machen.

2. Was möchte Frau Nikitina in Zukunft machen? Unterstreichen Sie.

3. Was macht Frau Nikitina jetzt? Sprechen Sie.

4. Führen Sie nun ein Interview mit Ihrer Partnerin.





Mein Platz in der Gesellschaft

1. Welche Aufgabe passt in mein Leben? Suchen Sie sich eine Tätigkeit oder einen Beruf aus. Finden Sie heraus, was sie dafür brauchen.

Das möchte ich tun.

Diese Fähigkeiten brauche ich.

Diese Abschlüsse brauche ich.

Das muss ich können.

2. Was kann ich schon? Schreiben Sie zu den folgenden Punkten über sich.

Das habe ich schon gemacht.

Das kann ich gut.

Das ist mir wichtig.

Diese Eigenschaften habe ich.

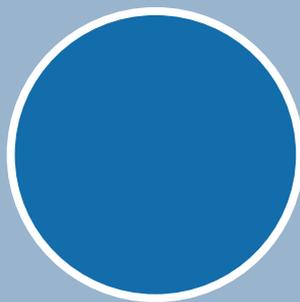
3. Wie geht es zum Ziel? Überlegen Sie sich die nächsten Schritte und schreiben Sie.

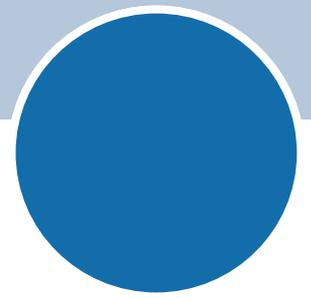
Das ist mein Ziel. _____

Das sind meine nächsten Schritte. _____



Impulse zur Weiterbildung für MiA-Kursleiterinnen





Bedarfsermittlung und Bedarfsorientierung

Mit Empowerment durch den Kurs

Ziel der MiA-Kurse ist, die Teilnehmerinnen (TN) bei der Integration in Deutschland zu unterstützen. Dies kann gelingen, wenn die TN den Mut aufbringen zu kommunizieren, ihre Wünsche mitzuteilen, die Herausforderungen des Alltags zu meistern und sich weiterzuentwickeln. Auch soziale Kontakte zu knüpfen ist in diesem Kontext wichtig. Es geht also um Selbstbefähigung und Stärkung der Autonomie der TN. Wie kann das gelingen?

Zum Beispiel durch Vorbildwirkung. Dafür lassen sich ehemalige MiA-Kurs-TN in den Kurs holen oder verschiedenste Lebensläufe von Frauen vorstellen. Darüber hinaus ist der MiA-Kurs selbst ein Netzwerk, in dem die Frauen sich gegenseitig stärken und unterstützen. Nicht zuletzt können TN motiviert werden, in Zukunft selbst einen MiA-Kurs zu leiten.

Warum soll ich die Bedarfe der TN kennen?

Themen und Inhalte in den MiA-Kursen sollten mit den Interessen der TN zu tun haben. Das Gehirn ist aufnahmebereiter, wenn das, was die TN in den Kursen lernen, mit ihnen selbst und mit ihrem Alltag zu tun hat, wenn die Themen also eine persönliche Relevanz aufweisen. Die Interessen können vielfältig sein: Eine TN hat Herausforderungen mit den Kindern in der Schule oder Schwierigkeiten, mit den Lehrkräften in Kontakt zu kommen, eine andere braucht Unterstützung beim Ausfüllen eines Formulars. Wieder eine andere möchte sich besser in ihrer Umgebung orientieren, um Besorgungen allein zu bewältigen. Oftmals können die TN bei diesen Themen auch voneinander profitieren, sich Tipps geben oder sich sogar gegenseitig unterstützen.

Wie ermittle ich die Bedarfe und Interessen der TN?

Wie erfährt man von den persönlichen Bedarfen der TN? Hier gibt es zwei Möglichkeiten: Zum einen durch die Äußerungen der TN selbst. Die Kursleiterin (KL) kann durch Gesprächsrunden und gezielte Fragen herausfinden, was die TN brauchen. Zum anderen durch Vorschläge der KL. Es können im Kurs Situationen erzeugt werden, die die TN mit möglichen (Alltags-)Situationen konfrontieren, sodass ein Bedarf im Kurs geweckt wird.

Tipp  **Wie binde ich das, was die TN interessiert, in den Kurs ein?**

- Die TN schreiben mit mehr oder weniger Hilfe auf Moderationskarten Alltagssituationen, bei denen sie Hilfe brauchen (z. B. Einkaufen, Fahrkartenaufkauf, Arztbesuch). Die KL erstellt dann einen Wochen- oder Monatsplan und verteilt die Moderationskarten auf die verschiedenen Tage. Daraus kann das Programm für den gesamten MiA-Kurs entstehen.
- Die TN formulieren Herausforderungen ihres Alltags als Frage auf einem Zettel. Diese Zettel werden in eine Box gelegt und anschließend gemeinsam ausgewertet. Im Laufe des MiA-Kurses lassen sich so verschiedene Bedarfe sammeln und zu einem späteren Zeitpunkt als Thema umsetzen.
- Zu Beginn einer Gesprächsrunde zu einem Thema (z. B. gesunde Ernährung) wird eine Umfrage durchgeführt: Wie wichtig ist das Thema für mich? Dazu wird z. B. eine Skala von 1 bis 5 festgelegt, wobei 1 *überhaupt nicht wichtig* bedeutet und 5 *sehr wichtig*. So wird sichtbar, welches Thema für die meisten TN am wichtigsten ist.



Tipp Bedarf ermitteln in der Praxis

Im Stundenablauf *Kindergarten und Schule* (S. 70) bringen die KL in einer Gesprächsrunde in Erfahrung, welche TN Kinder in der Kita oder Schule haben. Ausgehend von der Erfahrung ihrer Kinder setzen sich die TN mit dem Bildungssystem in Deutschland und in dem jeweiligen Bundesland auseinander. Sie tauschen ihre Kenntnisse aus und erweitern ihr Wissen. So kann eine Auseinandersetzung anschaulich und anhand der eigenen Lebenssituation stattfinden.

Alternativfragen (entweder – oder)

Alternativfragen tragen zur Entscheidungsfindung bei. Die TN wählen zwischen zwei oder mehr Angeboten.

Oft beschneiden solche Fragen die Antworten, da die TN nur zwischen den Alternativen entscheiden können, die vorgegeben sind (z.B.: Können Sie Ihrem Kind selbst bei den Hausaufgaben helfen oder braucht es Nachhilfe?).

Wie erfrage ich die Bedarfe?

Um herauszufinden, was die TN brauchen, sind gut formulierte Fragen erforderlich. In der Gesprächsführung in Gruppen spielen Fragen und Fragetechniken eine sehr wichtige Rolle. Je nach Richtung und Ziel im Gespräch kann man mit der richtigen Frage am richtigen Platz das Gespräch steuern.

Offene Fragen (W-Fragen)

Offene Fragen sind alle W-Fragen (z.B. Welche Probleme können Kinder in der Schule haben?). Durch W-Fragen in Gesprächen können partnerschaftliche Kommunikation und Austausch stattfinden. Die TN fühlen sich ernst genommen.

Geschlossene Fragen (Ja-/Nein-Fragen)

Geschlossene Fragen sind Fragen, die mit Ja oder Nein beantwortet werden (z.B. Hat Ihr Kind Probleme in der Schule?). Sie dienen dem Lenken und Strukturieren von Gesprächen. Komplexe Sachverhalte können auf den Punkt gebracht werden.

Wenn in einem Gespräch allerdings nur Ja-/Nein-Fragen gestellt werden, fordert das die TN lediglich zu einer Stellungnahme auf, da sie nur mit Ja und Nein antworten können.

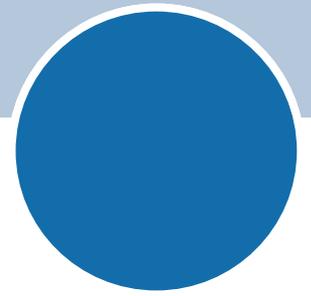


Gut zu wissen

Was ist das Besondere an MiA-Kursen?

MiA-Kurse sind niederschwellige Kursangebote. Bei niederschwelligem Lernen wird empfohlen, in besonders hohem Maße von den persönlichen Erfahrungen der TN auszugehen. Das ist u.a. eine Möglichkeit, das Vorwissen der TN zu aktivieren. Außerdem sollte mit der mündlichen Sprachfertigkeit vorangegangen werden. Das heißt, die TN sprechen und hören, bevor sie beginnen zu lesen oder zu schreiben. Das Lese- und Schreibtraining wird somit über die Mündlichkeit vorentlastet.





Fremde Sprachen lernen: Wie geht das?

Wie lernt man?

Lernen ist ein komplexer Vorgang, der für TN in MiA-Kursen nicht nur das Leben in Deutschland erleichtern kann, sondern der vor allem Spaß machen soll. Erwachsene lernen am besten, wenn man an schon vorhandenes Wissen und Können anknüpft. Positive Emotionen und Vertrauen sind dabei enorm wichtig. Eine Sprache besteht nicht nur aus Wörtern (Wortschatz), die nach bestimmten Regeln in Sätzen und Texten aneinandergesetzt werden (Grammatik). Die TN brauchen mehr, um in den täglichen Kommunikationssituationen erfolgreich in und mit der Sprache handeln zu können.

Was also brauchen die TN?

Kommunikatives Handeln ist das Stichwort. Die TN in MiA-Kursen müssen wissen, wie sie in verschiedenen Situationen des Alltags angemessen kommunizieren können. Dazu brauchen sie außer Wörtern und bestimmten Strukturen pragmatische Kenntnisse. Das heißt, sie lernen in den MiA-Kursen z.B. Gespräche zu führen und Entschuldigungsschreiben zu formulieren. Und sie erfahren, wann welche Wendung angemessen ist, z.B. wenn sie bei einer Behörde oder beim Arzt sind.

Wie vermittele ich Sprachkenntnisse im Kurs?

Wortschatz

Wortschatzarbeit heißt regelmäßig und viel wiederholen, denn neue Wörter werden schnell wieder vergessen. Um das Behalten zu unterstützen, werden sie in Kategorien angeboten. Es werden praktisch „Schubladen“ geschaffen, in die hinein z.B. alle Wörter der Kategorie *Essen* kommen. Das Gehirn speichert Wörter am besten im Kontext ab.

Im Unterricht müssen neue Wörter auf mehreren Ebenen trainiert werden. So sollten die TN wissen, was das Wort bedeutet (Semantik), wie man es ausspricht (Phonetik), wie man es schreibt (Graphemik), wie man es verwendet (Grammatik) und in welchem Kontext man es anwendet (pragmatische Ebene). Wortschatztraining erfolgt vielschichtig: zeigen, sprechen, lesen, schreiben, klatschen, sogar singen und tanzen.

Tipp • Bilder im Kurs

Bilder können den Einsatz von Sprache ergänzen, denn sie können helfen, wenn die Wörter nicht verstanden werden. Außerdem erzeugen Bilder Emotionen. Darum gehören sie so oft wie möglich in den Kurs.

Grammatik

Grammatik bietet den TN die unverzichtbare Struktur, um aus einem Wörtersalat sinnvolle Aussagen zu machen. Es gibt zwei grundsätzliche Wege, Grammatik zu vermitteln.

Deduktiv: Man erklärt die Regel und die TN wenden sie in Übungen an.

Induktiv: Die TN entdecken aus dem Zusammenhang eine Regel selbst – am besten an weitgehend authentischen Beispielen.

Pragmatische Kenntnisse

Ein Sprachunterricht, der lediglich Grammatikregeln vermittelt, nützt allerdings wenig. Kommunikationsfähigkeit sollte immer das Ziel sein. So wird die Grammatikvermittlung in kommunikative Situationen eingebettet, um die pragmatischen Kenntnisse auszubilden. Als Grundgerüst dienen hier die Fragen: Welche Situation sollten die TN meistern können (z.B. nach dem Weg fragen)? Und welche Strukturen brauchen sie dafür (z.B. W-Fragen, Imperativ ...)?



Welche Fertigkeiten sind zu entwickeln?

Sprache realisiert sich über vier Grundfertigkeiten. Um Sprachen effektiv zu erlernen, werden diese vier Fertigkeiten im Sprachunterricht trainiert: Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben. Sprechen und Schreiben sind produktiv, Hören und Lesen sind rezeptiv.

Sprechen

Die TN in MiA-Kursen sollen oft und viel sprechen. Hier gilt es grundsätzlich zu unterscheiden, ob es sich um eine kommunikative Aufgabe handelt oder ob grammatikalische Strukturen gefestigt werden sollen. Um die Strukturen zu festigen, bieten sich Automatisierungsübungen an. Das heißt, Redewendungen werden von allen oft und viel wiederholt. Weil wir am besten lernen, wenn wir positive Gefühle haben, sollte dies spielerisch und teilnehmerinnenbezogen erfolgen. Übungen in lebensnahen Situationen helfen den TN, das Gelernte in ihren Alltag zu übertragen.

Hören

Vor dem Hören von Hörtexten im Kurs müssen die TN eingestimmt werden, um das Vorwissen zu aktivieren. In MiA-Kursen geht es in erster Linie um die beiden Hörstile globales und selektives Hören:

Global: Man hört auf das Gesamte. Es sollen die wesentlichen Informationen und Grundgedanken herausgehört werden.

Selektiv: Man hört gezielt bestimmte Informationen aus dem Text heraus (z.B. Wer spricht? Wie ist die Telefonnummer?).

Lesen

Man unterscheidet zwei Arten von Lesen: das laute Lesen und das stille Lesen. Lautes Lesen dient dem Aussprachetraining, stilles Lesen der Informationsentnahme. Es gibt verschiedene Lesestile: das **globale Lesen** und das **selektive Lesen** (siehe Hören).



Gut zu wissen

Warum soll ich das Vorwissen aktivieren?

Lesen und Hören werden in hohem Maße vom Vorwissen der TN geleitet und unterstützt. Darum sollte man die TN vor der Textarbeit einstimmen (Vorentlastung). Das geht durch Anknüpfen an persönliche Erfahrungen, Formulieren von Vermutungen oder Erwartungen der TN oder durch den Einsatz von Bildern, die zum Lese- oder Hörtext passen.

Schreiben

Das Schreiben ist vielleicht die individuellste Fertigkeit: Jede TN hat ihr eigenes Tempo. Es kann auch sehr hilfreich sein, das Schreibtraining kooperativ anzulegen, also gemeinsam durchzuführen. Schreibungeübte TN werden schrittweise an den Schreibprozess herangeführt. Das geht u. a. durch

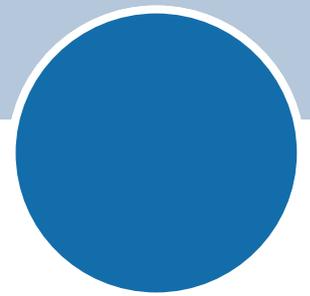
- Abschreiben
- Diktate, auch Partnerdiktate
- Schreiben anhand von Vorgaben
- gemeinsames Schreiben
- stellvertretendes Schreiben (TN formuliert mündlich, eine andere Person schreibt)

Tipp Was kann ich mit Vokabellisten machen?

Wörter werden im Gehirn nicht in Listen gespeichert. Darum sollten die TN mit Vokabellisten nicht alleingelassen werden. Folgendes kann man machen:

- in die Herkunftssprache übersetzen
- Synonyme oder Oberbegriffe finden
- in Fragen oder Sätzen anwenden
- abschreiben oder Diktate
- Rätsel erstellen
- puzzeln





Binnendifferenzierung und Aktivierung

Was heißt Binnendifferenzierung?

Jede TN in MiA-Kursen bringt individuelle Lernerfahrungen und Lernvoraussetzungen mit. Die TN unterscheiden sich nicht nur hinsichtlich ihrer Herkunft und Herkunftssprachen, sondern auch bezüglich ihres Alters und ihrer Lebenserfahrungen. Auch der Sprachstand in der deutschen Sprache ist oftmals sehr verschieden. Dieser Unterschiedlichkeit in Lerngruppen, der Heterogenität, begegnet man mit Binnendifferenzierung.

Der Wechsel der Methoden wie auch Arbeitsformen ist ein grundlegendes Element, um die verschiedenen Persönlichkeiten, Lernstile und Lerntraditionen der TN zu berücksichtigen. Mit unterschiedlichen Methoden kann man den verschiedenen Präferenzen entgegenkommen. Manche mögen die kreative Auseinandersetzung mit der Sprache, andere brauchen mehr Struktur und Übungen. Kurz gesagt, nicht alle TN müssen immer dasselbe machen.



Gut zu wissen

Egal wie heterogen der MiA-Kurs ist, es ist gut, eine gemeinsame Basis der TN zu schaffen. Das sind Themen und Aufgaben, an denen sich alle beteiligen können, je nach ihren Kompetenzen. Genauso gehören aber auch Aufgaben in den Unterricht, an denen die TN sich ausprobieren können.

Wie kann Binnendifferenzierung erfolgen?

Nach Sprachniveaustufe

Das MiA-Kurspaket bietet Kopiervorlagen (KV) auf drei verschiedenen Sprachniveaus (A1, A2, B1) an. Die KL können je nach Kurs das Material unterschiedlich einsetzen.

- Die KL wählt eine KV für alle TN aus.
- Die KL verteilt die KV entsprechend dem Sprachniveau der TN.
- Die KL bietet alle Varianten an und die TN entscheiden selbst, welche KV sie bearbeiten.

Tipp • Binnendifferenzierung in der Praxis

Im Stundenablauf *Meine Mutter* (S. 16) liegen KV in drei verschiedenen Niveaustufen vor. Die Einstiegsfragen sind auf allen KV gleich. Die Menge und der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben sind verschieden.

Eine besonders große Herausforderung für die TN ist es, einen Text über ihre Mutter zu verfassen. Auch hier wird binnendifferenziert gearbeitet. TN, die unsicher sind, können mündlich formulieren und die KL oder eine andere TN schreibt (stellvertretendes Schreiben). Es können Stichwörter oder ganze Sätze geschrieben werden oder Hilfestellungen, wie Satzvorlagen, gegeben werden.

Nach Sozialformen

Der Wechsel von Sozialformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Plenum) ermöglicht das Einbringen der unterschiedlichen Stärken der TN.

Bei Einzelarbeit kann jede TN selbstständig und in ihrem eigenen Tempo lernen. Bei Partnerarbeit steht die gegenseitige Unterstützung im Vordergrund. Bei Gruppenarbeit können die TN arbeitsteilig vorgehen, sodass die unterschiedlichen Stärken eingebracht



werden können. Bei der Arbeit im Plenum werden wichtige Fähigkeiten wie Präsentieren und Zuhören geschult.

Nach Menge der Aufgaben

Auch durch die Menge der Aufgaben kann man differenzieren. So kann die KL entscheiden, welche Aufgaben auf einer KV Pflichtaufgaben und welche Wahl- bzw. Zusatzaufgaben sind. Die Idee dabei ist, dass die Pflichtaufgaben von allen geschafft werden und damit die Basis für die Weiterarbeit bilden.

Eine andere Möglichkeit ist, dass die TN eigenständig die Aufgaben auswählen, die sie bewältigen können. So wird z.B. im Stundenablauf *Nachrichten* (S. 28) eine KV für alle Niveaustufen angeboten. Hier können die TN selbst entscheiden, wie viele der Nachrichten sie bearbeiten möchten.

Nach Herkunftssprachen

Der Rückgriff auf die Herkunftssprache kann unter anderem bei Phasen der Partner- oder Gruppenarbeit genutzt werden. Hier können TN mit derselben Herkunftssprache zusammenarbeiten (sprachhomogen) oder TN mit verschiedenen Herkunftssprachen (sprachheterogen). (Siehe *Sprachenvielfalt im Kurs*)

Wie aktiviere ich die TN?

Weil Lernen ein aktiver Prozess ist, der erst durch die aktive Auseinandersetzung der TN mit dem Lernstoff zum Erfolg führt, müssen im Kurs Möglichkeiten zum aktiven Lernen geschaffen werden. Lernen geschieht, wenn die Neugier geweckt ist, wenn die TN Freude und Interesse an den Themen haben. Deswegen sollten die TN so aktiv wie möglich in den MiA-Kurs eingebunden sein. Wie kann das gelingen?

- Die TN haben viel Redezeit.
- Die TN arbeiten in Gruppen.

- Die TN bringen von zu Hause Materialien mit.
- Die TN können ihre eigenen Erfahrungen einbringen.
- Die TN erarbeiten gemeinsam Lernprodukte und stellen die Ergebnisse vor.
- Die KL kennt die Bedarfe der TN und orientiert den Unterricht daran.

Tipp Wie binde ich die TN aktiv ein?

TN können sich auf ganz unterschiedliche Weise aktiv in den Kurs einbringen.

- Die TN können Aufgaben im Kurs übernehmen (z. B. als Sprecherin, Übersetzerin).
- Die TN können organisatorische Aufgaben übernehmen (z. B. Wer ist für das Kaffeekochen zuständig? Wer kümmert sich um die TN, die nicht da sind?).
- Die TN können Expertinnen für ein Thema sein (z. B. Ausflüge, Handarbeit).



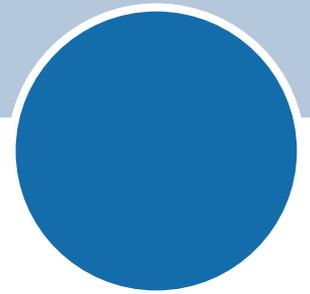
Gut zu wissen

Warum ist Bewegung für das Lernen so wichtig?

Im Stundenablauf *Sport und Entspannung* (S. 94) sind die TN aufgefordert, Entspannungsübungen vor- und nachzumachen. Bewegung im Kurs dient allerdings nicht nur der Auflockerung. Es ist wissenschaftlich belegt, dass das Ausführen von Bewegungen im Zusammenhang mit Lernstoff eine motorische „Gedächtnisspur“ hinterlässt. Das heißt, Bewegung und z. B. ein neues Wort sind direkt miteinander verknüpft, sodass das Erinnern dieses neuen Wortes unterstützt wird.

Auch Gesten sind Bewegung. Sie sind nicht nur eine unverzichtbare Verständnishilfe (vor allem zu Beginn des Sprachlernprozesses). Sie unterstützen auch die Behaltensleistung für neuen Wortschatz ebenso wie für komplexere Zusammenhänge. Daher ist es hilfreich, das Lernen mit Gesten zu verknüpfen und Bewegung in den Kursraum zu bringen.





Strukturierung des Unterrichts

Wie strukturiere ich meinen Unterricht?

Jede Form von Unterricht besteht aus einem Dreiklang von Einstieg, Hauptteil und Schluss. Auch wenn Sprachlernziele gerade nicht im Fokus eines Kurses stehen, sondern beispielsweise der Austausch der TN zu einem bestimmten Thema oder Werkstattangebote, wie Handarbeit oder Gärtnern, laufen die Kurseinheiten immer nach diesem Schema ab.

Der Einstieg

Da die TN am Anfang der Stunde erst einmal im Kurs ankommen müssen, ist es gut, mit kleinen Aktivitäten zum Einstieg zu starten, z.B. durch Aktivierungsspiele, Impulsbilder oder Gesprächsrunden mit gezielten Fragen. So wird Kontakt hergestellt, die Atmosphäre gelockert und vor allem auf das Thema der Stunde eingestimmt.

Tipp ● Spiele als Einstieg

Auch durch spielerische Einstiege können die TN im Kurs ankommen. Spiele machen Spaß und bringen Bewegung in den Raum. Jede TN kann mitmachen. So können Spiele auch die Lust auf das Lernen fördern. Im Stundenablauf *Mein Leben gestern, heute, morgen* (S.10) wird ein Spiel mit Wollknäulen angeboten. Die TN spannen Fäden in verschiedenen Farben. Die Idee ist, dass sich die TN dabei kennenlernen. Und weil das eine oder andere Knäuel mindestens einmal aus den Händen fällt oder die Fäden sich verknoten, kommen wie nebenbei gemeinsame Aktivitäten zu Stande (das Knäuel aufheben, die Knoten entwirren), die auflockernd wirken.

Wie aktiviere ich den Wortschatz?

Damit sich die TN zu verschiedenen Themen auch äußern können, benötigen sie den

entsprechenden Wortschatz. So ordnen die TN z.B. im Stundenablauf *Saubere Umwelt* (S. 130) zum Einstieg verschiedene Verpackungsarten entsprechend der Mülltrennung. Anschließend überlegen alle gemeinsam, wie die Verpackungsarten heißen. Der Wortschatz wird dabei auf Moderationskarten gesammelt, damit er im weiteren Verlauf präsent ist. Die Aktivierung von Wortschatz sollte, wie in diesem Beispiel, immer an einen Kontext geknüpft sein. Es geht hierbei darum, als KL herauszufinden, welche Wörter die TN bereits verstehen (passiver Wortschatz), welche sie schon aktiv beherrschen (aktiver Wortschatz) oder welche sie erlernen müssen.

Der Hauptteil

Im Hauptteil der Stunde geht es darum, für die TN sprach- und alltagsrelevante Kenntnisse zu vermitteln. Das heißt sie einzuführen, nachvollziehbar und anschaulich anzuwenden und zu festigen. Jeder Kurstag trägt somit zur Erweiterung und Festigung von Kenntnissen bei und dient der Herausbildung bestimmter Fertigkeiten (z.B. Hören und Sprechen oder Lesen und Schreiben).

Dabei muss gerade in MiA-Kursen die Auseinandersetzung mit der deutschen Sprache an authentischen Situationen und an alltagsnahen Themen ermöglicht werden. Das kann z.B. durch das Erstellen von Lernprodukten erfolgen. Dabei wenden die TN neue Wörter und Strukturen an und benutzen die Sprache im Kontext. Solche Lernprodukte können z.B. Poster, Kursumfragen und Rollenspiele sein. Auch wenn die TN in einem Werkstattangebot z.B. gemeinsam basteln, führen sie dabei sprachliche Handlungen aus.

Um den Hauptteil zu strukturieren, empfiehlt sich auch ein sinnvoller Wechsel der Sozialformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Plenum).



Tipp ● So kann es gehen – Umgang mit Hör- oder Lesetexten

Textarbeit gliedert sich immer in Aufgaben vor dem Lesen oder Hören, in Aufgaben während des Lesens oder Hörens und schließlich in Aufgaben, die nach der Arbeit mit dem Text folgen. Was für Aufgaben können das sein?

Davor

Vorwissen aktivieren, Wortschatz aktivieren, Erwartungen und Vermutungen abfragen

Dabei

Informationen anhand von Fragen gezielt suchen (selektiv), Herausfinden, worum es geht (global), Überschriften oder Bilder zuordnen

Danach

Erwartungen und Vermutungen überprüfen, den Text mit eigenen Worten zusammenfassen, mit eigenen Erfahrungen vergleichen, eigene Texte erstellen



Gut zu wissen

Wie mache ich eine neue Phase deutlich?

Die einzelnen Phasen der Stunde sollten deutlich voneinander getrennt sein. Das gelingt durch Transparenz. Es empfiehlt sich, den TN zu sagen, was gemacht wurde und was als Nächstes kommt. So wissen sie, wo sie im Lernprozess stehen.

Folgende Formulierungen zeigen das Ende einer Phase an:

- So, wir haben jetzt ... gemacht.
- War das schwer?
- Hat die Zeit gereicht?
- Gibt es Fragen?

Folgende Formulierungen zeigen den Beginn einer neuen Phase an:

- Wir werden jetzt ... machen.
- Als Nächstes .../Jetzt kommt ...

Der Abschluss

Neues Wissen und Können muss gesichert werden. Das geht über Vernetzung und Wiederholung. Neue Wörter und Strukturen werden dabei in möglichst verschiedenen Kontexten angewendet (Transfer). Das Ende der Stunde dient der Zusammenfassung. So kann man ein Wort des Tages oder einen Satz des Tages bestimmen. Man kann die TN aber auch fragen, was sie heute im Kurs gelernt haben.

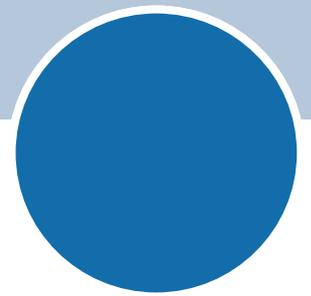
Das Reflektieren über den Kurs kann in Form von Blitzlicht durchgeführt werden oder als Gesprächsrunde. Auch Abschlussaktivitäten, wie ein Kursspaziergang, Pantomime oder Stille Post, sind möglich.

Ganz am Ende des Kurstages sollte auf jeden Fall immer ein Ausblick auf Kommendes stehen. Wenn die TN wissen, was sie am nächsten Tag oder im nächsten Kurs erwartet, ist die Neugier geweckt.

Tipp ● Wie gestalte ich einen Galerie-spaziergang als Abschluss?

Im Stundenablauf *Meine Stärken* (S. 143) führen die TN zum Abschluss einen Galeriespaziergang durch. Dazu werden alle Moodboards im Raum verteilt ausgehängt. Die TN gehen gemeinsam herum und sprechen über die Moodboards. Sie beschreiben, was sie sehen und wie es auf sie wirkt. Dadurch wird das Thema der Stunde noch einmal zusammengefasst. Bei dieser Form des Abschlusses erhalten die TN außerdem Feedback zu ihren Lernprodukten, in diesem Fall ein Moodboard. Es sollte ausreichend Zeit eingeplant werden, damit auch alle Moodboards angeschaut und besprochen werden können.





Lernen im Alltag

Wie kann der Alltag zum Lernanlass werden?

Der Erwerb einer Fremdsprache kann gesteuert oder ungesteuert erfolgen. Von ungesteuertem Spracherwerb spricht man, wenn Personen eine Fremdsprache ohne Unterricht erwerben. Im Unterricht dagegen geschieht der gesteuerte Spracherwerb. Die Sprache wird dabei erlernt, indem sie mit Hilfe der KL vermittelt und trainiert wird. Erlernen die TN die neue Sprache im Zielland (Zweitspracherwerb), haben sie den großen Vorteil, dass der Alltag außerhalb des Kursraumes ebenfalls zum Lernanlass wird. Der ungesteuerte Spracherwerb findet praktisch parallel zum gesteuerten im Kurs statt.

Die Verbindung von Lernen im Kursraum und im Alltag ist also ein großer Gewinn. Der Alltag kann sowohl in den Kursraum geholt als auch das Lernen nach außen verlagert werden. Hier eignen sich z.B. Exkursionen oder Ausflüge in die Umgebung, zu Vereinen etc.

Wie kann ich die Lernumgebung in den Kurs einbinden?

Die unmittelbare Umgebung des Wohn- und Kursortes der TN bildet einen wichtigen Lernort. Die TN bewältigen ihren Alltag, bewegen sich in ihrem Wohnort oder nutzen Angebote ihrer Wohnumgebung. Da MiA-Kurse das Ziel haben, die TN bei der Integration zu unterstützen, ist es unabdingbar, dass sich die TN in ihrer Umgebung auskennen. Auch die Vernetzung mit anderen TN aus MiA-Kursen oder mit Akteuren des gesellschaftlichen Lebens ist eine Möglichkeit.

Wie führe ich eine Exkursion durch?

Jede Exkursion, also jeder Ausflug mit einem Lernziel, muss vor- und nachbereitet werden. Zur Vorbereitung gehört, den Bedarf der TN herauszufinden (siehe *Bedarfsermittlung und Bedarfsorientierung*). Außerdem müssen die TN im Vorfeld Gelegenheit haben, ihre Fragen, also das, was sie erfahren möchten, zu formulieren. Ebenso kann gemeinsam eine Wegbeschreibung zum Exkursionsort erarbeitet werden. Gegebenenfalls können die TN auch eine telefonische Terminvereinbarung im Kurs zuerst üben und schließlich mit Hilfe der KL selbstständig durchführen.

Im Anschluss an eine Exkursion werten die TN ihre Erlebnisse und Erfahrungen aus. Dazu können Poster oder Kurstagebücher angefertigt werden. Im Stundenablauf *Über einen Ausflug schreiben* (S. 118) fertigen die TN ein Poster an, das mit Hilfe von selbstgemachten Fotos, Tickets und anderen Materialien gestaltet wird. Ganz nebenbei entstehen so schöne Erinnerungsbilder für die TN.



Gut zu wissen

Hierhin kann ich mit meinem MiA-Kurs zu Exkursionen gehen

- Orte, zu denen die TN gern gehen
- Vereine (z. B. Sport-, Frauenverein)
- Migrations- und Beratungsstellen
- Märkte, Cafés, Restaurants
- Museen, Bibliotheken
- Parks, Spielplätze



Was heißt Arbeit mit authentischen Materialien?

Als authentische Materialien bezeichnet man Materialien, die für Muttersprachlerinnen und Muttersprachler hergestellt wurden, die also nicht speziell für den Zweitsprachenunterricht gedacht sind. Das können Formulare, Broschüren, Internetseiten, Informationsmaterial, Flyer, Bücher, Veranstaltungskalender, Zeitungen, Zeitschriften, Postkarten, Briefe, Prospekte, Stadtpläne, Landkarten, Tickets, Fahrscheine, Rezepte, Versicherungskarten oder Briefe von Behörden oder aus der Kita und Schule sein.

Der Einsatz von authentischem Material im MiA-Kurs kann dazu beitragen, das tägliche Leben in den Kursraum zu holen. Die Materialien aus dem realen Leben können die TN motivieren, über den Kurs hinaus zu lernen, also das, was ihnen im Alltag begegnet, als Lernanlass zu nutzen, denn Lernen geht im Alltag weiter. Bei der gemeinsamen Arbeit mit authentischen Materialien lassen sich eventuelle Berührungsängste oder Hemmungen abbauen. Außerdem helfen authentische Materialien, sich mit lokalen Angeboten vertraut zu machen, und können so auch zur Vernetzung und wachsender Teilhabe der TN beitragen.

Eine größere Nachhaltigkeit kann man erzielen, wenn TN selbst Material aus ihrem Alltag mitbringen.

Wie passe ich authentisches Material für den MiA-Kurs an?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, authentisches Material an die individuellen Bedürfnisse und den Sprachstand der TN anzupassen:

So kann authentisches Material vereinfacht werden, indem z.B. Texte gekürzt werden, weniger Sätze angeboten werden oder weniger Aufgabenstellungen von den TN zu bearbeiten sind.

Man kann aber auch Hilfen anbieten, z.B. in Form von Wortlisten mit den schwierigen

Wörtern, von Übersetzungen oder auch, indem die Lösungen zur Verfügung gestellt werden.

Nicht zuletzt können schwierige Wörter und Strukturen in den authentischen Texten ersetzt werden. Unter www.resoomer.com/de können Texte ganz unkompliziert vereinfacht werden.

Wie setze ich die Materialien im Kurs ein?

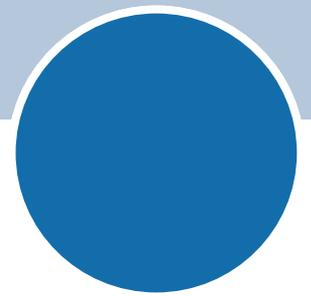
Um authentische Texte zu verstehen, brauchen die TN Strategien. Im Stundenablauf *Ein Brief von der Schule* (S. 76) sollen die TN Briefe, die sie aus der Kita oder Schule erhalten haben, mitbringen. Diese Briefe werden erst einmal nur nach Themen sortiert. Dazu müssen sie nicht genau gelesen werden. Die TN üben, sich in offiziellen Schriftstücken zu orientieren, indem sie z.B. die Betreffzeilen finden. Wichtiger Wortschatz wird dabei auf Moderationskarten geschrieben und bleibt so für alle sichtbar.

Anschließend bearbeiten die TN die Kopiervorlagen, in denen häufige Wortverbindungen aus dem Kontext Kita und Schule vorkommen. Diese Wortverbindungen sollen sie anschließend in den offiziellen Briefen suchen. Erst danach versuchen die TN z.B. in Partner- oder Gruppenarbeit relevante Informationen aus den Briefen zu verstehen. So werden wichtige Lesestrategien trainiert.

Tipp Was mache ich, wenn die TN Materialien nicht mitbringen?

Wenn die TN Materialien von zu Hause mitbringen sollen und es passiert, dass sie das aus den unterschiedlichsten Gründen nicht tun, sollte der Unterricht daran nicht scheitern. Es ist hilfreich, wenn die KL sich erst einmal einen Überblick verschafft, was gemacht oder mitgebracht wurde. Fehlen wichtige Materialien (z.B. eine Krankenkassenkarte) kann die KL im Vorfeld dafür sorgen, dass sie selbst für diesen Fall ausreichend Material mitbringt. Es können aber auch TN gemeinsam arbeiten und dadurch die Materiallücke schließen.





Sprachenvielfalt im Kurs

Wie gehe ich mit den Herkunftssprachen der TN um?

MiA-Kurse zeichnen sich durch eine hohe Heterogenität aus (siehe *Binnendifferenzierung*) und das auch hinsichtlich der Herkunftssprachen der TN. Bereits zu Beginn des Kurses sollte daher herausgefunden werden, welche Sprachen (und Dialekte) die TN sprechen, welche TN die gleiche Herkunftssprache sprechen oder sogar mehrsprachig sind. Damit gibt es eine Basis für die Unterstützung der TN untereinander (Helferprinzip, z. B. Tandems bilden).

Außerdem hat das Einbinden der Herkunftssprachen viele Vorteile. Es wird damit an das Vorwissen der TN angeknüpft. Die TN sind die Experten ihrer Herkunftssprache. Durch Sprachvergleiche wird das Ausbilden einer Sprachbewusstheit (Language Awareness) maßgeblich unterstützt. Nicht zuletzt erfahren die TN die Wertschätzung ihrer Herkunftssprachen.

So kann z. B. Gruppenarbeit in sprachhomogenen (TN haben die gleiche Herkunftssprache) oder in sprachheterogenen (TN haben verschiedene Herkunftssprachen) Gruppen stattfinden. Der Vorteil sprachhomogener Gruppen ist, dass sich die TN über die Arbeitsorganisation und Aufgabenstellungen in ihrer Herkunftssprache austauschen können. Die deutsche Sprache kommt dann automatisch ins Spiel, wenn die Aufgabenstellung entsprechend darauf abzielt. Das kann u. a. das Erstellen eines Lernproduktes (z. B. Poster, Kursumfrage, Rollenspiel) sein, das die TN anschließend auch präsentieren.

Sprachheterogene Gruppen haben den Effekt, dass sich die TN auf Deutsch austauschen müssen, um die Aufgabenstellung zu bewältigen. Das bedeutet, dass auch Absprachen, z. B. wer bei der Postererstellung schreibt, in der Zielsprache Deutsch erfolgen.



Gut zu wissen

Was ist Language Awareness?

Language Awareness kann man mit Sprachaufmerksamkeit, Sprachbewusstheit oder auch Sprachsensibilisierung übersetzen. Die TN vergleichen die deutsche Sprache mit ihrer Herkunftssprache, und das an ganz konkreten Beispielen aus dem Unterricht. Dabei werden die sprachanalytischen Fähigkeiten gestärkt.

Wann ist der Einsatz der Herkunftssprache sinnvoll?

Sprachunterricht bedeutet, verkürzt gesagt, sich mit verschiedensten Themen und Inhalten auseinanderzusetzen, um in der Zielsprache kommunikativ handeln zu können. Gerade auf Anfängerniveau hilft der Einsatz der Herkunftssprache dabei, die Inhalte erst einmal bewusst zu machen und zu sortieren.

Die Unterrichtssprache in MiA-Kursen ist Deutsch, aber es gibt Phasen, in denen gezielt die Herkunftssprachen der TN genutzt werden. Eine Möglichkeit dafür sind Kalender im Kursraum mit Monatsnamen in den verschiedenen Sprachen, in die z. B. Feste und Feiertage der Herkunftsländer der TN eingetragen werden. Auch die Geburtstage der TN mit den Glückwünschen in den Herkunftssprachen bieten sich an.



Phasen für den Einsatz der Herkunftssprachen können sein:

- Vergleiche mit dem Herkunftsland
- Vergleiche mit den Herkunftssprachen als Anlass zur Sprachreflexion
- Willkommenskultur im Kurs und andere alltagskulturelle Erfahrungen (Begrüßungsformeln in allen Sprachen der TN)
- Absprachen der TN untereinander zu Aufgabenstellungen und Kursorganisation
- Arbeitsphasen bei Recherchen, Interviews, Kursumfragen
- Einsatz von authentischem Material
- Einsatz von bilingualen Büchern

Tipp So lernen die TN mit Büchern von zu Hause.

Im Stundenablauf *Märchen* (S. 58) bringen die TN Bücher ihrer Herkunftsländer mit. Im Kurs stellen sie diese Bücher vor. Sie nennen den Titel, übersetzen den Titel und erzählen über das Buch. Das tun sie in dem Maße, wie sie sich auf Deutsch ausdrücken können.

Sie können dabei etwas in der Herkunftssprache vorlesen. Es ist motivierend, wenn man zeigen kann, dass man in der Herkunftssprache gut lesen kann. Andere TN, die die Sprache ebenfalls beherrschen, können auf Deutsch wiedergeben, worum es ging.

Was heißt kontrastiver Unterricht?

Lernende einer Fremdsprache benutzen bei Regelunkennntnis oder Unsicherheit in der Fremdsprache ganz automatisch die Muster der Erstsprache (Interferenz). Sind beide Sprachen relativ ähnlich, kann das ganz gut funktionieren. Bestehen allerdings größere Abweichungen, kommt es zu Schwierigkeiten. Besonders deutlich ist das bei der Aussprache (Intonation), aber auch bei typischen Übertragungen auf die Wortstellung im Satz (Syntax). Darum ist es sinnvoll,

auf das Neue und Andere in der Fremdsprache aufmerksam zu machen, also kontrastiv zu unterrichten. Das allerdings wird erschwert, wenn die TN keine gemeinsame Herkunftssprache haben und wenn auch die KL nicht alle Sprachen der TN beherrscht. Dennoch lassen sich kontrastive Elemente in den Kurs einbinden:

- Internationale Wörter
- Vergleiche mit den Herkunftsländern der TN (z. B. mit Gebräuchen)
- Übersetzen in die Herkunftssprachen



Gut zu wissen

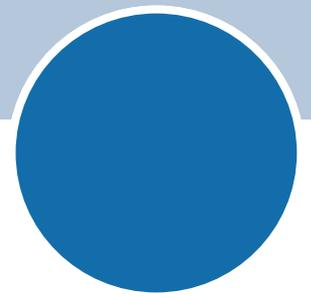
Exkurs Mehrsprachigkeit

Der Einbezug mehrsprachiger Ressourcen der TN ist nicht nur eine Form der Wertschätzung vielfältiger Lebenswelten, sie hat darüber hinaus didaktische Funktion. Empirische Studien haben gezeigt, dass das Zulassen der Herkunftssprachen, z.B. in Gruppenarbeitsphasen, vor allem TN auf dem Anfängerniveau motiviert, sich stärker einzubringen.

Welche Rolle spielt die Mediation im Kurs?

Mediation im MiA-Kurs meint die Übermittlung von Inhalten zwischen den TN, wenn beispielsweise einer TN eine Aufgabenstellung unklar ist und eine andere TN ihr mit eigenen Worten erklärt, was zu tun ist. Bei der Mediation greifen rezeptive und produktive Fertigkeiten ineinander. Die TN, die erklärt, muss die Information selbst verstanden haben, um den Inhalt dann so empfängergerecht wieder- und weiterzugeben, dass die andere TN ihn versteht. Die Mediation kann auch in den Herkunftssprachen der TN stattfinden.





Umgang mit Fehlern

Wie kommen Fehler zustande?

Jede TN durchläuft einen individuellen Sprachlernprozess, der zu einer eigenen Variante der Sprachproduktion führt, sodass sich ihre spezifische Lernaltersprache ausbildet. Diese Lernaltersprache zeigt somit den Lernstand der TN an. Fehler in der Sprachproduktion weisen also vor allem den Entwicklungsstand der TN nach und sind ein Hinweis für die KL, woran im Kurs gearbeitet werden sollte. Eine konsequente Beobachtung von Fehlern ist ein wesentlicher Teil der Bedarfsermittlung (siehe *Bedarfsermittlung und Bedarfsorientierung*).

Die Ursachen von Fehlern können zum einen auf die Herkunftssprachen der TN zurückzuführen sein. Fehler können zum anderen auch durch den Entwicklungsstand in der Fremdsprache hervorgerufen werden: Eine Anfängerin im Deutschen kann noch keine komplexen Sätze bilden.

Wie gehe ich mit Fehlern um?

Die grundsätzliche Frage ist, wann man TN korrigieren sollte und wann nicht.

Es wird nicht korrigiert, wenn die Kommunikation im Mittelpunkt steht, also in Gesprächs- und Aufwärmrunden, bei Spielen sowie Dialogen und Rollenspielen. Hier entscheidet, ob die kommunikative Handlung erfolgreich ist, z. B. nach dem Weg fragen. Wird die Frage nicht verstanden, würde im Alltag niemand eine korrekt formulierte Frage vorsprechen, damit die Gesprächspartnerin sie korrekt nachspricht. Vielmehr würde man nachfragen. „Wie bitte?“ oder „Wohin möchten Sie?“ Genau das sollte auch im Kursraum stattfinden.



Gut zu wissen

Warum brauchen die TN Redewendungen?

Redewendungen (Chunks) sind vorgefertigte Sprachbausteine, die von den TN im Ganzen auswendig erlernt werden. Der besondere Vorteil liegt darin, dass so auch schon zu Beginn des Sprachlernprozesses komplexe Inhalte (z. B. *Mir geht es gut./Entschuldigung, dass ich zu spät komme./Ich gratuliere dir zum Geburtstag.*) von den TN benutzt werden können. Damit erreichen die TN eine größere Handlungsfähigkeit und sind für etliche Alltagssituationen gerüstet.

Ein Beispiel: Das Rollenspiel

Das Rollenspiel ist so etwas wie die große Schwester des Dialogs. Die TN spielen zu zweit oder in Kleingruppen kommunikative Handlungen aus dem Alltag nach, wie z. B. im Stundenablauf *Ein Arztbesuch* (S. 100). Das Ziel ist, möglichst reale Sprachhandlungen im geschützten Rahmen des Unterrichts auszuprobieren. In den Rollen beispielsweise einer Ärztin oder Patientin, tun die TN so, als ob sie Ärztin oder Patientin wären, und schlüpfen damit in die Denkweise und Gefühlswelt dieser Personen.

Ein wichtiges Element im Rollenspiel sind die Requisiten. Ein Arztkittel und ein Stethoskop, die durchaus aus dem Spielzeugladen sein können, veranschaulichen die Atmosphäre.

Während des Rollenspiels wird, wie bei Dialogen oder in Gesprächen, nicht korrigiert. Auch in der Auswertungsphase am Schluss bleibt man bei den sprachlichen Handlungen und Rollenmerkmalen (*War die Ärztin höflich? Hat sie das richtige Rezept erhalten?*) und reflektiert den eigentlichen Spielverlauf (*Was wollte die Patientin?*).



Tipp Was kann ich tun, wenn die TN im Kurs nicht gern sprechen?

Es kann immer passieren, dass TN bei bestimmten Übungen nur schwer zum Sprechen zu bewegen sind. Kommunikation ist allerdings ein Grundbedürfnis der Menschen und um das Mitteilungsbedürfnis im Kurs wachzurütteln, empfehlen sich daher kommunikative Aufgabenstellungen. *Spielen Sie eine Dialogsituation beim Arzt* funktioniert hierbei nicht so gut. Heißt die Aufgabenstellung aber *Gehen Sie zum Arzt und holen Sie sich ein Rezept*, können die meisten TN schon loslegen.

Wann und wie korrigiere ich Fehler?

Um dennoch Fehler zu korrigieren, die in kommunikativen Phasen wie Dialog, Rollenspiel oder Präsentation auftreten, sollte sich die KL Notizen machen. Damit wird die kommunikative Situation nicht unterbrochen. Allerdings werden nie alle Fehler thematisiert. Nur im Kurs gerade vermittelte Strukturen werden aufgegriffen. Die TN können anhand der Notizen der KL nachträglich die Fehler korrigieren.

Schriftliche Ergebnisse der TN werden in der Regel immer korrigiert. Die TN verlassen sich darauf, dass die KL Fehler kenntlich macht. Nach der Korrektur wird die richtige Form von den TN noch einmal geschrieben.

Auch Lernprodukte (Moderationskarten, Poster) müssen korrigiert werden. Damit wird garantiert, dass die TN beim weiteren Einsatz im Kurs mit den richtigen Formen arbeiten.

Mündlich wird dann korrigiert, wenn bestimmte Strukturen (Redewendungen, Grammatik) wiederholend trainiert werden. Bei derartigen Automatisierungsübungen muss mit der korrekten Form geübt werden, damit die TN sie sich auch fehlerfrei einprägen können.

Tipp Was mache ich mit Fließend-falsch-Sprecherinnen?

Fließend-falsch-Sprechende haben die Zielsprache zunächst ungesteuert, also ohne Unterricht, erworben. Obwohl sie im Unterricht mit regelhaften Formen vertraut gemacht werden, halten sie an den Fehlern fest. Man spricht hierbei auch von Fossilierung.

Im Unterricht mit Fließend-falsch-Sprechenden sind zwei Komponenten herauszustellen: Die Fehlerkorrektur und das Sprachbewusstsein. Außerdem sollten im Kurs Vorgehensweisen angewendet werden, die auch im ungesteuerten Spracherwerb stattfinden, wie das Nachahmen und Automatisieren bei authentischen Sprechanschlüssen.

Welche Formen der Fehlerkorrektur gibt es?

Fremdkorrektur

fremdinitiiert: Die TN bemerkt ihren Fehler beim Sprechen nicht, die KL oder die Gesprächspartnerin nennt die korrekte Version. Diese Form der Fehlerkorrektur ist für den Lernfortschritt am wenigsten geeignet, da sie z. B. den Gesprächsfluss stoppt.

selbstinitiiert: Die TN bemerkt den Fehler selbst, kann die korrekte Form aber nicht bilden. Die Korrektur übernimmt die KL oder die Gesprächspartnerin. Dass der Fehler bemerkt wird, ist bereits ein großer Lernfortschritt.

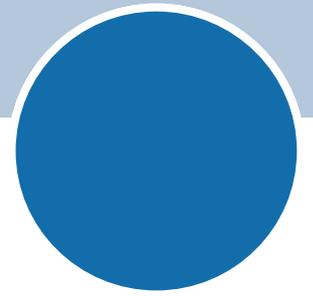
Selbstkorrektur

Jede Form von Selbstkorrektur ist ein wichtiges Element beim Umgang mit Fehlern im Kurs. Sie bietet den TN die Chance, es eigenständig richtig zu machen, wodurch sie ein Erfolgserlebnis haben.

fremdinitiiert: Die TN wird lediglich auf den Fehler aufmerksam gemacht und verbessert sich eigenständig.

selbstinitiiert: Die TN bemerkt den Fehler selbst und korrigiert ihn ohne Hilfe von anderen.





Umgang mit sensiblen Themen

Was sind sensible Themen?

Alle Themen, die sehr persönlich sind, können sensible Themen sein und von der einen oder anderen TN individuell als sensibel empfunden werden. Es ist also durchaus möglich, dass eine TN über ein Thema nicht sprechen kann oder möchte. Mögliche Gründe dafür sind negative Erfahrungen aus der eigenen Biografie oder Schamgefühl, genauso wie eventuelle kulturelle oder familiäre Tabus. Als KL sollte man diese Grenzen wahrnehmen und respektieren.

Themen wie Schwangerschaft, Frauenarzt und -ärztin, Verhütung, Frauenhygiene, Gleichstellung oder auch Gewalt in der Familie sind Themen, die in MiA-Kursen zur Sprache kommen können. Auch hier braucht man als KL Feingefühl und Einfühlungsvermögen.

persönliche Themen, wie in den Stundenabläufen *Mein Leben gestern, heute, morgen* (S. 10), *Meine Mutter* (S. 16) oder *Mein Leben als Migrantin* (S. 22), ggf. nicht an den eigenen Lebensläufen der TN bearbeiten zu lassen, sondern exemplarisch am Beispiel einer Bekannten, Freundin oder Verwandten der TN zu thematisieren. Auch erfundene Personen eignen sich. Jedes biografische Thema im Kurs lässt sich stellvertretend mit Hilfe fiktiver Personen durchführen.

Wie schaffe ich eine vertrauensvolle Umgebung?

Sensible Themen erfordern eine vertrauensvolle Lernumgebung. Ein positives Gruppenklima ist also das A und O. Das beginnt mit dem Ankommen der TN im Kurs. Sogenannte Aufwärmrunden sorgen dafür, dass die TN umschalten können und sich auf den Kurs einstellen. Außerdem gibt ein ritualisierter Start den TN Sicherheit. Hier eignen sich Erzählkreise. Auch Spiele oder der Einsatz von Impulsbildern oder Liedern lockern die Atmosphäre auf.



Gut zu wissen

Was ist ein Trauma?

Ein psychisches Trauma ist eine schwere psychische Erschütterung. Psychische Belastungen können sich auf unterschiedliche Weise zeigen: „Flashbacks“, Albträume oder Schlafstörungen, innere Unruhe und Nervosität, Konzentrationsprobleme, Schreckhaftigkeit bis hin zu Angststörungen können die Folgen sein.

Im Unterricht kann sich eine psychische Belastung durch körperliche Unruhe, geringe Konzentrationsfähigkeit, Müdigkeit oder körperliches Unwohlsein (Kopfschmerzen, Bauchschmerzen) äußern.

Tipp Entspannungsbungen für zwischendurch

Kleine Sporteinheiten, Yoga- oder Atemübungen lockern auf, bauen Stress ab und entspannen die TN. Sie können sich besser öffnen, das Vertrauen wächst und sensible Themen können leichter angesprochen werden.

Wie kann man persönliche Themen im Kurs behandeln?

Die Familie und die eigene Biografie sind wichtige Themen im MiA-Kurs. Allerdings können dabei auch negative Erlebnisse wachgerufen werden. Daher ist es sinnvoll,

Wie erzeuge ich ein positives Gruppenklima?

Positives Gruppenklima entsteht bereits durch die Einstellung der KL, durch deren eigene Freude am Lernen, eigene Neugier und Lust auf die Arbeit mit der Gruppe. Es geht schließlich um eine Atmosphäre, in



der sich alle wohlfühlen. Dazu tragen auch Rituale bei, die in der jeweiligen Gruppe etabliert werden. Sie helfen, die TN aus ihrem eigenen Alltag herauszuholen und den Kurs zu etwas Besonderem werden zu lassen. Ebenso gehört das gemeinsame Ausprobieren, zusammen etwas tun und erleben in den Alltag der MiA-Kurse (z.B. gemeinsames Essen, Ausflüge machen, zusammen gärtnern, basteln, Filme schauen). Ebenso spielen die Themen der Kurse eine bedeutende Rolle. Sie sollten das Interesse der TN wecken und sie persönlich betreffen. So können sich die TN auch konkret einbringen.

Auch mit regelmäßigem Feedback, also dem Rückkoppeln, ob es z.B. Fragen gibt, ob die Aufgabe schwer oder leicht war, ob es Vorschläge gibt, erreicht man, dass sich die TN ernst genommen fühlen. Und nicht zuletzt trägt auch ein angenehm gestalteter Kursraum dazu bei, dass sich die TN und die KL wohlfühlen.

Tipp So kann man im Kurs ankommen

Damit die TN erst einmal ankommen können, empfehlen sich kleine Rituale, z. B.

- Gruß- und Abschiedsformeln in unterschiedlichen Sprachen verwenden.
- den Tag mit einem Lied beginnen: Guten-Morgen-Lied, Lieder in verschiedenen Sprachen.
- eine Murmelrunde: Die TN erhalten die Möglichkeit zum kurzen Austausch untereinander.

Auch lockere Einstiegsgespräche eignen sich. Darüber kann man sprechen:

- Wie war das Wochenende/die letzte Woche?
- Wie geht es Ihnen heute?
- Was haben Sie heute schon gemacht?
- Welcher Tag ist heute?/Welcher Monat?/ Welches Jahr?
- Wie ist das Wetter heute/war es gestern?
- Was haben wir gestern/das letzte Mal im Kurs gemacht?

Was bedeutet professionelle Distanz?

MiA-Kurse leben von der großen Vertrautheit innerhalb der Gruppe. Dabei geht es auch immer um das richtige Verhältnis von Nähe und Distanz zwischen KL und den TN. Professionelle Distanz schützt zum einen die KL vor Überlastung und verhindert zum anderen, dass TN in ein Abhängigkeitsverhältnis geraten. Die Frage ist, wie man professionelle Distanz herstellen kann, ohne in einer gefühllosen Distanz anzukommen.

Zunächst muss man sich als KL immer wieder bewusst machen, dass die beste Art, TN zu unterstützen, die Hilfe zur Selbsthilfe ist. Für viele Themen, die die TN in ihrem Alltag beschäftigen, gibt es Beratungsangebote, wie z.B. die Migrationsberatungsstellen und Jugendmigrationsdienste (siehe: www.mbeon.de und www.jmd4you.de).

Als KL kann man den TN helfen, das richtige Angebot zu finden und z.B. einen Termin zu vereinbaren. Davon könnten schließlich auch andere TN profitieren, denn Termine muss man im Alltag oft vereinbaren.



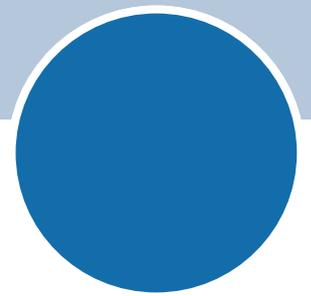
Gut zu wissen

Regeln in der Gruppe

Immer, wenn Menschen in Gruppen miteinander zu tun haben, kommen Regeln ins Spiel. Auch in MiA-Kursen ist es hilfreich, gemeinsame Regeln für den Umgang miteinander zu finden. Vor allem, weil das den TN Sicherheit gibt und Verbindlichkeit schafft. Die Frage im MiA-Kurs könnte lauten: Wie wollen wir gemeinsam lernen?

Die Grundregel für das Formulieren von Regeln lautet: Eine Regel ist immer positiv formuliert. So könnte eine Regel lauten: „Wir lassen die anderen aussprechen“. Die Formulierung „Wir unterbrechen uns nicht“, meint zwar das Gleiche, aber sie liefert keine Idee, für das konkrete Handeln. Damit die Regeln angenommen werden, ist es wichtig, dass sich alle gemeinsam darauf einigen.





Online-Unterricht

Wie gelingt Online-Unterricht?

Online-Unterricht hat im Gegensatz zum Präsenzunterricht vor allem eine Besonderheit: Die TN befinden sich nicht im selben Raum. Diese räumliche Distanz wirkt sich auf das methodische Vorgehen aus. Dinge, die im Präsenzunterricht selbstverständlich und wie nebenbei geschehen, müssen bewusster gesteuert werden. Das betrifft vor allem den Kontakt der TN untereinander, damit ein positives Gruppengefühl entstehen kann.

Außerdem erfordert Online-Unterricht das Einbinden von Lernformen, die den TN die Möglichkeit zur selbstständigen und aktiven Auseinandersetzung mit den Kursinhalten ermöglichen sowie auf kooperatives Lernen setzen. Der Unterricht am Bildschirm birgt die Gefahr, dass die Inhalte zwar konsumiert, aber nicht praktiziert werden. Die Aktivierung der TN ist also eine der Herausforderungen im Online-Unterricht.

Tipp ● Wie bilde ich im Online-Unterricht Gruppen?

Für die Arbeit in Breakout Rooms kann man die Gruppen sehr einfach per Zufall einteilen. Um das Potenzial, das in der Gruppenarbeit liegt, auszuschöpfen (siehe *Binnendifferenzierung*), lässt sich die Gruppeneinteilung auch bewusst steuern. So können TN, die dasselbe Alter oder die gleiche Herkunftssprache haben, zusammen arbeiten oder TN, die schon länger in Deutschland leben mit TN, die noch relativ neu sind und TN, die dieselben Interessen haben.

Eine Gruppeneinteilung kann auch spielerisch erfolgen: nach dem Alphabet, durch Abzählen, durch Farben der Kleidung – der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt.

Wie bringe ich die TN zum selbstgesteuerten Lernen?

Auch das selbstgesteuerte Lernen hat einen hohen Stellenwert im Online-Unterricht. So sind die TN bei der Partner- oder Gruppenarbeit in Breakout Rooms mehr auf sich gestellt als im Präsenzunterricht, da die KL nicht immer im selben Breakout Room anwesend ist. Damit die TN wissen, was sie genau zu tun haben, benötigen sie nicht nur präzise und gut verständliche Anleitungen und Hilfestellungen. Auch die regelmäßige Rückversicherung durch die KL, ob alle wissen, was zu tun ist, ist notwendig.

Die TN brauchen für das selbstgesteuerte Lernen Lerntechniken und -strategien. Es geht also darum, den TN bewusst zu machen, wie man lernt. Aufgaben und Übungen, die den TN neu sind, müssen mindestens einmal gemeinsam durchgeführt werden, bevor die TN im Online-Unterricht selbstständig damit arbeiten können.

Tipp ● Wie aktiviere ich die TN im Online-Unterricht?

- Partner- und Gruppenarbeit in Breakout Rooms
- kooperative Aufgaben- und Übungstypen, wie z. B. gemeinsames Schreiben
- Bewegung und gemeinsame Aktivitäten vor dem Bildschirm, wie z. B. Sport oder Bewegungsspiele
- Redeanteil der KL reduzieren, indem z. B. die TN moderieren



Wie kommen die TN im Online-Unterricht an die Kopiervorlagen?

Je nach technischen Voraussetzungen auf Seite der KL und der TN gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie die TN die KV im Online-Unterricht benutzen können:

- Die KV ausdrucken und per Post an die TN schicken – die TN bearbeiten die KV auf dem Papier, fotografieren die KV und schicken sie über Smartphone/Mail/Chatfunktion an die KL.
- Die KV als Mail oder im Chat verschicken – die TN bearbeiten die KV am Computer und schicken das Ergebnis auf dem gleichen Weg zurück (Achtung: Word-Dokumente nutzen).
- Die TN bearbeiten die KV online in Gruppen oder allein, z. B. auf Etherpad oder www.board.net.
- Die TN probieren weitere Online-Tools aus (z. B. Padlet).



Gut zu wissen

Wie binde ich das Smartphone im Unterricht ein?

Smartphones ermöglichen einen intuitiven Zugang zu modernen Medien. Das Smartphone bewusst im Unterricht zu nutzen, hat häufig einen lernmotivierenden Effekt.

Möglichkeiten, das Smartphone einzubinden:

- Lern-Apps für das Lernen zu Hause (Serlo, Busuu, phase6)
- Recherchen durchführen, z. B. Was gibt es in der Umgebung? (Googlemaps)
- Chatgruppen für den Austausch der TN bilden (WhatsApp, Threema)
- Einsatz von Kurzfilmen und Videos (Youtube)
- Nutzen von Bildern, z. B. bei der Wortschatzarbeit
- Nutzen der Diktier-, Korrektur-, Foto- oder Videofunktion

Wie leite ich im Online-Unterricht ein Unterrichtsgespräch?

Im Online-Unterricht müssen die TN sicher sein, dass sie zu Wort kommen. Da das im Online-Unterricht, mehr als im Präsenzunterricht, nur nacheinander geht, sollten die TN sich zu Wort melden und die KL ansagen, in welcher Reihenfolge die TN zu Wort kommen.

Ziel des Unterrichtsgesprächs ist es, dass die TN miteinander kommunizieren. Die Grundhaltung der KL sollte lobend, entgegenkommend, neutral und nicht bewertend sein.

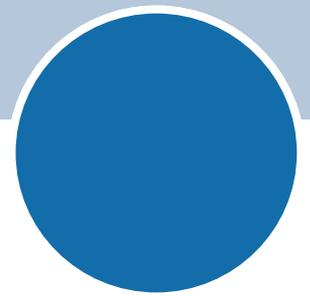
Unterrichtsgespräche werden vor allem mit offenen Fragen, also mit W-Fragen, gesteuert. Wichtig ist, nach einer Frage den TN ausreichend Zeit für das Nachdenken über die Antwort zu lassen. Die Antworten werden neutral entgegengenommen und nicht korrigiert, denn Fehlerkorrekturen an dieser Stelle stören die Kommunikation (siehe *Fehlerkorrektur*). Bei missverständlichen Aussagen wird nachgefragt (z. B. „Meinten Sie ...?“)

Das sogenannte Lehrerecho, bei dem die KL nach einer Antwort sofort wieder die Rede übernimmt, muss vermieden werden. Vielmehr wird das Wort an andere TN weitergegeben (z. B. „Finden Sie das auch?“). Das heißt, die KL nimmt die Rolle einer Moderatorin ein.

Tipp Regeln der Gesprächsführung

- Wortmeldungen werden mit einem Handzeichen angekündigt.
- Die KL signalisiert, dass die Wortmeldung wahrgenommen wurde und notiert sich, in welcher Reihenfolge sich die TN gemeldet haben.
- Bei mehreren Wortmeldungen: Die KL sagt an, wer als Nächstes drankommt.
- Die KL erteilt das Wort und steuert die Redebeiträge.





Unterrichtsmethoden und –aktivitäten

Wie gestalte ich den Unterricht abwechslungsreich?

Es ist nicht nur wichtig, was man vermittelt, sondern auch, wie man es vermittelt. Bei jeder methodischen Entscheidung sollte man sich klarmachen, welches Ziel die Methodenwahl hat. Oder andersherum, am Beginn jeder Planung steht ein Lernziel, das anzeigt, was die TN am Ende können sollten.

Ein Methodenwechsel ist auch empfehlenswert, um für Abwechslung im Unterricht zu sorgen und die Aufmerksamkeit der TN aufrechtzuerhalten.

Im MiA-Kurspaket werden verschiedene Methoden und Aktivitäten empfohlen. Sie sollten in den Kursen jeweils eingeführt und ausprobiert werden. Erst wenn die TN sich an die Arbeitsweisen gewöhnt haben, können sie sich auf den Inhalt konzentrieren. Einige Möglichkeiten werden im Folgenden beschrieben.

Poster

Poster im Unterricht können zum einen als Sammlung von Inhalten dienen (Wortschatz, Redemittel), wie im Stundenablauf *Sport und Entspannung* (S. 94), und sind somit eine Gedächtnishilfe für die TN im Kursraum. Zum anderen sind Poster auch Lernprodukte. Hier arbeiten die TN in Partner- oder Gruppenarbeit zusammen. Im Stundenablauf *Feiertage in Deutschland* (S. 40) wählen die TN pro Gruppe ein Fest oder einen Feiertag aus. Dazu werden Fotos aus Zeitschriften, eigene Fotos, selbst gemalte Bilder usw. verwendet. Um ein nachhaltiges Ergebnis zu erzielen, werden am Ende die Poster von den TN präsentiert. Es wird Feedback auf die Poster gegeben und eventuelle Rechtschreibfehler werden gemeinsam korrigiert. Poster sollten im Nachhinein wiederholt eingesetzt werden.



Gut zu wissen

Was noch alles passiert, wenn TN Poster herstellen.

- Fähigkeiten des Abstrahierens, Zusammenfassens, Über- und Unterordnens werden trainiert.
- Bereits vorhandenes Vorwissen wird aktiviert und Wissenslücken werden bewusst gemacht.
- Unwesentliches wird von Wesentlichem getrennt.
- Das konzeptionelle Denken wird gefordert.
- Kommunikative Redeanlässe („Kann ich mal den Kleber haben?“) entstehen wie „nebenbei“.
- Die Fähigkeit, kooperativ zu handeln, wird entwickelt.
- Die TN müssen diskutieren, Vorschläge formulieren, Kompromisse schließen.
- Der Umgang mit Zeitvorgaben wird trainiert.

Mindmap

Eine Mindmap ist für Ideensammlungen (Brainstorming) sehr gut geeignet. Sie unterstützt darüber hinaus die Wortschatzarbeit. Man schreibt wie im Stundenablauf *Probleme in der Schule* (S. 82) ein Schlüsselwort in die Mitte des Papiers oder Posters. Alles, was den TN dazu einfällt, wird an Verbindungslinien, die von dem Schlüsselwort wegführen, geschrieben. Der Vorteil ist, dass man die Ideen zu Kategorien ordnen kann, z.B. *Lernprobleme* als ein Oberthema, dem man *Probleme in Mathe* oder *Probleme beim Lesen* unterordnen kann. Die TN können ihre Vorschläge auch auf Moderationskarten schreiben, die dann auf die Mindmap geheftet werden.



Wortigel

Ein Wortigel ist einer Mindmap sehr ähnlich. Er dient der Wortschatzsammlung. Allerdings findet hier keine Unter- oder Überordnung statt. Ein Obergriff, z.B. *Lebensmittel*, steht in der Mitte des Blattes. An Einzellinien, die davon wegführen, stehen alle Lebensmittel, die die TN auf Deutsch kennen.

KAWA-Methode

Auch die KAWA Methode nach Vera Birkenbihl ist eine Methode, die zur Ideen- und Wortschatzsammlung dient. Hierbei steht der Oberbegriff in der Mitte des Blattes. (Er kann aber auch untereinander geschrieben am linken Rand des Blattes stehen.) Jeder Buchstabe dient nun als Anfangsbuchstabe für ein Wort, das mit dem Oberbegriff zu tun hat, wie z.B. im Stundenablauf *Sport und Entspannung* (S. 94).

ABC-Liste

Eine ABC-Liste funktioniert so ähnlich wie die KAWA-Methode. Allerdings werden hierbei für das gesamte Alphabet Begriffe zu einem Oberthema, wie im Stundenablauf *Berufe* (S. 136), aufgeschrieben. Die TN müssen nicht in der Reihenfolge des Alphabets arbeiten. Durch eine Zeitvorgabe erhält das Bearbeiten einer ABC-Liste einen spielerischen Charakter. Eine ABC-Liste kann in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit ausgefüllt werden.

Blitzlicht

Das Blitzlicht gehört zu den Feedbackmethoden. Wie der Name schon sagt, geht es um eine kurze Rückmeldung der TN. So werden am Ende des Stundenablaufs *Ausflüge machen* (S. 112) die TN gefragt, was sie als Nächstes mit ihrer Familie oder ihren Freunden besichtigen möchten. Jede TN antwortet nun reihum in einem, maximal zwei Sätzen. Alle anderen TN sind Zuhörerinnen. Die Äußerungen werden während der Blitzlichtrunde nicht kommentiert.

Gemeinsames Schreiben

Gemeinsames Schreiben ist eine kooperative Arbeitsform. Im Stundenablauf *Über einen Ausflug schreiben* (S. 118) sammeln die TN in Gruppenarbeit zuerst ihre Ideen. Im zweiten Schritt formulieren sie gemeinsam einfache Sätze. Das bedeutet, dass sich die TN abstimmen und aufeinander reagieren müssen. Sie müssen dabei erklären, was sie ausdrücken wollen, oder es begründen.

Im letzten Schritt überarbeiten die TN gemeinsam den Text und achten dabei auf Verständlichkeit und Zusammenhänge. Die TN nehmen dabei die unterschiedlichen Perspektiven von Schreibenden und Lesenden ein.

Schreibungeübte TN können Sätze mündlich formulieren. Die TN können auch ihre Herkunftssprache (siehe: *Sprachenvielfalt im Kurs*) zur Unterstützung verwenden.

Silben- und Textpuzzle

Beim Silbenpuzzle werden Wörter von den TN in Silben zerschnitten und wieder zusammengefügt. Das kann in Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen. Auch Dialoge und Texte können als Puzzle, satz- bzw. absatzweise zerschnitten, verwendet werden.

Partnerdiktat

Durch Partnerdiktate werden mehrere Fertigkeiten gleichzeitig trainiert: Lesen, Aussprache, Hören und Schreiben. Wie geht es? Eine TN liest den Text laut und diktiert ihn für ihre Partnerin. Dabei muss u. a. auf die Satzgrenzen geachtet werden. Die andere TN schreibt und fragt ggf. nach.

Kurstagebuch

Es begleitet die TN durch den Kurs. Sie notieren Ergebnisse von Recherchearbeiten, wie im Stundenablauf *Umgang mit digitalen Medien* (S. 64) oder Erlebnisse, wie im Stundenablauf *Kindergarten und Schule* (S. 70) in das Tagebuch. Am Ende des MiA-Kurses kann das Buch zur Auswertung genutzt werden.



Herausgeber

Institut für Interkulturelle Kommunikation e.V. Berlin (IIK Berlin)

Autorinnen

Anja Böttinger, IIK Berlin

Anke Kuhnecke, IIK Berlin

Beratung

Dr. Marianne Löschmann, Vorstandsvorsitzende des IIK Berlin

Dr. Jenni Winterhagen, beWIRken, Berlin

Begutachtung und Testung

Catalina Cardona Garcia, Gesellschaft für Völkerverständigung e.V. Leipzig, MiA-Kursleiterin

Gaby Heydkamp, AWO Kreisverband Böblingen-Tübingen, MiA-Kursleiterin

Hilia Marija Höpker, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Hamburg, MiA-Kursleiterin

Oksana Kleemann, UVN e.V. (Ukrainischer Verein in Niedersachsen) Hannover, MiA-Kursleiterin

Vijayaluxmy Mahalingam, Helfende Hand International – Hehani e.V. Nürnberg, MiA-Kursleiterin

Rita Pellecchia, AWO Saarbrücken, MiA-Kursleiterin

Testung

Şenay Awad, Sozialdienst muslimischer Frauen e.V. Freiburg, MiA-Kursleiterin

Christina Bußkamp, AWO Bildung und Lernen gGmbH, MiA-Kursleiterin

Dr. Silke Gärtner, FsF – Freunde statt Fremde e.V., Lindenberg im Allgäu, MiA-Kursleiterin

Covergestaltung, Layout und Satz

Christiane Manz, München

Bildnachweis

Icons Themenfeld 2 (Karte, bearbeitet) und 3 (Familie), S. 12/13 (Baby) und S. 79/80

(Wassertropfen, bearbeitet): freepik. Icon Themenfeld 5 (Herz): flaticon

Druck

Engelsdorfer Verlag, Leipzig

Dieses Produkt ist mithilfe einer Förderung durch das Bundesministerium für Inneres, Bau und Heimat (BMI) und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) entstanden.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

1. Auflage 2022

© IIK Berlin, Herzbergstr. 87, 10365 Berlin

ISBN 978-3-00-070380-5



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Die Autorinnen

Anja Böttinger arbeitet am Institut für Interkulturelle Kommunikation e.V. Berlin als Bereichsleiterin *Fort- und Weiterbildung* und hat das Projekt zur Erstellung des MiA-Kurspakets geleitet. Sie ist Autorin der Lehrwerksreihe *Schritte plus Alpha* beim Hueber Verlag München.



Anke Kuhnecke ist am IIK Berlin als Seminarleiterin in der Qualifizierung von Lehrkräften im DaZ-Unterricht und als Projektmitarbeiterin tätig. Sie ist Autorin des Lehrwerks *Einfach gut Alpha* (telc gGmbH) sowie des wöchentlich erscheinenden Blogs und des telc Video-Blogs.



Das MiA-Kurspaket

Das MiA-Kurspaket beinhaltet praxisnahe Materialien für Kurse im Programm „Migrantinnen einfach stark im Alltag“, kurz MiA. Es ist auf der Grundlage des MiA-Konzepts des BAMF entstanden. Zahlreiche MiA-Kursleiterinnen haben bei der Entstehung des MiA-Kurspakets mitgewirkt und so dazu beigetragen, dass es bestens auf die Teilnehmerinnen in MiA-Kursen zugeschnitten ist.

Das MiA-Kurspaket enthält 24 konkrete Vorschläge, wie Sie Ihre Kursstunden aufbauen können. Dazu gehören insgesamt 72 Kopiervorlagen, die abwechslungsreiche Übungen für die Niveaustufen A1, A2 und B1 enthalten. Damit können Sie das MiA-Kurspaket ganz flexibel in Ihrem MiA-Kurs einsetzen.

Im MiA-Kurspaket finden Sie außerdem zahlreiche Ideen für das Lernen zu Hause. So können Sie Ihre Teilnehmerinnen motivieren, auch außerhalb des MiA-Kurses im Alltag zu lernen. Auch für den Online-Unterricht finden Sie im MiA-Kurspaket 3 konkrete Vorschläge.

Das MiA-Kurspaket bietet Ihnen darüber hinaus Impulse für Ihre eigene Weiterbildung. Zu 10 ausgewählten Themen aus der Unterrichtspraxis und Methodik gibt es wertvolle Tipps zum Ausprobieren in Ihrem MiA-Kurs.

Das MiA-Kurspaket steht auf den Internetseiten des IIK Berlin sowie des BAMF zum kostenlosen Download zur Verfügung. Weiteres Material finden Sie auf der Internetseite des IIK Berlin.

www.iik.berlin/projekt/mia/materialien-zum-download

